1894. **Der Gesellige.** No. 210.

Sonnabend, 8. September. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.



## Das Kaiserpaar in Westpreußen.

(Nach den Berichten unserer Spezialberichterstatter.)

* Elbing, 7. September.

Einen geradezu überraschenden Eindruck macht die Ausschmückung des Bahnhofs. Nicht weniger als drei Waggonladungen Topfgewächse waren von der Eisenbahndirektion Bromberg zur Verfügung gestellt worden; Arrangements von Palmen 2c. waren an der Vorderfront des Bahnhofs aufgestellt, Guirlanden, Fahnen und Fahnenrosetten schmückten die Träger der Perrondecke. Die Holländer-Chaussee ist der ganzen Länge nach zu beiden Seiten mit Mastellen eingefaßt. An der Holländer Brücke befindet sich eine Ehrenpforte in künstlerischer Ausführung. Namentlich in reichem Festesschmuck erprangt aber das Rathhaus. Von dem Hauptthurme und den Nebenthürmchen flattern zahlreiche Fahnen im Winde. Unter der Thurmuhr ist ein Stadtwappen angebracht, darunter der Reichsadler, das Ganze von einer großen Flaggenrosette umgeben. Das Wetter war leider trübe und nebelig, aber es regnete wenigstens nicht.

Nachdem ein Sonderzug die fremdherrlichen Offiziere 2c. von Königsberg um 7 Uhr 25 Minuten hierher geführt hatte und die Ankunft derselben hier 9 Uhr 20 Minuten erfolgt war, wurden die Pferde bestiegen und zum Paradefelde geritten. Um 8 Uhr 5 Minuten hatten sodann der Kaiser und die Kaiserin mit dem König von Württemberg und dem Herzog Albrecht von Württemberg, sowie dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, Königsberg mittels Hofsonderzuges verlassen und waren um 9 Uhr 50 Minuten vor der provisorischen Eisenbahn-Haltestelle bei Eichwalde eingetroffen, woselbst die Pferde bereit standen. Hier wurden die Herrschaften vom Ober-Präsidenten, vom Regierungspräsidenten und vom Landrath des Kreises Elbing empfangen, worauf die Majestäten mit ihren fürstlichen Gästen sich nach dem Paradefelde begaben, um der Parade des 17. Armeekorps beizuwohnen. Nach dem Frontabritt beider Treffen fand auf dem Paradefelde vor dem ersten Vorbeimarsch der Truppen die Uebergabe der Standarte an das 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 statt. Die Parade verlief ganz in ähnlicher Weise wie jene des ersten Armeekorps am vorgestrigen Tage, nur daß hier der König von Württemberg dem Kaiser sein Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreußisches) Nr. 5 vorführte. Die Kaiserin verließ das Paradefeld schon vor dem Kaiser und fuhr nach Elbing, wo im Rathhause ein Zimmer für die Kaiserin und zwei Zimmer für das Gefolge eingerichtet worden waren. Ihre Majestät empfing daselbst im Magistrats-Sitzungssaale sechs hierzu befohlene Damen aus Elbing im Beisein des Vaterländischen Frauenvereins, der Gemahlinnen des Oberpräsidenten Staatsministers v. Goßler und des kommandirenden Generals Lentze. Vor dem Eingange zum Rathhause war ein kostbares Zelt errichtet worden und dort begrüßte der Oberbürgermeister von Elbing, Elditt, an der Spitze der städtischen Behörden, die Kaiserin mit folgender Ansprache:

Allerdurchlauchtigste, Großmächtigste Kaiserin!
Allergnädigste Kaiserin, Königin und Frau!

Euer Majestät bitte ich Namens der Stadt Elbing den ehrfurchtsvollen Dank aussprechen zu dürfen für die hohe Auszeichnung, welche ihr durch den ersten Besuch Eurer Majestät zu Theil wird.

Der lange gehegte Wunsch unserer Bürgerschaft, unsere hochverehrte und geliebte Kaiserin, das edle Vorbild des Volkes in allen Werken der Gottesfurcht und Nächstenliebe, wie in allen häuslichen Tugenden begrüßen zu dürfen, ist erfüllt und durch die Gnade Eurer Majestät unserer Stadt ein hoher Ehren- und Freudentag bereitet worden, der in ihren Annalen auf immer unvergessen sein wird.

Euere Kaiserliche Königliche Majestät wollen bei dem Eintritt in unser neu erbautes Rathhaus, das durch Euerer Majestät gnädigen Besuch die schönste Weihe erhält, huldvollst den ehrerbietigsten Willkommensgruß der getreuen Bürgerschaft unserer Stadt und das ehrfurchtsvolle Gelöbniß der Treue und Liebe zu Euerer Majestät und unserem erhabenen Herrscherhause entgegennehmen. Gott schütze, erhalte und segne Euer Majestät! Mit diesem innigsten Wunsche stimmen wir jubelnd ein in den Ruf: „Ihre Majestät unsere Allergnädigste Kaiserin und Königin Auguste Victoria lebe hoch, und abermals hoch und immerdar hoch!

Nach dieser Begrüßung, die Ihre Majestät dankend erwiderte, trat aus dem Kreise der 12 Ehrenjungfrauen Fräulein Ziese hervor und sprach, unter Ueberreichung eines prächtigen Blumenstraußes, folgende Verse:

Dir, hohe Fürstin, deren Schritt
Zum ersten Mal uns nahet, tritt
Hier Elbing grüßend entgegen
Und ruft Dir zu aus Herzensgrund
Durch Blumenduft und Mädchenmund:
Heil Dir, o Herrin und Segen!

Ihre Majestät dankte der Sprecherin ebenfalls und nahm die duftende Blumenspende huldvollst entgegen.

Inzwischen hatte die Parade ihr Ende erreicht und der Kaiser hatte sich an die Spitze der Fahnen-Kompagnie und der Standarten-Eskadron begeben, mit denselben in die Stadt reitend. Auf dem Wege vom Paradefelde zur Stadt bildeten die Elbinger Kriegervereine Spalier und mancher Veteran wurde durch eine Anrede des Kaisers ausgezeichnet. Vor dem Rathhause anlangend, fand auf dem Friedrich Wilhelms-Platze die Begrüßung des Landesherrn seitens der städtischen Behörden unter Darreichung eines Ehrentrunkes statt. Die Ansprache des Oberbürgermeisters Elditt an den Kaiser lautete hierbei, wie folgt:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser!
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Euer Kaiserlich, Königliche Majestät wollen allergnädigst zu gestatten geruhen, im Namen der Bürgschaft unserer Stadt den tiefempfundenen Gefühlen des Dankes und der Freude über die huldvolle Annahme unserer Einladung Ausdruck zu geben.

Wir erkennen darin auf's Neue die gnädige Gesinnung Euerer Majestät gegen unsere Stadt und die landesväterliche Huld, der unsere Bürgerschaft jenen ihr unvergeßlichen Ehrentag zu verdanken hatte, an welchem es ihr zum ersten Male vergönnt war, Euerer Majestät die ehrfurchtsvollen Gefühle der Liebe und Treue ausdrücken zu dürfen.

Auch heute jubeln, wie damals, unserem allverehrten Kaiser und Könige die treugesinnten Herzen unserer Bürgerschaft entgegen, von Dank erfüllt für Eurer Majestät Bemühungen um die Wohlfahrt des Landes und die Erhaltung des Friedens, dessen Segnungen auch unserer, auf Industrie, Handel und Gewerbe hingewiesenen Stadt in reichem Maße zu Theil geworden sind.

So bringt Eurer Majestät die Stadt Elbing den unterthänigsten Willkommensgruß dar und erneuert das Gelöbniß unwandelbarer Treue und unbegrenzter Liebe zu Eurer Majestät und unserem erhabenen Herrscherhause, das Gelöbniß: allezeit treu und fest zu stehen zu Kaiser und Reich!

Deß zum Zeichen wollen Eurer Majestät geruhen, den Ehrentrunk von der Stadt Elbing Allergnädigst anzunehmen in diesem Becher, der ein Erzeugniß alt-elbingschen Kunstfleißes, jener Zeit entstammend, da Elbing dem Hansabunde angehörte und der Nachwelt verkünden soll, daß unsere Stadt der Ehre des Besuches Eurer Majestät gewürdigt worden.

Gott segne Eurer Majestät! Jubelnd stimmen wir ein in den Ruf: Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser, König und Herr, Wilhelm II lebe hoch, abermals hoch und immerdar hoch!

Auch dem Kaiser wurde hier ein Blumenbouquet überreicht. Die Sprecherin, Fräulein Sausse, begleitete die Blumengabe mit folgenden Worten:

Was unsere Herzen Dir entgegentragen,
Was Du im Jubelbrausen hast vernommen,
Das laß' Dir auch von diesen Blumen sagen:
Willkommen, Herr! Vieltausendmal willkommen!

Der Kaiser sprach dem Oberbürgermeister und der Sprecherin seinen besonderen Dank für den festlichen Empfang aus und nahm den Ehrentrunk aus dem kostbaren silber-vergoldeten Pokal entgegen, der aus dem Jahre 1566 stammt und der Georgen-Bruderschaft der Krämerzunft gehörte. Dieser Pokal trägt auf dem Deckel den Ritter St. Georg und war mit kostbarem 1868er Steinberger Kabinet gefüllt. Der Schwester des Oberbürgermeisters, Frl. Elditt, welche in früheren Jahren in Königsberg gewirkt hat, wurde die Ehre zu Theil, die Kaiserin in das Rathhaus geleiten und daselbst dem Damenempfange beiwohnen zu dürfen.

Schnell entschwand die kurze Spanne Zeit des Verweilens der Majestäten in der Stadt Elbing und bereits um $1\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags führte ein Sonderzug die kaiserlichen Herrschaften nach Marienburg, wohin bereits um $1\frac{1}{4}$ Uhr ein Sonderzug mit den fürstlichen Gästen und den fremdherrlichen Offizieren von Elbing aus abgegangen war. Daß während des Einzuges der Kaiserin und des Kaisers, der Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften und der Rückkehr zum Bahnhofe der Jubel der Elbinger unbeschreiblich war, braucht wohl kaum noch besonders erwähnt zu werden.

♂ Marienburg, 7. September.

Der Kaiser und die Kaiserin sind hierselbst um 3 Uhr Nachmittags eingetroffen und wurden mit brausenden Hurrahrufen von der zusammengeströmten Bevölkerung empfangen. Auf dem Wege vom Bahnhofe zur Stadt bildeten die Marienburger Kriegervereine, Schützengilde, Gewerke und Schulen Spalier. An der Weichbildgrenze der Stadt fand die Begrüßung der Majestäten seitens der städtischen Behörden und des Kreisausschusses statt unter einem Triumphbogen, der mit deutschen, preußischen und schleswib-holsteinischen Farben geschmückt war. Der Bürgermeister von Marienburg, Sandfuchs, hielt (die üblichen Einleitungsformeln lassen wir weg) folgende Ansprache:

Beim festlichen Einzuge von Euren Kaiserlichen und Königlichen Majestäten in Allerhöchstderen alten treuen Ordensstadt Marienburg nahen sich ehrfurchtsvoll die städtischen Behörden, um ihren und der ganzen Bürgerschaft unterthänigsten Willkommengruß, als Zeichen ihrer treuesten Hingebung und innigsten Freude ehrerbietigst darzubringen.

Im Festesschmucke prangt Burg und Stadt, und der Jubel, der Euren Majestäten von Tausend und Abertausend der dicht geschaarten Bevölkerung entgegenbraust, ist nicht eine leere Huldigung des Mundes; nein, er ist der Ausdruck unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit, die mit unserem erhabenen Herrscherhause uns in Freud' und Leid verbindet, tief aus treuem Herzen kommend, die gewillt sind, zu Euren Majestäten zu stehen in guten und bösen Tagen.

Geruhen Eure Majestäten in diesem Sinne diese Huldigungen entgegenzunehmen!

Nach dieser Ansprache, die Se. Majestät mit dankenden und anerkennenden Worten beantwortete, trat aus der Reihe der Ehrenjungfrauen Frl. Louise Gottschewski zur Kaiserin heran, überreichte einen herrlichen Blumenstrauß von gelben Marschall Nielrosen und Maiglöckchen und sprach hierbei folgendes, von einem in Marienburg thätigen Referendar verfaßtes Gedicht:

Erhabener Herrscher, Kaiserliches Paar!
An dieser Stätte, die geweiht einst war
Als Hochburg deutscher Art und deutscher Sitte,
Wie sie's, trotz manchen Sturmes, auch geblieben,
Vergönnt auch mir in meiner Schwestern Mitte
Ein Wort des Willkomms und der deutschen Liebe!
Wie einst an dieser Statt in alter Zeit
Der deutschen Ritter altem Orden
Zu der beschwornen Regel war geworden:
Das Ritterthum und die „Barmherzigkeit",
Das steigt lebendig auf vor unsern Blicken,
Erfüllt mit Freude uns und mit Entzücken!
Denn wie des Kaisers hehre Majestät
Ein Führer ist der männlich deutschen Jugend,
So seid Ihr, hohe Frau, uns stets und stät
Ein Vorbild milder und barmherz'ger Tugend!
So nehmt mit unser Aller heißem Segen
Die duft'gen Grüße gnädig hier entgegen,
Die vollen Blüthen und die jungen Triebe
Als Willkommgruß der treusten deutschen Liebe.

Mit huldvollem Dank nahm die Kaiserin die Gabe entgegen. Die Majestäten setzten sodann den Weg zum Hochschlosse fort und nahmen in der Marienburg Absteigequartier. Daselbst findet um 6 Uhr Nachmittags Paradetafel in dem Siebenpfeilersaal und den angrenzenden Gemächern statt. Abends 8 Uhr 10 Min. verlassen die Majestäten mittels Sonderzuges wieder die Stadt, der Kaiser steigt in Schlobitten aus und fährt ins Hauptquartier zum Schlosse des Grafen zu Dohna, während die Kaiserin nach Königsberg zurückkehrt.

## Ordensverleihungen.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in der Provinz Ostpreußen haben folgende Personen Orden und Ehrenzeichen erhalten (zum Theil schon in der gestrigen Nummer telegraphisch mitgetheilt):

Den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der Krone: Graf von Dönhoff-Friedrichstein; die Krone zum Rothen Adlerorden 2. Klasse: D. Thiel, Bischof von Ermeland: den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Graf von Kalnein auf Kilgis; den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife: Davidson, Ober-Regierungsrath zu Königsberg, von Dreßler, Geh. Reg.-Rath, Landrath zu Heiligenbeil, von Frankenberg und Proschlitz, Landstallmeister zu Trakehnen, Freiherr von der Goltz auf Kallen, Hecht, Geh. Justizrath, Erster Staatsanwalt bei dem Landgericht zu Insterburg, Hoffmann, Oberbürgermeister zu Königsberg, Kleemann, Geh. Reg.-Rath, Landrath zu Allenstein, Nitzki, Geh. Justizrath, Landgerichtsdirektor zu Königsberg, von Perbandt-Windekeim auf Adlig-Langendorf, Reutsch, Professor an der Kunstakademie zu Königsberg, Rolke, Geh. Reg.-Rath zu Königsberg, von Stockhausen, Landeshauptmann zu Königsberg, und Tischler, Ober-Regierungsrath zu Königsberg.

Den Rothen Adlerorden 4. Klasse: Dr. Baumgart, Professor in Königsberg, Bernhagen, Rechnungsrath zu Gumbinnen, Bock, Regierungs- und Forstrath zu Königsberg, Bodenstein, Proviantmeister zu Allenstein, Borbstaedt, Landschaftsrath auf Sodehnen, Dannenberg, Baurath zu Lyck, Eichert, Rechnungsrath zu Trakehnen, Dr. Eichhorst, Gymnasialdirektor zu Wehlau, Erdmann, Realschuldirektor zu Königsberg, Feyerstein, Domherr zu Frauenburg, Fischer, evang. Pfarrer zu Quednau, Frentzel-Beyme, Kommerzienrath zu Memel, Fuhrmann, Professor am Realgymnasium auf der Burg zu Königsberg, Dr. Gemmel, evang. Pfarrer zu Lennenburg, Gerlach, Kommerzienrath zu Memel, Gusovius, General-Landschaftsrath zu Augken, Heyner, Erster Staatsanwalt beim Landgericht zu Königsberg, D. Hipler, Domherr zu Frauenburg, von Hippel auf Groß-Kuglack, Jaeckel, Amtsrath zu Löbegallen, Jungeblodt, Intendantur- und Baurath des I. Armeekorps zu Königsberg, Kähler, Superintendent zu Darkehmen, Kellermann, Postmeister zu Sensburg, Kreth, Amtsrath zu Göritten, Künstler, Superintendent zu Tilsit, Lackner, Superintendent zu Königsberg, Le Blanc, Baurath zu Allenstein, Mack, Rittmeister a. D. zu Althof-Ragnit, Mal-Lean, Oberlandesgerichtsrath zu Königsberg, Massalsky, Baurath zu Königsberg, Otto Meyer, Kaufmann zu Königsberg, Muttray, Bankdirektor zu Memel, Preuß, Professor zu Tilsit, Radtke, Postmeister zu Tapiau, Rediger, Landgerichts-Rath zu Allenstein, Regge, Justiz-Rath zu Stallupönen, Ruschhaupt, Ober-Postkassen-Rendant zu Königsberg, Salkowski, Professor zu Memel, Dr. Schandau, Seminar-Direktor zu Braunsberg, Schellong, Regierungs- und Schulrath zu Königsberg, Dr. jur. Schnaubert, Landrath zu Pillkallen, Schuldig, Postrath zu Königsberg, Senden, Ober-Reg.-Rath zu Königsberg, Stülpnagel, Steuer-Einnehmer erster Klasse zu Insterburg, Symanski, Landgerichts-Rath zu Königsberg, von der Trenck, Landrath zu Rastenburg, Wandersleben, Ober-Landesgerichts-Rath zu Königsberg, Weber, Landgerichts-Direktor zu Allenstein, Wiese, Proviantmeister zu Tilsit, Wohlfromm, Forstmeister zu Brödlauken und Zielaskowski, Landgerichts-Rath zu Allenstein.

Den Kronen-Orden 1. Klasse: von Holleben, Ober-Landesgerichts-Präsident zu Königsberg; den Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse: Graf zu Eulenburg-Prassen und Graf zu Stolberg-Wernigerode, Ober-Präsident zu Königsberg; den Kronen-Orden 2. Klasse: Bon, General-Landschafts-Direktor auf Neuhausen, von Brandt, Polizei-Präsident zu Königsberg, Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem, Landrath des Landkreises Königsberg und von Plehwe, Ober-Staatsanwalt zu Königsberg; den Kronen-Orden 3. Klasse: Dr. Aschenheim, General-Landschafts-Rath a. D. zu Königsberg, Freiherr von der Goltz auf Mertensdorf, Krauseneck, Buchdruckerei- und Gutsbesitzer zu Gumbinnen, und v. Steegen, Majoratsbesitzer auf Klein-Steegen.

Den Kronen-Orden 4. Klasse: Arendt, Landessekretär zu Königsberg, Bagdahn, Postverwalter zu Willkischken, Bludau, Rathmann zu Seeburg, Ehrhardt, Eisenbahn-Betriebs-Kontroleur zu Königsberg, Ellmer, Amts- u. Gemeinde-Vorsteher zu Schluidszen, Franz, Garnisonverwaltungs-Inspektor zu Insterburg, Gauda, Stadtkämmerer zu Rhein, Gulielmo, Kgl. bayerischer Zollinspektor zu Königsberg, Haase, Polizeikommissar zu Königsberg, Hoffmann, Gemeinde-Vorsteher zu Ponarth, Holzhausen, Polizeikommissar zu Königsberg, Josuweit, Amtsvorsteher zu Auxkallen, Knop, ord. Seminarlehrer zu Karalene, Kraeuter gen. Lewin, Kreis-Thierarzt zu Marggrabowa, Krüger, Lazareth-Ober-Inspektor zu Allenstein.

Lemcke, Amtsvorsteher zu Wilkensdorfhof, Mögenburg, Provinzial-Sekretär zu Königsberg, L. Ph. Müller, Kaufmann zu Memel, Plümicke, Ober-Amtmann zu Trakehnen, Rehs, ord. Seminarlehrer zu Pr.-Eylau, Reichel, Garnisonverwaltungs-Ober-Inspektor zu Lyck, Rekittke, Rentner zu Mohrungen, Rinn, Rendant und Oekonomie-Inspektor der Besserungsanstalt zu Tapiau, Semmus, Amtsvorsteher zu Gr. Wannaglauken, Siemon, Garnisonverwaltungs-Inspektor zu Darkehmen, Thomuschat, Amtsvorsteher zu Kiöwen, Walsdorff, Rektor zu Königsberg, Weise, Garnisonverwaltungs-Inspektor zu Pillau, Wermke, Eisengießereibesitzer zu Heiligenbeil. William, Eisenbahn-Güterexpeditions-Vorsteher zu Königsberg, und Zilski, Rittergutspächter zu Bögen.

Den Adler der Ritter des Haus-Ordens von Hohenzollern: Bode, Provinzial-Schulrath zu Königsberg, und Schröder, Schulrath zu Gropischken; den Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern: Biermann, Hauptlehrer zu Fuchsberg, Brehm, Rektor zu Stradaunen, Bury, Rektor zu Kumilsko, Guddas, Lehrer zu Insterburg, Koschorreck, Lehrer und Präcentor zu Gawaiten, Romeiks, Lehrer und Präcentor zu Groß-Friedrichsdorf, Sander, Kirchschullehrer und Organist zu Narzyn, und Schoettke, Hauptlehrer zu Palmnicken.

Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold: Gaehler, Amtsvorsteher zu Engelstein, Lengties, Gemeinde-Vorsteher zu Schillehnen, Nagel, Regierungsbote zu Königsberg, und Woschee, Gendarmerie-Ober-Wachtmeister zu Rastenburg.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: Abromeit, Regierungsbote zu Gumbinnen, Baginski, Schuldiener zu Rössel, Bartsch, Gemeinde-Vorsteher zu Maszeiten, Beirau, Besserungsanstalts-Hausverwalter zu Tapiau, Berger, Eisenbahn-Lokomotivführer zu Insterburg, Besemer, Gemeinde-Vorsteher zu Groß-Leitgirren, Breyer, Gendarmerie-Ober-Wachtmeister zu Wehlau, Brosko, Gemeinde-Vorsteher zu Gollubien, Broszio, Erster Gefangen-Aufseher zu Johannisburg, Burschat, Sattelmeister zu Insterburg, Buttler, Gemeinde-Vorsteher zu Pfaffendorf, Caspareit, berittener Steuer-Aufseher zu Lyck, Dankschkat(?), Landbriefträger zu Schakuhnen, Didwiszus, früherer Gemeinde-Vorsteher zu Naujeningken, Dietrich, Schuldiener zu Rastenburg, Duwe, Kreis-Chausseeaufseher zu Ernsthof, Ehmer, Gemeinde-Vorsteher zu Uszballen, Freymann, Förster zu Naukel, Gaubsch, berittener Steuer-Aufseher zu Gumbinnen, Glandien, Fußgendarm zu Königsberg, Groß, Kasernenwärter zu Königsberg, Gruzialewski, Botenmeister zu Königsberg, Heinrich, Krankenwärter zu Allenberg, Hellwig, Käthner zu Neu-Domharthenen, Hopp, Bank-Kassendiener zu Tilsit, Huck, Haupt-Steueramtsdiener zu Braunsberg, Kausch, Gemeinde-Vorsteher zu Szemkehmen, Kendelbacher, Magazin-Aufseher zu Königsberg, Kiehl, Fußgendarm zu Groß-Rosinsko, Klein, Stutmeister zu Bajohrgallen, Koppetsch, Gerichtsdiener zu Angerburg, Lenski, Eisenbahn-Weichensteller zu Alt-Dollstädt, Liedtke, Gemeinde-Vorsteher zu Krausendorf, Meyer, Strafanstalts-Aufseher zu Insterburg, Mikies, Schutzmann zu Königsberg, Natelski, Kreisbote a. D. zu Osterode, Okun, Gemeinde-Vorsteher zu Kleszöwen, Pagel, Gend.-Ober-Wachtmeister zu Heydekrug, Pelikan, Landes-Hauptkassenbote zu Königsberg, Pollack, Briefträger zu Königsberg, Richter, Briefträger zu Tilsit, Schink, Kreisbote zu Domnau, Schmidt I., Förster zu Schönbruch, Schulz, Sattelmeister zu Gudwallen, Schultz I., Provinzial-Chausseeaufseher zu Rastenburg, Schwarzrock, Packmeister zu Königsberg, Schwederski, Post-Packmeister zu Königsberg, Steiner, Gerichtsdiener zu Pillkallen, Wagner, Provinzial-Chausseeaufseher zu Nesselbeck, Weidemann, Gemeinde-Vorsteher zu Sczeczinken, Wien, Kasernenwärter zu Pillau, Zimmermann, Steuer-Aufseher zu Königsberg, und Zwierzynski, Garnison-Backmeister zu Allenstein.

Ferner ist verliehen: dem Senats-Präsidenten des Oberlandesgerichts in Königsberg Caspar der Charakter als Geh. Ober-Justizrath mit dem Range der Räthe 2. Klasse, dem Reg.-Rath Blell zu Königsberg der Charakter als Geh. Reg.-Rath, dem Landgerichts-Direktor Schmauch zu Königsberg und dem Landgerichts-Rath Nitschmann daselbst der Charakter als Geh. Justiz-Rath, dem Konsistorial-Rath Dr. Pelka zu Königsberg der Charakter als Ober-Konsistorialrath, dem Ober-Stabsarzt a. D. Dr. Engelbrecht zu Bartenstein, und dem praktischen Arzt Dr. Krauspe zu Insterburg der Charakter als Sanitäts-Rath, dem Regierungssekretär Alfred Müller zu Gumbinnen, dem Regierungs-Hauptkassen-Ober-Buchhalter Neumann zu Königsberg, dem Rentmeister Petzelberger zu Memel und dem Rentmeister Weber zu Braunsberg der Charakter als Rechnungsrath, dem Kreissekretär Jaeger zu Gumbinnen, dem Regierungssekretär Krüger zu Königsberg, dem Sekretär bei der Staatsanwaltschaft in Allenstein Rohfleisch und dem Gerichtsschreiber in Königsberg, Sekretär Rohrbach der Charakter als Kanzleirath, dem Kaufmann Jung zu Eydtkuhnen und dem Fabrikbesitzer Palfner zu Rastenburg der Charakter als Kommerzienrath, sowie dem Ersten Bürgermeister Dr. Kirchdorff zu Insterburg der Titel Oberbürgermeister; das erledigte Amt des Land-Hofmeisters im Königreich Preußen dem Grafen Heinrich von Lehndorff auf Warglitten und Landkeim, das Prädikat Excellenz dem Schloßhauptmann von Königsberg, Grafen Georg von Schlieben auf Sanditten, die Kammerherrnwürde dem Major a. D. Werner von Alvensleben auf Rohdehlen, dem Grafen Arthur zu Eulenburg auf Gallingen und dem Grafen Emanuel zu Dohna auf Canten; das Prädikat als Königlicher Hoflieferant dem Hut- und Filzwaaren-Fabrikanten Roth zu Königsberg.

---

## Eine Kaiserrede in Königsberg.

Königsberg, 7. September.

In dem im hellen Lichtglanze strahlenden Moskowitersaale fand gestern Abend 1/28 Uhr das Galadiner von etwa 260 Gedecken statt. Die Tafel bestand, wie beim Paradediner, aus einer Haupttafel in Hufeisenform und in zwei Reihen daran anschließender sechs Nebentafeln, geschmückt mit kostbaren goldenen Leuchtern und mit duftenden Blumen gefüllten Vasen. Das Menu setzte sich wie folgt zusammen: Kraftbrühe mit Spargel. Steinbutten. Schinken mit Tomaten. Salmi von Enten. Hummernpudding. Metzer Hühner, Früchte, Salat. Artischocken mit Mark. Punschkuchen mit Ananas. Käsestangen, Gefrorenes. Nachtisch.

Der erste Toast, den der Kaiser ausbrachte, hatte folgenden Wortlaut:

„Nach alter deutscher Sitte Unser erstes Glas als Willkommentrunk Unserem Königlichen Gaste! Seine Majestät der König von Württemberg, er lebe hoch, hoch, hoch!“

Der König von Württemberg erwiderte:

„Eure Majestät gestatten, daß ich meinen herzlichsten und innigsten Dank ausspreche für die ebenso freundlichen wie gnädigen Worte des Willkommens, welche Eure Majestät soeben an mich gerichtet haben. Es ist mir eine hohe und aufrichtige Freude, als Gast Eurer Majestäten zum ersten Male in der Provinz Preußen zu erscheinen und mich von den Leistungen auch dieses Theiles der Armee überzeugen zu dürfen. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sie leben hoch, hoch, hoch!“

Der Kaiser erhob sich alsbald nochmals zu folgender Rede:

„Ich begrüße Sie, meine Herren, in diesem altehrwürdigen Schlosse als die Vertreter dieser mir so theuren Provinz und heiße Sie von Herzen willkommen. Der Empfang in der alten Krönungsstadt Königsberg, den ihre Bevölkerung Uns bereitet hat, ist Ihrer Majestät und Mir zu Herzen gegangen und danken Wir auf das Innigste dafür. Es sind nunmehr vier Jahre verflossen, seitdem Ich mit Ihnen bei dem Mir von der Provinz gebotenen Mahle vereint war. Ich betonte damals, daß die Provinz Ostpreußen, als eine hauptsächlich Landwirthschaft treibende, vor allen Dingen einen leistungsfähigen Bauernstand erhalten und behalten müsse, und daß sie als solche die Säule und Stütze Meiner Monarchie sei. Es werde daher Mein stetes Bestreben sein, für das Wohl und die wirthschaftliche Hebung Ostpreußens angelegentlichst zu sorgen. In den vier verflossenen Jahren haben schwere Sorgen den Landwirth bedrückt und es will Mir scheinen, als ob unter diesem Einfluß Zweifel aufgestiegen seien an Meinen Versprechungen, ob sie auch wohl gehalten werden könnten. Ja, Ich habe sogar tiefbekümmerten Herzens bemerken müssen, daß aus den Mir nahestehenden Kreisen des Adels Meine besten Absichten mißverstanden, zum Theil bekämpft worden sind, ja sogar das Wort Opposition hat man Mich vernehmen lassen. Meine Herren, eine Opposition preußischer Adeliger gegen ihren König ist ein Unding. Sie hat nur dann eine Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze weiß. Das lehrt schon die Geschichte Unseres Hauses; wie oft haben Meine Vorfahren Irregeleiteten eines einzelnen Standes zum Wohle des Ganzen gegenübertreten müssen. Der Nachfolger dessen, der aus eigenem Recht souveräner Herzog in Preußen wurde, wird dieselben Bahnen wandeln wie sein großer Ahne, und wie einst der erste König „ea mea nata corona“ sagte und sein großer Sohn seine Autorität als einen rocher de bronce stabilirte, so vertrete auch Ich gleich Meinem kaiserlichen Großvater das Königthum aus Gottes Gnaden. Meine Herren, was Sie bedrückt, das empfinde auch Ich, denn ich bin der größte Grundbesitzer in Unserem Staate und Ich weiß sehr wohl, daß Wir durch schwere Zeiten gehen. Täglich ist Mein Sinnen darauf gerichtet, Ihnen zu helfen. Aber Sie müssen Mich dabei unterstützen, nicht durch Lärm, nicht durch Mittel der von Ihnen mit Recht so oft bekämpften gewerbsmäßigen Oppositions-Parteien, nein, in vertrauensvoller Aussprache zu Ihrem Souverän. Meine Thür ist allezeit einem jeden Meiner Unterthanen offen, und willig leihe Ich ihm Gehör. Das sei fortan Ihr Weg und als ausgelöscht betrachte Ich alles, was geschah. Um Mich aber zu vergewissern, ob wirklich Ich Meinen Versprechungen nachgekommen sei und die Fürsorge, die Ich der Provinz einst versprach, in der Weise ausgeführt worden ist, wie Ich es wünschte, habe Ich zusammenstellen lassen, was für die Provinz unter Meiner Regierung bisher geschehen. Es sind seit der Zeit, als Ich zu Ihnen sprach, für Eisenbahnen, zum Erlaß von Darlehen an Deich- und Meliorationsverbände, für Weichselregulirung und Seekanal, für Ostpreußen 85 600 000 Mark und für Westpreußen 24 1/4 Millionen Mark aus allgemeinen Staatsmitteln aufgewendet worden, zusammen 110 Millionen. Mein Wort habe Ich gehalten. Aber noch mehr: Ich werde fortfahren, in stetem Bemühen für dieses Land zu sorgen, und der nächstjährige Etat wird bereits neue Beweise Meiner landesväterlichen Fürsorge bringen.

Meine Herren, sehen wir doch den Druck, der auf uns lastet und die Zeiten, durch die wir schreiten müssen, von dem christlichen Standpunkt an, in dem wir erzogen und aufgewachsen sind, als eine uns von Gott auferlegte Prüfung! Halten wir still, ertragen wir sie in christlicher Duldung, in fester Entschlossenheit und in der Hoffnung auf bessere Zeiten, nach unserem alten Grundsatze noblesse oblige! Eine erhebende Feier hat sich vorgestern vor unseren Augen abgespielt. Vor uns steht die Statue Kaisers Wilhelms I., das Reichsschwert erhoben in der Rechten, das Symbol von Recht und Ordnung. Es mahnt uns alle an andere Pflichten, an den ernsten Kampf wider die Bestrebungen, welche sich gegen die Grundlage Unseres staatlichen und gesellschaftlichen Lebens richten. Nun, meine Herren, an Sie ergeht jetzt Mein Ruf. Auf zum Kampfe für Religion, für Sitte und Ordnung gegen die Parteien des Umsturzes. Wie der Ephen sich um den knorrigen Eichstamm legt, ihn schmückt mit seinem Laub und ihn schützt, wenn Stürme seine Krone durchbrausen, so schließt sich der preußische Adel um Mein Haus. Möge er und mit ihm der gesammte Adel deutscher Nation ein leuchtendes Vorbild für die noch zögernden Theile des Volkes werden. Wohlan denn, lassen Sie uns zusammen in diesen Kampf hineingehen, vorwärts mit Gott, und ehrlos, wer seinen König im Stiche läßt! In der Hoffnung, daß Ostpreußen als erste Provinz in der Linie dieses Gefechtes gehen wird, erhebe Ich Mein Glas und trinke es auf das Gedeihen Ostpreußens und seiner Bewohner. Die Provinz lebe hoch, hoch, hoch!“

---

## Berlin, 7. September.

— Staatssekretär Dr. von Bötticher ist Mittwoch Abend von seinem Urlaub wieder in Berlin eingetroffen und hat die Amtsgeschäfte, deren Leitung bis dahin dem Unterstaatssekretär Dr. v. Rottenburg obgelegen, wieder übernommen.

— Nach amtlicher telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Hyäne“, Kommandant Korvetten-Kapitän Reinke, am 5. September in Loando angekommen und beabsichtigt, am 10. September nach St. Thome in See zu gehen.

— Die Befugniß der Reichsbankbeamten, nicht vollwichtige Goldstücke zu zerschneiden, hat das Reichsbankdirektorium auf eine Anfrage folgendermaßen geregelt: Die Kassen der Reichsbank sind nach den von dem Bundesrath, bezw. dem Reichskanzler, zur Ausführung des Münzgesetzes getroffenen Bestimmungen ebenso wie die übrigen öffentlichen Kassen des Reichs und der Bundesstaaten berechtigt und verpflichtet, durch gewaltsame und gesetzwidrige Beschädigung am Gewicht verringerte echte Reichsmünzen (§ 150 des Strafgesetzbuchs) nicht blos anzuhalten, sondern, sofern der Verdacht eines Münzvergehens nicht vorliegt, durch Zerschlagen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben. Reichsmünzen, welche nur durch längeren Umlauf und Abnutzung an Gewicht eingebüßt haben, werden von allen vorgenannten Kassen zum vollen Werthe angenommen und dann, soweit die Gewichtseinbuße eine erhebliche ist, aus dem Verkehr gezogen.

**Belgien.** In Brüssel forscht die Polizei eifrig nach einem Manne, welcher in einer Restauration geäußert hatte, er werde bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit den König der Belgier erdolchen, weil ihn dieser nach einer Verurtheilung nicht begnadigt habe.

**Rußland.** Die von polnischen Blättern ausgehenden Meldungen, Polen solle einen Civilgouverneur erhalten, sind, wie man dem „Geselligen“ schreibt, vollständig grundlos. Es gehört zu den Gepflogenheiten der polnischen Blätter, von Zeit zu Zeit den Generalgouverneur Gurko seines Amtes zu entsetzen. Das ist auch jetzt wieder der Fall. Einen Civilgouverneur besitzt Polen thatsächlich bereits in dem Gehilfen Gurkos. Da der Warschauer Militärbezirk, entsprechend der russischen Organisation, einen eigenen Kommandeur besitzen muß, ist eben der Generalgouverneur dort gleichzeitig General. Das gleiche ist überall der Fall. General Gurko erfreut sich nach wie vor des Wohlwollens des Zaren und denkt nicht daran, seine Stellung aufzugeben. Zweifellos aber wird er später durch einen General ersetzt werden.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. September.

— Für die Regulirung der Weichsel im nächsten Bereich des Zollamtes Nieszawa will das russische Verkehrsministerium aus dem Staatsetat des kommenden Jahres 1 1/2 Millionen Rubel verwenden.

— Immer mehr kommen die Landwirthe zu der Ueberzeugung, daß zweckentsprechend angewendeter Kunstdünger bei allen ihren Kulturpflanzen einen derartigen Mehrertrag hervorbringt, daß sich die Aufwendungen für denselben bezahlt machen. Allerdings gehören dazu so reichliche Niederschläge, wie sie das verflossene Jahr gebracht hat, denn bei andauernder Trockenheit wirkt keine Düngung, auch nicht die mit Stallmist, gut. Zum Unterbringen von phosphorsäure-, kali- und kalkhaltigen Düngemitteln eignet sich aber die Egge nicht, vielmehr müssen sie durch Unterpflügen oder Eingrubbern an die Wurzeln der Pflanzen herangebracht werden. Neben der Herbstbestellung beschäftigt sich der Landwirth jetzt auch schon häufig mit der Frage, wie das Vieh den Winter hindurch zu ernähren ist. Wenn in dieser Hinsicht vorgeschlagen wird, nur eigenes Korn, weil es billig ist, als Kraftfutter zu reichen, so halten die „W. L. M.“ das für grundfalsch; denn wohl keine Wirthschaft bringt so viel Eiweißstoffe hervor, als für gewinnbringende Viehhaltung zur Fütterung nöthig ist. Es müssen fast immer eiweißreiche Oelkuchen oder dergleichen hinzugekauft werden, wenn auch ein Theil der Ration aus eigenem Getreide oder dergleichen bestehen kann.

— Die Wanderlehrer des Centralvereins westpreußischer Landwirthe sind noch in der Lage, in einigen bäuerlichen Wirthschaften eine zweckmäßige Schlageintheilung vornehmen zu können. Dieselbe erfolgt unentgeltlich, nur haben die betreffenden Wirthe die Abholung des Beamten von der nächsten Eisenbahn- oder Poststation, sowie dessen Rückbeförderung kostenfrei zu bewirken. Anmeldungen sind an die Hauptverwaltung des Centralvereins zu richten.

— Die Schwalben halten bereits „Kontrolversammlungen“ ab zu dem großen Zuge nach dem sonnigen Süden. Heut früh saßen die lieben Gesellen schon in Schaaren auf den Telephondrähten. Auf der großen Krone des Postamts fand der „Aufruf“ statt und neben der Versammlung wurden in der Luft militärische Uebungen und Jagden abgehalten. Mancher Schwalbe mag vielleicht dabei noch ein Mückenbraten in den Schnabel geflogen sein, aber im großen Ganzen sollen die Schwalben über sehr schlechte Jagd klagen und nunmehr, wenn das Herbstwetter nicht noch ganz nachsommerlich wird, fest entschlossen sein, an dem seit Jahrhunderten bestehenden Ausrücktage abzuziehen. Es ist dies der 8. September (Mariä Geburt), an dem der Kalenderversemacher bemerkt: „An Mariä Geburt fliegen die Schalben furt.“ Nur wenige empfindsame ältere Menschen, gefühlvolle Jungfrauen und Jünglinge, vielleicht auch Schulkinder, aber nicht über Quarta hinaus, singen heutzutage noch das schöne Lied, das wir in unserer Jugend so oft hörten:

Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n
Und die Rosen nicht mehr blühn . . .
Fragt das Herz in bangem Schmerz
Ob ich dich auch wiederseh' —
Scheiden, ja Scheiden, Scheiden thut weh!

Viele Menschen sind heutzutage so kritisch und realistisch veranlagt, daß sie die Poesie, die sich auch nur in den geringsten Widerspruch mit der Zoologie und Botanik setzt, nicht mehr recht gelten lassen wollen. Da heißt es denn: die Schwalben ziehen ja gar nicht „heimwärts“, sie haben bei uns ein Heim gehabt, aber jetzt suchen sie sich einen Wohnort aus, wo es mehr und Besseres zu schnappen giebt und wo es sich ohne Winterkleider aushalten läßt. Die Rosen blühen nicht mehr? Du lieber Himmel, jeden Tag im Jahr kann man heutzutage Rosen haben, auch in unserem Norden, wenn auch des Sommers „letzte Rose“ draußen im Garten ihren lieblichen Geschwistern in den Tod gefolgt ist; es giebt immer Rosen beim Gärtner, wozu haben wir die Packetpostbeförderung aus Italien?! — Und dennoch! Manches Herz wird in den Herbsttagen traurig, wenn draußen Blatt auf Blatt zu Boden sinkt, wenn die Natur überall Scheidegrüße bringt. Wenn das Auge die leeren Schwalbennester am Dachbalken erblickt und den davonfliegenden Schwalben nachsieht, da fragt das Herz immer noch wie ehedem: Werden wir uns wiedersehen, Ihr Schwälbelein?

— Die vierten Bataillone der hiesigen Regimenter kehren am 12. September Nachts 12 Uhr 47 Minuten und der Stab, das 1. und 3. Bataillon des 141. Regiments am 13. September Abends 7 Uhr 10 Min. vom Manöver zurück. Das 3. Bataillon fährt dann um 7 Uhr 20 Minuten nach Strasburg weiter.

— Zur Erleichterung des Besuches der am 13. d. Mts. vor Swinemünde stattfindenden Flottenschau werden u. A. auch in Schneidemühl außergewöhnlich ermäßigte Rückfahrkarten mit sechstägiger Geltungsdauer ausgegeben werden.

— Geheimer Ober-Justizrath Franz Hagens ist in Charlottenburg gestorben. Er war nationalliberaler Vertreter des 7. Breslauer Wahlkreises (Waldenburg-Reichenbach) im Abgeordnetenhause in den Jahren 1886—89. Hagens wurde am 15. September 1836 in Groß-Glogau geboren, studirte Rechtswissenschaft auf den Universitäten Göttingen, Bonn und Berlin. 1866 wurde er Kreisrichter in Graudenz, 1869 Rath am Stadtgericht zu Danzig, 1871 und 1872 war er Schriftführer der deutschen Civilprozeßkommission, dann Stadtgerichtsrath in Berlin; 1875 wurde er in Folge der ägyptischen Justizreform an die dort neu errichteten Gerichte entsandt, 1876—82 durch Wahl der Kollegen Präsident des internationalen Gerichtshofes erster Instanz in Kairo. Im Jahre 1882 wurde er in Posen Senatspräsident bei dem dortigen Oberlandesgericht; in dieser Stellung gehörte er auch dem Abgeordnetenhause als ein geschätztes Mitglied der nationalliberalen Fraktion an.

— Von dem um 9 Uhr 30 Min. Vormittags aus Marienburg hier eintreffenden Personenzuge wurde heute bei Wossarken ein Gefährt überfahren. Eine auf dem Wagen sitzende junge Frau wurde auf der Stelle getödtet; ebenso wurde das Pferd, welches den Wagen auf das Schienengeleise gezogen hatte, von der Lokomotive zermalmt.

— Den Weg von Leipzig nach Graudenz hat ein früher in der Expedition des „Geselligen“ angestellter Herr auf dem Zweirade trotz Regenwetters in 40 Stunden (ausschließlich der Ruhepausen) zurückgelegt. Die Reise ging von Leipzig über Torgau, Herzberg, Dahme, Luckau, Lübben, Beeskow, Frankfurt a. O., Cüstrin, Landsberg a. W., Friedeberg, Woldenberg, Schloppe, Schneidemühl, Wirsitz, Bromberg nach Schwetz und von dort nach Graudenz. Die Rückreise wird der Radfahrer auf demselben Wege zurücklegen.

— Das polnische Theater im Tivoli hat sich am Donnerstag in einer recht gut besuchten Vorstellung von den Graudenzer Polen verabschiedet. Zur Aufführung gelangte das einer Erzählung nachgedichtete Schauspiel: „Mit Feuer und Schwert“, das sehr gut dargestellt wurde. Mehrere Mitwirkende, so namentlich Herr Krolikowski, wurden durch Blumen- und Kranzspenden ausgezeichnet. Dem Stück folgte ein von drei Paaren getanzter Nationaltanz.

— Für die Landschulen des Kreises Graudenz ist der Beginn der diesjährigen Herbst-Ferien auf Montag, 1. Oktober, der Schluß derselben auf Sonnabend, 20. Oktober, festgesetzt.

— Dem Zahlmeister Gnabs vom Fuß-Artillerie-Regiment v. Linger ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste der Titel als Rechnungsrath verliehen worden.

— Der Kaplan Zietarski in Thorn ist zum Pfarrer ernannt und auf die durch den Tod des Pfarrers Wroblewski erledigte Pfarrstelle in Schönsee versetzt.

4 **Danzig**, 7. September. Der Regierungs-Assessor Fleischhauer hierselbst ist zum Vorsitzenden und der Regierungs-Assessor Dr. Wöpke zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts der Sektion Danzig (Stadt) der Westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft ernannt worden.

**Danzig**, 6. September. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Beschlußfassung über die Vorlage des Magistrats, betreffend den Erwerb der Festungswälle, zunächst auf der Strecke vom Hohen- bis zum Jakobsthor, bis zum nächsten Dienstag vertagt, um den Stadtverordneten Gelegenheit zur gründlichen Prüfung der Druckvorlage zu geben. Beschlossen wurde die Uebernahme der gesammten Begräbnißkosten für den verstorbenen Bürgermeister Hagemann im Betrage von etwa 950 Mark auf die Stadt. Fünf weitere Vorlagen, betr. die Inbetriebsetzung und Wirksamkeit des neuen Schlacht- und Centralviehhofes, wurden theils angenommen, theils bis zur nächsten Sitzung vertagt.

≏ **Culm**, 6. September. Am 18. Oktober wird die Fähr- und Eisbahngeldeinnahme der Weichselfähre bei Glugowko auf ein Jahr verpachtet. — Die Zuckerfabrik Unislaw beginnt ihre Campagne am 18. d. Mts. — Die 26 Hektar große Görz'sche Besitzung in Borken wird parzellirt werden.

Ƶ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 6. September. Ein neunjähriger Schulknabe aus Jamrau, der heute die Schule geschwänzt hatte, machte sich das Vergnügen, in Gemeinschaft zweier anderer Kinder einen Strohhaufen des Käthners Liedtke in Brand zu setzen. Da die Feuerspritze aus Schönsee bald zur Stelle war, konnte weitere Gefahr für das benachbarte Gebäude beseitigt werden.

**Culmsee**, 6. September. Herr Rittergutsbesitzer Feldt-Kowroß hat der hiesigen evangelischen Gemeinde seine auf dem Friedhof stehende geräumige Erbbegräbnißkapelle als Leichenhalle unentgeltlich überlassen. Unter den Gemeindemitgliedern herrscht aus Anlaß dieser Schenkung große Freude.

**Thorn**, 6. September. Das städtische Wasserwerk in Weißhof wurde gestern Nachmittag von den Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung unter Führung des Herrn Stadtbauraths Schmidt einer Besichtigung unterzogen. Die ganze Anlage, die Bauten, sowie die Konstruktion der Maschinen und Apparate fanden den größten Beifall, wenn es auch noch eine Zeitlang dauern wird, bis die Wasserleitung tadellos funktionirt. — Der Gärtnerverein für Stadt und Kreis Thorn hat sich in einer gestern zu diesem Zwecke abgehaltenen Versammlung durch Annahme der Vereinsstatuten endgültig konstituirt. In den Vorstand wurden gewählt: Zorn, Vorsitzender, Brohm, Stellvertreter, Guderian, Schriftführer, Corinth, Stellvertreter, Hintze, Kassenführer, Wiesner, Bibliothekar.

**Gollub**, 6. September. Beim Besitzer S. in Skemsk sowie bei mehreren anderen Besitzern sind sehr viele Schweine an Rothlauf gefallen, über Skemsk ist deshalb die Schweinesperre verhängt. Die über unsern Ort verhängte Schweinesperre ist noch nicht aufgehoben, es ist aber mehreren Bewohnern auf telegraphische Anfrage beim Kreislandrath der Schweine-Transport gestattet worden. Schlachtschweine sind hier und im Umkreise von 3—4 Meilen fast garnicht aufzutreiben; es würde daher an der Zeit sein, daß die Landwirthe größeren Werth auf die Schweinezucht legten, um den immer mehr hervortretenden Mangel zu heben.

y **Flatow**, 6. September. Heute Mittag brach in dem ungefähr 10 km. von hier entfernten Dorfe Radawnitz eine große Feuersbrunst aus. Das Feuer entstand in der Scheune des Besitzers Weyer und legte im Nu zwölf Gebäude in Asche. Betroffen sind die Besitzer Weyer, Eichy, Smolinski und Brzezinski, sowie die Wittwe Janke. Der entstandene Schaden ist recht bedeutend, da die volle Ernte vernichtet ist und die Verunglückten wenig oder garnicht versichert waren. Ein altes Leibgedinger-Paar wurde nur mit großer Lebensgefahr aus den Flammen gerettet.

✻ **Pr. Stargard**, 6. September. Die heutige Stadtverordneten-Sitzung wurde in dem alten Rathhaussaale abgehalten, der durch neue Wandpaneele und geschmackvolle Deckendekorationen ein sehr gefälliges Aussehen erhalten hat. Die Versammlung bewilligte u. a. die Mittel zur Pflasterung des Zufuhrweges zum Schlachthause mit 3000 Mk., welche aus der für den Schlachthausbau aufzunehmenden Anleihe bestritten werden sollen. Für das im Bau begriffene städtische Schulgebäude ist die Anlage einer Centralheizung mit Dampfniederdruckmaschinen in Aussicht genommen. Es wurde beschlossen, die Einrichtung dieser Anlage der Firma Gebr. Körting in Hannover zu übertragen, welche einen Kostenanschlag von 12120 Mk. eingereicht hat. Ferner bewilligte die Versammlung die nachgesuchte Kommunalsteuerfreiheit auf fünf Jahre für die hier zu errichtende Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung. Der Einrichtung derselben steht nunmehr wohl nichts mehr im Wege, nachdem die andere gestellte Vorbedingung, nämlich die Hergabe von freier Wohnung auf dieselbe Zeit, dadurch erfüllt worden ist, daß diejenigen hiesigen Firmen, welche ein besonderes Interesse an der Einrichtung haben, durch freiwillige Zeichnung einen Jahresbeitrag von 929 Mk. für fünf Jahre zu diesem Zwecke aufgebracht haben — Die Eröffnung unseres Schlachthauses wird voraussichtlich nicht vor Mitte Oktober erfolgen können, da durch die Anlage des Kanalisationssystems unvorhergesehene Verzögerung eingetreten ist.

**Elbing**, 6. September. Heute ließ die Militär-Luftschifferabtheilung einen Fesselballon vom kleinen Exercierplatze in die Höhe steigen. Zur Füllung desselben wurden ca. 500 Kubikmeter Leuchtgas gebraucht. Der Ballon kann ca. 1500 m hoch steigen und ist mit der Erde durch einen Fernsprechdraht verbunden.

In den Straßen der Stadt sorgten außer der hiesigen Polizei 50 Berliner Schutzleute und 20 Geheimpolizisten am Kaisertage für Ordnung.

**Elbing**, 6. September. Der Ball, der gestern zu Ehren der Offiziere im Casino stattfand, war ungewöhnlich stark besucht und trug ein überaus glänzendes Gepräge. — Die Apotheke des Herrn Eichert in der Brückenstraße ist in den Besitz des Herrn Apotheker Götz in Barten (Ostpr.) übergegangen. Herr Eichert übernimmt die väterliche Apotheke in Königsberg.

**Königsberg**, 6. September. Der Kaiser hat dem Ostpreußischen Dragoner-Regiment Nr. 10 den Namenszug des Königs von Sachsen auf Epaulettes und Achselklappen verliehen. König Albert von Sachsen nahm heute an dem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl des Offizierkorps des Ostpreußischen Dragoner-Regiments Nr. 10, dessen Chef er bekanntlich ist, Theil. Das Offizierkorps überreichte dem König ein großes Bild seines Regiments. Der aus massivem Eichenholz geschnitzte Rahmen des Bildes trägt die Widmungsinschrift mit dem Datum 17. September 1869/94. Am 17. September 1869 wurde dem damaligen Kronprinzen von Sachsen das Regiment verliehen. König Albert von Sachsen begeht also in diesem Monat das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur preußischen Armee.

Die Einrichtung des elektrischen Betriebes auf der Straßenbahn Pillauer Bahnhof-Augustastraße (Sackheim) ist der allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin übertragen worden. Die einzurichtende Strecke hat 6 Kilometer Geleislänge und wird zweigeleisig mit oberirdischer Stromzuführung gebaut.

Die 1. Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 4 hat sich mit dem Personenzuge nach Schlobitten begeben, wo sie den Dienst als Ehren-Kompagnie des Kaisers versehen wird. — Die geplante Wiederholung der Festvorstellung zu Wohlthätigkeitszwecken kann nicht stattfinden, da eine größere Anzahl von Damen und Herren, die bei der Festvorstellung mitgewirkt haben, sich außer Stande erklärt, bei der Wiederholung sich zu betheiligen. — Professor Dr. Konrad Lange, Dozent für Kunstgeschichte an der hiesigen Universität, hat den an ihn ergangenen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Tübingen angenommen. — Gelegentlich der Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung findet hier am Sonntag, 9. September, eine Versammlung des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands im Schützenhause statt; das Erscheinen aller in der Provinz ansässigen Handelsgärtner, auch solcher, die nicht Mitglieder des Verbandes sind, ist erwünscht. Am Montag, 10. September, findet eine Versammlung des deutschen Pomologen-Vereins statt; Forstmeister Wohlfromm-Brödlauken und Direktor Skrodski-Tapiau werden durch Vorträge die Bedeutung des Obstbaues, sowie dessen rationellen Betrieb klarlegen. Die Gartenbau-Ausstellung wird ein vollständiges Bild von der Entwickelung der deutschen Gärtnerei und des deutschen Gartenbaus darbieten.

**Szittkehmen**, 6. September. Die Renovirungs-Arbeiten beim kaiserlichen Jagdhause Rominten, unter der Oberleitung des Herrn Kreis-Bauinspektors Wichert-Goldap, dürften nach etwa 14 Tagen beendet sein. Zur Inspizirung der Arbeiten wird der Oberhofmarschall Graf Eulenburg noch im Laufe dieser Woche in Theerbude und Rominten eintreffen. Schon jetzt gehen für die nahe bevorstehende Kaiserzeit — die Ankunft des Kaisers erfolgt bestimmt am 23. September — die verschiedensten Packete in Rominten ein.

+ **Rössel**, 6. September. Heute Morgen 6 Uhr brach in der Scheune des Besitzers Braun in Clawsdorf, als die Dreschmaschine bereits in Thätigkeit gesetzt war, plötzlich Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Durch Flugfeuer wurden auch die Wirthschaftsgebäude des Besitzers Domkowski in Flammen gesetzt. Im Ganzen sind 6 Gebäude, außerdem 2 Dreschmaschinen, Wagen, Schlitten, die gesammte Ernte und 43 Schafe verbrannt. Versichert waren nur die Gebäude. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

**Insterburg**, 6. September. Die Herbstrennen des Littauischen Reitervereins finden am 29. und 30. September in Insterburg statt.

*R* **Aus dem Kreise Bromberg**, 6. September. Der Besitzer Schews in Lucmin hat auf eine von ihm erfundene selbstthätige Vorrichtung zur Hemmung von Lastwagen ein Patent angemeldet. — An der Kleinbahn-Eisenbahnbrücke über die Brahe nehmen die Arbeiten einen guten Fortgang. Die Brücke wird, wie verlautet, noch im November vollständig fertiggestellt werden. Vorher soll jedoch der Betrieb auf der Linie Bromberg-Krone a. Br. eröffnet werden, und zwar von Okollo bei Krone a. Br. ab.

♂ **Inowrazlaw**, 6. September. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde über den Erweiterungsbau des Schlachthauses berathen. Die Bauten würden einen Kostenaufwand von 2700 Mk. verursachen. Die Regierung dringt mit Entschiedenheit auf den Erweiterungsbau und so wurde beschlossen, zum künftigen Frühjahr damit zu beginnen.

€ **Posen**, 6. September. Prinz Georg von Sachsen besuchte heute morgen eine stille Messe in der Franziskanerkirche. Um 3 Uhr Nachmittags folgte er einer Einladung des Erzbischofs v. Stablewski zum Diner, an welchem auch der kommandirende General v. Seeckt, der Oberpräsident Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff und die Spitzen der Behörden theilnahmen. Um 6 Uhr 54 Min. Abends fuhr Prinz Georg nach Dresden zurück.

*m* **Samter**, 6. September. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde u. a. die Einrichtung eines Aichamts beschlossen, wenn sich der Kreis mit der Hälfte der etwa 1500 Mk. betragenden Kosten für die Einrichtung als Beihilfe betheiligt. Ferner wurden zu Mitgliedern der Voreinschätzungs-Kommission für die Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis dahin 1897 die Herren v. Piskorski, Jul. Peyser, J. Kauf und W. Rothe gewählt.

## Fahrt nach Varzin!

Zu der Versammlung — welche am 12. September im „Kronprinzen" zu Dirschau stattfinden wird, um über die Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck nach Varzin Beschluß zu fassen und Vorbereitungen zu erwägen — wäre es sehr erwünscht, schon eine möglichst große Liste von Theilnehmern bei der Hand zu haben. Im Auftrage des vorläufigen Komitees bittet der „Gesellige" alle Diejenigen, welche Willens sind, sich eventuell an der Fahrt der Westpreußen nach Varzin zu betheiligen, **schleunigst** untenstehenden Zettel auszufüllen, ihn in ein Couvert (mit Dreipfennigmarke) zu stecken und mit der Aufschrift „An den Geselligen, Graudenz" der Post zur Beförderung zu übergeben. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß Niemand, der unterschreibt, sich bindet; wenn ihm die Zeit und die Bedingungen nicht passen, braucht er nach der Dirschauer Versammlung sich keine Theilnehmerkarte zu lösen. Es handelt sich darum, einen vorläufigen Ueberblick über die eventuelle Betheiligung zu gewinnen, umsomehr, da die Zeit drängt und die Fahrt noch in diesem Monate oder spätestens Anfang Oktober stattfinden müßte. Die Fahrt wird vermuthlich für jeden Theilnehmenden, ähnlich wie die Posener, wenig über 10 Mark kosten.

Der Gesellige.

Unterzeichneter wird voraussichtlich an der Fahrt der Westpreußen nach Varzin theilnehmen:

(Um deutliche Schrift wird dringend gebeten.)

Ort und Poststation:

..............................................................

Name und Stand.

..............................................................

## Verschiedenes.

— Aus dem Bureau des Staatskommissars wird uns gemeldet: Bei der Schifferfrau Kaminsky und ihrem verstorbenen Kinde aus Tolkemit ist Cholera bakteriologisch festgestellt.

Die Wittwe Auguste Kams in Thorn, Mellinstraße 113, und der Holzarbeiter Andreas Jendrzejewski in Mocker, Grenzstraße 6, sind unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Der Arbeiter Glaubert in Mocker ist an der Cholera gestorben.

In Oberschlesien wird der Stand der Cholera im Kreise Kattowitz recht bedenklich. Der Kreisphysikus ordnete an, daß die an der Cholera Gestorbenen sofort ohne Sektion beerdigt werden. Mittwoch starben in Laurahütte 4, in Siemianowitz 6, Donnerstag früh in Siemianowitz 1, in Laurahütte 2 Personen an Cholera.

Aus Torgau wird gemeldet, daß vom Reichsgesundheitsamte bei einem auf einem Elbkahn gestorbenen Schiffer asiatische Cholera festgestellt ist.

— Freiherr Richard v. Reischach, der frühere Obersthofmeister der Königin Olga von Württemberg, stürzte Mittwoch Abend in Vaihingen infolge Scheuwerdens der Pferde vom Wagen und blieb sofort todt.

— Bei dem Aufstieg des militärischen Fessel-Ballons im Truppenlager zu Aldershot, dem der Herzog und die Herzogin von Connaught beiwohnten, entlud sich am Donnerstag ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in den Ballon, welcher unter furchtbarem Getöse platzte. Vier Soldaten wurden vom Blitz getroffen und tödtlich verletzt.

— Ein verheerender Gewittersturm suchte am Donnerstag das französische Departement Tarn heim. Der Sturm riß mächtige Bäume um und vernichtete auf einer Strecke von 3 Meilen die Weinberge. Viele Winzer sind durch den entstandenen Schaden vollständig ruinirt.

— Heftige Stürme herrschen seit zwei Wochen im finnischen Meerbusen. Es werden viele Fischerboote vermißt, deren Mannschaft wahrscheinlich ertrunken ist.

— Der zweite Regimentsschreiber im Regiment der Garde du Corps, ein Sergeant, wurde dieser Tage aus dem Manövergelände unter sicherer Begleitung nach Potsdam zurück und dort in Arrest gebracht, weil ihm zur Last gelegt wird, daß er die Summe von 116 Mark, die er an einen Rechtsanwalt abschicken sollte, unterschlagen hat.

— Der Lehrer Karl Köbele, der in Deutsch-Südafrika, und zwar in Klein-Popo (Togo) angestellt ist, ist auf Urlaub in seiner schwäbischen Heimat eingetroffen. Nachdem seine Schulstelle zu einer ständigen gemacht worden, beabsichtigt er, nicht mehr als Junggeselle nach Afrika zurückzukehren. Eine Gefährtin und Gehilfin hat er gefunden in Fräulein Hanna Christaller, Tochter des früheren Missionars Christaller, jetzt in Schorndorf, und Schwester seines Kameruner Kollegen und Freundes.

— [Umschreibung.] A: „. . Nun, wie war denn das diesjährige Manöver?" Major: „O, drei Generale blieben als Civilisten auf dem Platz!" Fl. Bl.

## Neuestes. (T. D.)

**yz Elbing, 7. September. Auf dem Paradefelde hat der Kaiser dem 17. Armeekorps seine volle Anerkennung gezollt.**

**Der Ehrentrunk, welchen der Oberbürgermeister dem Kaiser heute im Namen der Stadt darreichte, war Steinberger Kabinet. Der Kaiser leerte den Becher auf einen Zug. Vorher sprach er: Ich leere diesen Becher auf das Wohl und Gedeihen Elbings, die Treue seiner Bürgerschaft, seinen Gewerbefleiß und seine industrielle Entwickelung. Die Stadt Elbing lebe hoch!**

*** Berlin, 7. September. Die „Nationalzeitung" läßt sich aus Königsberg telegraphiren, der Kaiser habe von der Liste der zum Provinzialdiner eingeladenen Personen die Namen der Grafen Mirbach und Kanitz und der Herren v. Klitzing und v. Schlieben-Sanditten gestrichen. Der Name des letzteren sei später in die Liste wieder aufgenommen worden.**

K **Berlin**, 7. September. Seit heute früh wird das Befinden des Geheimraths Professor Dr. Helmholtz für hoffnungslos angesehen. In Folge innerer Lähmung durch den zweiten Schlaganfall ist der Leidende seit zwei Tagen bewußtlos und kann keine Nahrung zu sich nehmen.

* **Berlin**, 7. September. Rendant Rey des hiesigen Neuköllnischen Creditvereins wurde unter Ausschluß mildernder Umstände wegen Urkundenfälschung, Betrug, Unterschlagungen, Untreue und Vergehen gegen die Conkursordnung zu Zuchthausstrafe von 4 Jahren und sechsjährigem Ehrverlust verurtheilt.

**! London, 7 September. Die Grubenarbeiter hatten sich beschwert, daß der Kongreß der Arbeiterverbände die Arbeitszeit auf wöchentlich 48 Stunden festgesetzt habe, wodurch die Gesammtzahl der Arbeitsstunden vermehrt würde. Infolgedessen beschloß der Kongreß der Grubenarbeiter diese Bestimmungen nicht anzunehmen.**

**!! London, 7. September. Nach einer „Reutermeldung" aus Yokohama vom 24. August habe der König von Korea eine Kommission beauftragt, dem Mikado (Kaiser von Japan) für sein Versprechen, den Frieden und die Beständigkeit der Regierung Koreas wieder herzustellen, zu danken. Der König stellt die Souverainität Chinas in Abrede und verfügte Reformen, wie Abschaffung der Sklaverei und Herstellung eines diplomatischen Dienstes.**

**Aus Shanghai traf heute in London die Meldung ein, daß eine bedeutende japanische Streitmacht eine Insel in der Sociotybay, 40 Meilen nordwestlich von Port-Arthur, besetzt haben, um eine Operationsbasis zu gewinnen. Sie landete ungehindert. Die Japaner rüsteten, um einer längeren Belagerung widerstehen zu können. Ein Theil der japanischen Flotte kehrt nach Japan zurück, um neue Truppen zu holen. China fährt fort, zahlreiche Truppen durch die Mandschurei nach Korea zu senden.**

**Toulon** 7. September. Durch eine Kesselexplosion auf dem Torpedoboot Nr. 120 sind heute vier Personen darunter zwei schwer verletzt worden.

## Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Sonnabend, den 8. September:** Meist heiter bei Wolkenzug, kühler, lebhafter Wind, Nachts sehr kühl. — **Sonntag, den 9.:** Vielfach heiter, schön, Tags angenehm warm, kalte Nacht. — **Montag, den 10.:** Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, windig. — **Dienstag, den 11.:** Wolkig, bedeckt, später Strichregen, normale Temperatur, lebhaft a. d. Küsten.

**Wetter-Depeschen** vom 7. September 1894.

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 757 | O. | 1 | bedeckt | + 10 |
| Neufahrwasser | 756 | SO. | 1 | bedeckt | + 10 |
| Swinemünde | 757 | SW. | 2 | heiter | + 11 |
| Hamburg | 758 | SW. | 1 | wolkig | + 10 |
| Hannover | 758 | SW. | 1 | halb bed. | + 10 |
| Berlin | 758 | W. | 2 | bedeckt | + 11 |
| Breslau | 758 | WSW. | 2 | Regen | + 11 |
| Haparanda | 764 | O. | 4 | halb bed. | + 4 |
| Stockholm | 755 | Windstille | 0 | wolkenlos | + 12 |
| Kopenhagen | 755 | SW. | 2 | Regen | + 11 |
| Wien | — | — | — | — | — |
| Petersburg | 760 | SO. | 1 | Nebel | + 7 |
| Paris | 767 | SW. | 1 | wolkenlos | + 8 |
| Yarmouth | 763 | WNW. | 4 | halb bed. | + 11 |

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Danzig**, 7. September. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): fester. | Mark | russ.-poln. z. Transit | 70 |
| Umsatz: 350 To. | | Termin Sept.-Okt. . | 106 |
| inl. hochbunt u. weiß | 126-128 | Transit „ | 71 |
| „ hellbunt . . . . . . | 125 | Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . | 104 |
| Transit hochb. u. weiß | 96 | Gerste gr. (660—700 Gr.) | 105 |
| „ hellbunt . . . | 93 | „ kl. (625—660 Gr.) | 85 |
| Term. z. f. V. Sept.-Okt. | 127,50 | Hafer inländisch . . . . | 108 |
| Transit „ | 93 | Erbsen „ . . . . | 115 |
| Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . | 125 | „ Transit . . . . . | 95 |
| Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): fester. | | Rübsen inländisch . . . | 175 |
| inländischer . . . . . . | 104 | Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt | 52,50 |
| | | nichtkontingentirt. | 32,50 |

**Königsberg**, 7. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Brief, Mk. 52,25 Geld, unkonting. Mk. 33,00 Brief, Mk. 32,25 Geld.

**Berlin**, 7. September. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 126—140, per September 136,00, per Oktober 137,25. — Roggen loco Mk. 110—121, per September 119,25, per Oktober 118,75. — Hafer loco Mk. 112—146, per September 121,25, per Oktober 118,75. — Spiritus 70er loco Mk. 32,50, per September 36,30, per Oktober 36,50, per Dezember 36,70. Tendenz: Weizen steigend, Roggen fester, Hafer fester. Spiritus fester. Privatdiskont 1 7/8 %. **Russische Noten 220,65.**

Donnerstag früh 5¾ Uhr verstarb sanft unser guter Vater, Groß- u. Schwiegervater, Onkel, Bruder und Schwager [6420]

**Julius Kohls**

im 76. Lebensjahre.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

**Gr. Wolz, d. 7. Septbr. 1894.**

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen wir hiermit ergebenst an.

**Berlin,** den 3. September 1894.

**Langemak**

Premier-Lieutenant im Inftr.-Rgt. Graf Schwerin, kommandirt zur Kriegs-Akademie

und Frau Marie geb. Reichel.

---

**Franz Bertram**
**Mary Bertram**
geb. Myrus
**Vermählte.**
Hannover, den 28. August 1894.

---

## Zuckerfabrik Samter

**(Cukrownia Szamotuły)**

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Die zum Neubau unserer Zuckerfabrikanlage erforderlichen 3 Millionen gut durchgebrannte Normalziegelsteine sollen im Ganzen oder getheilt vergeben werden. [6403]

Offerten werden erbeten unter Angabe der eventuellen Lieferung für Bausaison 1894 und Bausaison 1895 an Herrn Rittergutspächter **Scholtz**, Bythin, Prov. Posen. Ziegelproben sind an das Landrathsamt Samter und an den bauleitenden Architekten **Ruffs**, Berlin, Zimmerstr. 25, einzusenden.

---

**Tombänke u. Repositorium**

mit u. ohne Glas zu kaufen ges. Meld. w. br. u. Nr. 6456 an d. Exp. d. Ges. erb.

---

**Großer Umsatz! Wenig Verdienst!**

Des Umzuges wegen verkaufe meine **Uhren-, Gold-, Silber- und optische Waaren** zu spottbilligen Preisen. Bei Baareinkäufen von 20 Mk. an gebe einen **guten Nickelwecker gratis!**

Auf jede neue Uhr mehrjähr. Garantie. **A. Kokolsky**, Oberthornerstraße 25, vom 1. Okt. cr. Unterthornerstraße 10.

---

## S. Neumann
**Herrenstraße 8**
empfiehlt [6436]

**neue Federn** Pfd. 40 Pf.,
**gerissene Federn** Pfd. 75 Pf.,
**Halbdaunen** Pfd. Mk. 1,00, 1,10, 1,20,
**reine Gänsefedern** Pfd. Mk. 1,50, 1,75, 2,00, 2,50,
**reine Gänsedaunen** Pfd. Mk. 2,75, 4,50, 5,00,
**fertige Betten und Kissen** sehr billig.

---

Zum bevorstehenden Umzuge habe einige vorzüglich erhaltene

**Sophas**

mit und ohne Sessel, diverse Tische, Stühle, **Spiegel** 2c. zurückgestellt und gebe ich solche zu außerordentlich billigen Preisen ab. [6284]

**S. Herrmann**
Möbel-Magazin
Kirchenstraße 4.

---

## Bettfedern

das Pfund 50, 60, 75, 100,
Halbdaunen 1,00 1,25, 1,40, 1,80
dieselben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3
Daunen 2,75, 3, 3,50, 4,50, 5, 6
Postsendungen gegen Nachnahme.

**Fertige Bettinletts**
2,45, 2,90, 3,35, 3,80, 4,40, 5,45, 6,20
**Fertige Bettbezüge**
2,20, 2,65, 2,80, 3,10, 3,60, 4
**Betttücher, gesäumt**
1,20, 1,50, 1,65, 1,90, 2,15, 2,45, 2,90

Steppdecken, Bettdecken, Tischtücher, Servietten, Leinwand, Handtücher u. Taschentücher empfiehlt äußerst billig

**H. Czwiklinski,**
Markt Nr. 9. [6190

---

**Cylinder-**  **Hüte**

[6365]

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche zu auffallend billigen Preisen das Specialgeschäft

## J. Loewenstein,
2 Marienwerderstraße 2.

---

Klagen, Gesuche, Reclamationen 2c. fertigt **Groll**, Altestraße 7 I.

---

**Nettersheim Eifel, Kneipp' Kuranstalt.**

1500 Fuß über Meer, Prospect gratis u. franco. [7468

---

## Bromberger Frauenarbeitsschule

**gewerbliche Lehranstalt, Gammstraße 3 und 25**

verbunden mit **Haushaltungspensionat.**

Das Winterhalbjahr beginnt Anfangs Oktober. Der Unterricht umfaßt:

1. Gewerbeschule: a) Handnähen, Maschin- und Wäschenähen, Schneidern, Putz, Kunsthandarbeit jeder Art, Musterzeichnen, Kerbschnitt, Lederschnitt, Brandmalerei, Glasätzen, Blumenfabrikation 2c.,
   b) Vorbereitung zum Handarbeitsexamen,
   c) doppelte Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine 2c.;
2. Waschschule: Behandlung der Wäsche, Plätten;
3. Kochschule: Erlernung der bürgerlichen und feinen Küche, Braten, Backen, Einmachen von Früchten, Garnieren feiner Schüsseln 2c., Servieren;
4. Fortbildungsschule: ½jährige Specialkurse in Handarbeit, Wäschenähen und Plätten, Schneidern und Putz, Kochen für bürgerliche Küche zu ermäßigten Preisen.

Zugleich eröffne:

5. **Eine landwirthschaftliche Schule**, um Frauen und Töchtern Gelegenheit zu geben, sich auch in diesem Fache ein gründliches Wissen anzueignen, mit nachstehendem Lehrplan:
   Gartenbau, Obstweinbereitung, Obstdörren 2c., Milchwirthschaft, Butter- und Käsebereitung, Schlächterei, Konservieren von Fleisch 2c., Brot- und Kuchenbäckerei, Kochen, Waschen u. Plätten.

Im Pensionat werden die jungen Mädchen in der Hauswirthschaft und Reinigen unterwiesen, nehmen an den praktischen Lehrfächern der Schule theil und wird ihnen Gelegenheit geboten zu Musik- und wissenschaftlichen Stunden.

Anfragen sind zu richten an Frau **M. Kobligk**, Vorsteherin. [4180]

---

**Eberswalde** bei **Berlin.**

**Pensionat, Wirthschafts-Institut und Kochschule**

von Frau Stadtrath **Schänker.**

Vorzüglich empfohlen. Prospekte gratis.

---

Eine **altrenommirte Kulmbacher Export-Bierbrauerei** sucht mit einer gut eingeführten

**Bier-Handlung**

welche geneigt wäre, für eigene Rechnung den Verlag [6393]

**für Graudenz und Umgebung**

zu übernehmen, in Verbindung zu treten. Gefl. Offerten unter **J. M. 7022** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, erbeten.

---




---

## Werthe Kund., geb. Acht!
## i. d. Herrenstr. auf Nr. 8.

**300 Kinder-Stoffanzüge** von Mark 2,50 an,
**Herren-Anzüge** von Mark 13,50 an,
**Knaben-Mäntel mit Pellerine** von Mark 3,50 an,
**Winter-Ueberzieher mit Wollfutter** von Mark 10,00 an,
**größte Auswahl in Arbeitersachen.** [6435]

**S. Neumann,** Herrenstraße 8.

---

Echte

## Rote Kreuz-✚Schweisswolle

**bestes Strumpfgarn der Jetztzeit**

Vorzüglich für an Fussschweiss Leidende.

Alleinige Niederlage für **Schönsee Wpr.** nur bei **Katharine Kothe.**

Bitte genau darauf zu achten, dass jede Docke mit rotem Kreuz-Etiquett versehen ist, da man versucht, Nachahmungen in den Handel zu bringen.

---

## Dampfmaschinen und Dampfkessel

in solider, zeitgemäßer Construktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen

**L. Zobel, Bromberg,**

Maschinen- und Kesselfabrik.

---

## Maschinenbauanstalt und Eisengiesserei
**vorm. Th. Flöther**
**Filiale Bromberg, Bahnhofstr. 18**

hält auf Lager und empfiehlt:

## Landwirthschaftl. Maschinen
**und Geräthe**

allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, zu anerkannt billigsten Preisen.

**Walter A. Wood's**
**Getreide- und Grasmäher, Garbenbinder 2c.**

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Preislisten u. Cataloge auf Verl. grat. u. frco.

---

**Drei Vollgatter mit Walzenvorschub**

50, 60 u. 80 cm Durchgangsweite, complett und betriebsfähig incl. Blockwagen

**zwei Kantholzkreissägen, Locomobilen**

verschiedener Größen, Transmissionen 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen [5027] **J. Moses, Bromberg, Gammstraße 18.**

---

Graudenzer

**Delikateß-Sauerkohl**

habe jeden Posten in Bordeaux abzugeben. [6290] **C. F. Piechottka.**

---

**Bestehorn's Riesenroggen**

sehr ertragreich und hoch im Stroh, per Scheffel 5 Mk., empfiehlt [5715

**C. Wollmann, Soldau.**

---

**Gänseschmalz**

garantirt rein, offerirt [6452]
**B. Krzywinski.**

---

Neue, ächte

**Teltower Rübchen**

empfiehlt sehr preiswerth [5887

**Julius Holm.**

---

Eine komplette [5578]

**Dampf-Dreschmaschine**

bestehend aus Lokomobile, Dreschkasten und Elevator, nebst allem Zubehör, noch sehr gut erhalten, hat für den billigen Preis von 4200 Mk. abzugeben

Domin. Ostrowitt b. Schönsee Wpr.

Die qu. Maschine kann täglich im Betriebe besichtigt werden.

---

**Neue Thee's 1894er**

ausgesucht ff. Qualität p. Pfd. v. 2 Mk. an

**Theegrus**

Bruchtheile der feinsten Theesorten per Pfd. 2 Mark.

**Cacao-Pulver**

holländisches und deutsches Fabrikat

**Vanille-Bruch-Chocolade**

garantirt rein Cacao und Zucker, per Pfund Mk. 1,—, empfiehlt

**Rotterdamer Caffee-Lagerei.**
**Otto Schmidt.**

---




---

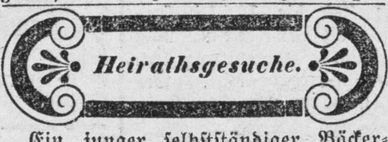
**Mast- u. Freßpulver f. Schweine,** erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden u. schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Bei Nachnahme wird gewarnt. **Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 2 gold., 1 silberne Medaille.** Erhältl. i. d. Schwanen-Apoth., a. Markt, i. Graudenz, i. d. Apoth. **F. Czygan** in Rehden Wp. u. b. Ap. **M. Riebensahm** in Schönsee. In Culm in der **Königl. privil. Adler-Apotheke, Hirschfeld.**

---




Auf d. Getreidemarkt v. Hrn. Fleischermstr. Schmidt bis zu Hrn. L. Liebert ist eine **Rolle**, enthalt. Gartenlaube, Bazar u. 2 Buch Schreibpap. verlor. Finder wird gebet., d. Rolle Hrn. Schmidt zu übergeb.

---




Ein junger selbstständiger Bäckermeister wünscht sich baldigst zu verheirathen. Da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, sucht er auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen, welche wirthschaftlich sind und sich zu dem Geschäft eignen, etwas Vermögen besitzen, mögen ihre Adresse nebst Photographie brieflich mit Aufschrift unter Nr. 7180 an die Expedition des Gesell. senden. Ehrensache.

---

**Heirathsgesuch.**

Ein Handwerksmeister von angenehmem Aeußern, guten Umgangsformen, Inhaber einer größeren Werkstätte, 48 Jahre, Wittwer und Vater von 2 Töchtern i. A. v. 10 u. 14 Jahren, evangl., 41 J. alt, mit 15000 Mark Vermögen, in kl. Stadt, wünscht sich zu verheirathen.

Damen, auch Wittwen, 30—40 Jahre alt, möglichst ohne Anhang, mit Vermögen von mindestens 6000 Mk., welche eine glückliche Ehe eingehen möchten, wollen unter evtl. Beifügung der Photographie ihre Adr. u. **D. 350** in der Geschäftst. d. „Elb. Ztg.", Elbing, niederl. Strengste Diskretion wird zugesichert.

---




1 Wohn., 1 Schlafstube und Zubehör vom 1. Okt. cr. zu miethen gesucht. Off. u. 6361 a. d. Exp. d. Ges. erb.

**Ein möblirtes Zimmer** ges. m. Beköst. zum 1. Okt. cr. Off. m. Preisang. u. 6367 an die Exped. d. Ges. erb.

**Junge Dame**

sucht von sofort v. 15. Septb. Pension. Familienanschl. Bedingung. Meld. w. br. unt. Nr. 6128 an d. Exp. d. Ges. erb.

**Eine hübsche Wohnung** von drei Stuben, 1 Küche, Keller, parterre, ist zu vermiethen. Kallinkerstr. 4b.

**In meinem neuerbauten Hause** sind noch zu vermiethen: [6195]

**3 herrschaftliche Wohnungen**

je 4, 6, auch auf 11 Zimmern, mit sämmtlichem Zubehör, dicht am Tivoli und Artilleriekaserne; auch Pferdeställe und Wagenremise sind vorhanden.

**Kawski, Festungsstraße Nr. 1.**

**Eine Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, ist zu vermiethen [6423] Langestr. 4.

---

**Herrschaftl. Wohnung**, Festungsstr. 15/16, zu vermieth. Halbjähr. 600 Mk., das Halbjahr Oktob. 94—April 95 nur 400 Mk. Näheres durch **de Niem**, Festungstr. 10, 1. [6283]

**Eine Wohnung** von 5 Zimmern in Graudenz gesucht. Offerten an 101 postl. Marienwerder. [6316

**Eine Keller-Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Ausguß, Speisekammer, ist an ruhige Miether zu vermiethen Festungsstraße 1. [6195]

**2 geräumige Zimmer**, m. separatem Eingang, zu Bureauzwecken geeignet, sind zu verm. Tabakstr. 7/8, 1 Tr.

**Möbl. Zimmer** zu verm. Tabakstr. 2.

**2 möbl. Vorderzimmer** in der Nähe der Artilleriekaserne m. Burschengelaß zu vermiethen. Off. erf. u. Nr. 6337 in der Exped. des Geselligen.

**Junge Mädchen** finden in meinem Hause zum Oktober gute [6339]

**Pension**

und angenehmes Familienleben.
L. Berent, Trinkestr. 15.

**Pensionäre**

finden vom 1. Oktober liebevolle Aufnahme bei [5427]

Frau **Antonie Zebrowska.**

Auskunft ertheilen die Herren Hildebrand u. Krüger und G. A. Marquardt.

Auf einem Rittergute, nahe der Ostbahn, Nähe von Konitz, schön gelegen, mit großem Wohnhause, hübschem Park, See und Wald, finden zwei Damen oder ein alleinstehendes Ehepaar von sogleich ab oder später

**gute Pension**

und freundliche Aufnahme. Volle Pension jährlich a Person 600 Mk. Gefl. Adressen werden brieflich unter Chiffre X. Y. in der Exped. d. „Daheim" erb.

**Danzig.**

**Gut empfohlene Pension**

finden Schülerinnen bei Frau **Hardt**, Danzig, Hundegasse 125. [6017

**Ostseebad Cranz, Plantagenstr. 4.**

Das **Pensionat Montua-Höpfner** offerirt billige und gute Aufnahme zu jeder Zeit und hält seine schönen, heizbaren Räume im rothen Hause auch für Herbst und Winter offen. Es bietet sich damit eine vorzügliche Gelegenheit zur Ruhe und Erholung bei vorübergehenden oder dauerndem Aufenthalt am Ostseestrand außerhalb der Saison. **Montua-Höpfner.**

**Damen** finden liebevolle Aufnahme bei Fr. Hebamme Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

**Damen** finden u. str. Discr. Aufn. Sol. Preise. Heb. **Prilipp**, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115. [6417]

**Eltern** **bess. Standes,** welchen d. Kinderseg. nicht beschieden, finden Gelegenh., ein hübsch. kl. Mädchen oder Knaben leg. bess. Herkunft an Kindesstatt anzunehmen. Ausführl. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6344 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---




## Krieger-✠-Verein
**Graudenz.**

Sonnabend, den 8. September cr.
Abends 7 Uhr:

1) Einzahlung der Beiträge.
   Wir machen auf § 6 und § 2 der Satzungen aufmerksam, nach welchem die Mitgliedschaft erlischt, wenn ein Mitglied mit seinen Beiträgen länger als 3 Monate im Rückstande bleibt.
2) Abgabe der Bibliotheksbücher.
3) Kameradschaftlicher Abend, Vortrag über das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser und Mittheilungen über die Beiträge des Kriegervereins Graudenz zum Bau desselben. [6373]

**Der Vorstand.**

---

**Fleischer-Innung, Graudenz.**

**Außerordentliche Innungs-Versammlung Sonntag, den 9. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, im Schützenhause hierselbst, zu welcher die Herren Innungs-Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen und um möglichst vollzähliges Erscheinen ersucht werden. [6437

Tagesordnung.

1. Mittheilungen.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Innere Angelegenheiten.

**Graudenz,** den 2. September 1894.

**Der Obermeister.**

C. Hapke.

---

## TIVOLI.

Sonntag, den 9. September 1894.

**Einmaliges**

## Grosses Concert

des Schwed. Damen-Quartetts „**Svea**".

Original-Landestrachten von Schweden und Norwegen.

Grosses abwechselndes Programm in schwedischer und deutscher Sprache.

**Anfang 8 Uhr.**

Entree I. Platz a Person 60 Pf.

Billets a 50 Pf. sind in der Conditorei von Herrn **Flach** und in der Cigarren-Handlung von Herrn **Sommerfeldt** zu haben. [6421]

---

## Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

[8785] **Oscar Kauffmann,**
Pianofortemagazin.

---

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 210.

Graudenz, Sonnabend] [8. September 1894.

## Dem Kaiserpaar!

7. September 1894.

Hin zu der Ostmark, an des Reiches Grenzen
Kommst Du, erhabnes Herrscherpaar, gezogen.
Es grüßen Dich mit ihren schönsten Kränzen
Die Treuen an des balt'schen Meeres Wogen;
Es grüßen Dich mit ihrer Waffen Glänzen
Die Schaaren, die gen Elbing hingezogen,
Damit Du prüfst in Deinem preuß'schen Lande,
Ob stark und treu die Wacht am Weichselstrande.

Und wenn, o Herrscher, heute in der Feste
Marienburgs die Kaiserbanner wehen,
Wenn Deutschlands Fürsten, Deine hohen Gäste,
Des Ordensmeisters Hochschloß staunend sehen,
Dann weht aus ferner Vorzeit Adlerneste
Der Geist, der diese Mauern ließ erstehen,
Um hier den sichern Damm hoch aufzuthürmen,
Zu schützen deutsches Land in allen Stürmen.

Da steht Hermann von Salza, der gesendet
Die ersten Schaaren mit dem Kreuzeszeichen,
Und Siegfried, der den hehren Bau vollendet,
Und Winrich, unter dessen Schwertesstreichen
Der slav'sche Uebermuth gar schnell geendet —
Sie winken Dir in ihren alten Reichen,
Daß Deine starke Macht auch ferner stritte
Für deutsches Recht, für deutsche Sprach' und Sitte.

Dich grüßen, Kaiserin, mit Jubelzungen
Die deutschen Frauen, die begeistert schauen,
Wie Du, Luise gleich, so leicht bezwungen
Die Herzen alle in den deutschen Gauen,
Wie Du, Augusta gleich, so treu gerungen,
Dem Leid zu steuern und des Elends Grauen!
Zwiefältig ruht der Geist der edlen Ahnen
Auf Dir, Du Liebling Deiner Unterthanen.

So nimm denn gnädig unser treues Grüßen,
Du Herrscherpaar, des deutschen Landes Hort;
Mag auch aus diesem Tage Segen sprießen
Für Dein Altpreußen, Deine Wacht im Nord.
Mag jubelnd sich der Freudenstrom ergießen
Vom Weichselstrande bis zum Meere fort:
Heil Wilhelm, heil Dir, o Victoria
Auguste in der Kronen Gloria.

Ebel.

## Das Manöver des I. Armeekorps gegen markirten Feind.

(Von unserm militärischen Berichterstatter).

Nachdr. verb.] L Königsberg, 6. September.

Mit dem heutigen Tage begannen die großen Feldmanöver des I. Armee-Korps in Gegenwart des obersten Kriegsherrn, seiner fürstlichen Gäste und unter Leitung des Chefs des Generalstabes der Armee Grafen Schlieffen sowie im Beisein zahlreicher Generale des Generalstabes und vom Kriegsministerium. Gleich der erste Tag, welcher ein Manöver des Armeekorps gegen markirten Feind brachte, bewies, daß die Anforderungen an Führer und Mannschaften bedeutende und gegen die Vorjahre eher vermehrte als verminderte sind. Schon die gestrige Kaiserparade hatte große Anstengungen gebracht und schon von 5 Uhr früh an rückten heute die einzelnen Truppentheile ihren Sammelplätzen zu, um an einer 8stündigen Uebung theilzunehmen und erst in den Abendstunden in ihre Quartiere zurückzukehren.

Wie schon in unserem Vorbericht bemerkt, hat die Heeresleitung in diesem Jahre wieder die Abhaltung des Korpsmanövers gegen markirten Feind jedoch mit der Abänderung angeordnet, daß der markirte Feind nicht wie in früheren Jahren ein ganzes Armeekorps, sondern nur eine Division vorzustellen, zu markiren hat. Diese Neueinrichtung dürfte sich bewährt haben; von den früheren Unnatürlichkeiten, welche in der mangelnden Bewegungsfähigkeit langer, dünner Linien begründet war, war Nichts zu bemerken, da der Führer des markirten Feindes über acht complette Bataillone, zwei Abtheilungen Feldartillerie und zwei Kavallerie-Regimenter zur Markirung einer Division verfügen konnte. Auch zur Befehls-Ertheilung standen demselben zahlreiche Ordonnanzen u. s. w. zur Verfügung. Dies vorausgeschickt, bringen wir unsern Lesern einige Einzelheiten über die Bewegungen des Kaiserpaares, sowie über den Verlauf des Manövers.

Der Kaiser war mit dem Könige von Sachsen im offenen Viererzuge kurz nach 8 Uhr in Gollau eingetroffen, hatte dort das bereitstehende Reitpferd bestiegen und sich dann in's Manövergelände begeben. Der Monarch, welcher die kleine Generalsuniform trug, befand sich hauptsächlich in Begleitung des Grafen Schlieffen, sowie zahlreicher Ordonnanz-Offiziere, welche fortwährend Befehle beförderten und Nachrichten über die Bewegungen der beiden Parteien einzogen. Der Kaiser benutzte häufig ein besonders gutes Fernrohr, orientirte sich über alle Vorgänge im Manövergelände und ließ durch einen höheren Offizier genaue Aufzeichnungen von dem Wahrgenommenen machen. Auch die Kaiserin wohnte dem Manöver bei und wurde von der Menge freudig begrüßt. Die hohe Frau war in heller Toilette erschienen und unterhielt sich hauptsächlich mit der Gräfin Brockdorff, dem Oberhofmeister von Mirbach und dem Kammerherrn Grafen Dönhoff-Friedrichstein. An einem Bauerngehöft, bei welchem sie längere Zeit im Hofwagen hielt, ließ sie sich mehrere Kinder heranrufen, erkundigte sich nach den Schulverhältnissen derselben und ließ sie mit kleinen Geldgaben beschenken.

Was den Verlauf des Manövers anbetrifft, so war demselben von Seiten des Generalstabes folgende Idee zu Grunde gelegt: „Eine Südarmee rückt gegen das von Nordtruppen besetzte Königsberg vor." Zur Durchführung derselben sowie der Spezialidee, welche dem I. Armeekorps den Auftrag ertheilte, in der Richtung auf Tharau die feindliche Linie zu durchbrechen, hatte der kommandirende General v. Werder befohlen, daß das Armeekorps in drei Colonnen über Wermsdorf bezw. Wittenberg bezw. Braxeinswalde vorzumarschiren habe, um den Feind über den Frischingfluß zurückzuwerfen; die drei Anmarschlinien des Armeekorps lagen seitlich ziemlich weit auseinander, und so kam es, daß das Armeekorps nach seiner Entwickelung zum Gefecht sehr weit auseinander gezogen wurde und eine Frontausdehnung von über 8 Kilometer hatte. Die Gefechtslinie des Korps war somit sehr dünn und wies große Lücken auf. Ein starker und energischer Gegner hätte Gelegenheit nehmen können, die Gefechtslinie zu durchstoßen und die einzelnen Divisionen zu trennen. Nach stundenlangem, einleitenden Kampf der beiderseitigen Artillerien kam es dann im Centrum und auf dem rechten Flügel des Armeekorps zu einem hartnäckigen Infanteriekampfe, derselbe führte jedoch zu keiner Entscheidung, welche vielmehr auf Veranlassung des kommandirenden Generals von Werder durch die erste Infanterie-Division, linker Flügel des Korps, herbeigeführt werden sollte. Dieser wurde um die Mittagstunde herum der Befehl, auf den rechten Flügel des markirten Feindes zu drücken und ihn zur Aufgabe seiner Stellungen bei Tharau und dem Galgenberg zu zwingen. In demselben Sinne wirkte auch die Kavallerie-Division A. Das Gefecht, sowohl der Infanterie, Kavallerie wie Feld-Artillerie bot viel des Bemerkenswerthen. Wir beabsichtigen gelegentlich der dreitägigen Korpsmanöver gegen das 17. Korps auf Einzelheiten der Gefechtsdurchführung noch zurückzukommen. Belehrend war auch die Verwendung eines Luftballons, welcher in einer Höhe von etwa 400 Metern bei Gollau aufgelassen war, und von welchem aus ein Offizier die Bewegungen des markirten Feindes beobachtete und per Telephon und Meldereiter an den kommandirenden General gelangen ließ. Den markirten Feind führte der Kommandant des Hauptquartiers und General-Adjutant Generallieutenant v. Plessen. Um 2 Uhr war die Uebung beendet; es folgte eine kurze Kritik und dann die Rückkehr der Majestäten nach der Stadt.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. September.

— Auf Anordnung der Minister des Innern und der Finanzen ist entsprechend den bei anderen Behörden bestehenden Einrichtungen eine Prüfungsordnung für die bei den Regierungen beschäftigten Zivilsupernumerare und Militäranwärter erlassen worden, von deren Ablegung die etatsmäßige Anstellung als Büreau- und Kassenbeamter bei den Regierungen, sowie als Kreissekretär abhängig gemacht wird. Zunächst soll für jede Provinz eine Prüfungskommission am Wohnsitz des Oberpräsidenten eingerichtet werden.

— Zum Kaisermanöver sind auch eine Anzahl Volksschullehrer als Radfahrer, und zwar auf die Dauer von 3 Wochen, eingezogen; für sie kommt die letzte vierwöchige Uebung in Fortfall.

— Den Steuersekretären sind nach einer Bestimmung des Finanzministers für Dienstreisen Tagegelder und Reisekosten nach den für Kreissekretäre maßgebenden Sätzen zu bewilligen.

— Der weiße Stettiner Apfel, in den Westpreußischen Baumschulen auch als Gülderling von Marienwerder bekannt und sehr begehrt, ist in der letzten allgemeinen Versammlung deutscher Pomologen zu Breslau in das Normal-Sortiment für Deutschland aufgenommen worden.

— In der Trinke hat sich, wie uns mitgetheilt wird, die sogenannte Wasserpest (Elodea capadensis Caspari) in Menge angesiedelt, jenes zierliche Gewächs, das aus Amerika zuerst im Jahre 1836 zufällig nach Warrington in Irland gebracht wurde, bis zum Jahre 1859 als wahre Wasserpest aber über das gesammte Kanalsystem von England sich verbreitet hatte. Durch die botanischen Gärten wurde dann auch das Festland mit dem neuen Einwanderer beglückt. Von Berlin aus ist sie in die Havel eingedrungen und erfüllt heute alle mit der Havel in Verbindung stehenden Gewässer, namentlich viele Seen, deren klare Wasserspiegel sie allgemach in wiesenähnliches Grün umgewandelt hat. Diese Wiesenbildung hat übrigens in der Trinke auch schon begonnen, z. B. wenig oberhalb der Brücke an der Artilleriekaserne. Das schlimmste ist dabei, daß alle Versuche, auf mechanischem Wege die Pflanze zu vertilgen, fehlgeschlagen sind. Die Krautung der Trinke wird und muß alljährlich schwieriger werden. Es erklärt sich die ungewöhnlich rasche Verbreitung der Wasserpest einmal durch ihre außerordentliche Produktionsfähigkeit — sie übertrifft darin alle bekannten Wasserpflanzen — dann aber durch die Thatsache, daß der kleinste abgebrochene Zweig sich sofort bewurzelt und binnen ganz kurzer Zeit zu einer großen Pflanze heranwächst. Die mit dreizähligen Blattquirlen dicht besetzten Stengel der zierlichen Pflanze sind noch dazu beinah zerbrechlich wie Glas. Eine Vermehrung durch Samen findet bei uns nicht statt. Die seiner Zeit zufällig in Irland eingeführten Pflanzen, deren Nachkommen alle europäischen sind, waren zufällig ausschließlich weibliche.

— Dem Bergwerksbesitzer Jacob Bukofzer in Berlin ist die Genehmigung zur Herstellung und zum Betriebe einer normalspurigen Privatanschlußbahn (Kleinbahn) von Buko (Gostocyn) nach Bahnhof Tuchel in Gemäßheit des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 ertheilt worden.

r **Culmer Stadtniederung**, 6. September. Kiesfischer haben in diesen Tagen große Ladungen Kies zur Ladestelle Grenz gebracht, von wo derselbe auf die Chaussee Podwitz-Grenz gefahren wird.

⊙ **Strasburg**, 6. September. Der drohenden Choleragefahr wegen hat der Herr Regierungs-Präsident den für den 7. und 10. d. Mts hierselbst angesetzten Vieh- bezw. Krammarkt sowie den Kram- und Viehmarkt in Gorzno vom 11. d. Mts. aufgehoben. — Aus gesundheitlichen Rücksichten 2c. verlangt der Herr Regierungspräsident die schleunige Verlegung der Schweine- und Viehmärkte von der Riege- und Jakobsstraße nach einem außerhalb der Stadt gelegenen Platze. Infolgedessen hatte der Magistrat beschlossen, die genannten Märkte vom 1. November ab auf dem Platze an dem jüdischen Kirchhofe abhalten zu lassen und die Kosten für Planirung, Umzäunung 2c., die etwa 2700 Mk. ausmachen werden, zu bewilligen. Da jedoch vielen städtischen Gewerbtreibenden durch die Verlegung bedeutende Nachtheile erwachsen würden, trat die Stadtverordnetenversammlung obigem Beschlusse nicht bei, sondern wählte eine Kommission, welche wenigstens für die einstweilige Belassung der bisherigen Marktstelle wirken soll. — Zur genaueren Ueberwachung der gesundheitspolizeilichen Maßregeln ist die Stadt in drei Sanitätsbezirke eingetheilt, in welchen je eine Kommission unter Leitung eines Arztes wirkt.

Ⓢ **Briesen**, 7. September. In der letzten Sitzung des freien Kreislehrervereins Briesen wurden die Herren Tadeuschewski-Briesen, Sücker-Labenz, Peil-Stanislawken und Perschke-Fronau zu Delegirten für die westpr. Provinzial-Lehrerversammlung gewählt. Am 3. November feiert der Verein sein 20jähriges Stiftungsfest. Ein Festausschuß ist zur Ordnung des Festes gewählt.

**Osche**, 6. September. Die Wiesen werden in hiesiger Gegend bereits zum zweiten Male gemäht. Der zweite Schnitt ist meistens bedeutend besser als der erste. Vielen Leuten ist aber das Gras in Folge der anhaltenden Niederschläge zum größten Theil verdorben. — Herr Bieber-Schönau läßt jetzt schon zum dritten Male in diesem Jahre Bauholz auf dem Schwarzwasser verflößen. Es handelt sich meistens um Windbruchholz.

* **Groß Schliewitz**, 6. September. Vor einiger Zeit erschien in dem benachbarten Rosochatka ein feingekleideter Mann und erklärte sich für einen Wunderdoktor. Sein fester Wohnsitz sei Berlin, er habe aber gehört, daß in unserer Gegend viele Frauen und Männer am Weichselzopf leiden, und er wolle sie innerhalb weniger Tage von diesem Uebel befreien. Bald war das Haus, in welches der „Doktor" eingekehrt war, voll „Kranker", welche von allerhand Uebel geheilt werden wollten, und der „Doktor" hatte mit der Verfertigung der Recepte vollauf zu thun. Zum Schluß forderte er die Leute auf, nicht die Apotheke in Czersk und Osche mit ihren Aufträgen zu beehren, sondern sich nach Tuchel zu begeben, da diese Apotheke bedeutend bessere Medicinen liefere. Der Grund dieser Mahnung ist leicht einzusehen, da erstere Orte nur 10 bezw. 15 Klm. von R. entfernt sind, nach Tuchel dagegen ein 28 Klm. langer Weg führt. Nachdem dieser Weichselzopfdoktor innerhalb weniger Tage mehrere Ortschaften auf diese Weise geschädigt hatte, wurde ihm sein Handwerk gelegt, da er als ein wegen Trunkenheit seines Amtes entsetzter Lehrer erkannt wurde. Doch entzog er sich seiner Verhaftung durch schleunige Flucht. Seine Beute ist nicht gering gewesen, da er für ein Recept 2 bis 3 Mk. nahm. — Die Jagdinhaber unserer Gegend sehen einer reichen Fuchsbeute entgegen, da diese Raubthiere im vergangenen Sommer sich stark vermehrt haben. Diese „Diebe" werden sehr lästig, da die Eigenthümer auf den Abbauten beinahe aller ihrer Haushühner beraubt sind.

≏ **Zoppot**, 6. September. Auf dem hiesigen Gemeinde-Amte liegt gegenwärtig der von der Gemeindevertretung festgesetzte neue Bebauungsplan unseres Ortes zur Einsicht aus. Als neue Straßen sind in demselben die vom Gutshofe aus mit der Danziger Straße parallel laufende Königsstraße, die Schäferstraße und zwei über das in der Schulstraße liegende Grundstück von Werner u. Comp. führende Straßen aufgenommen. Die Ausdehnung des Ortes wird daher voraussichtlich hier weiter vor sich gehen. In der Danziger Straße sind übrigens schon in letzter Zeit viele Neubauten entstanden und drei andere jetzt wieder in Angriff genommen; ebenso wird in der Schulstraße immer weiter gebaut, und die Bahnverwaltung wird sich daher wohl bald dazu verstehen müssen, dem jetzt schon fühlbaren Bedürfniß nach einer Verbindung zwischen Schul- und Danziger Straße durch Anlage eines Ueberweges bezw. Tunnels in der Nähe der Wasserstation zu entsprechen, wenn der Verkehr hier seinen ungehinderten Lauf nehmen soll.

B **Braunsberg**, 6. September. Auf dem hiesigen Bahnhof wird gegenwärtig eine Anlage für elektrische Beleuchtung errichtet, damit in der Manöverzeit die Verladung von Gütern auch ohne Umstände in der Nacht erfolgen kann. Sonnabend bekommen wir große Einquartirung; die Zahl der einquartirten Mannschaften wird diejenige der Einwohner von Braunsberg bei weitem übersteigen.

∞ **Kreis Mohrungen**, 6. September. Vor wenigen Tagen wurde der Hirte A. in Sk. auf dem Felde von einem wüthend gewordenen Stier angegriffen und so übel zugerichtet, daß er nach wenigen Stunden starb. — Ein böser Streich, der leicht schlimme Folgen hätte haben können, ist vorgestern in der Nacht gegen den Ausgedinger P. in B. verübt worden. P. hatte, um die Wäsche auf der Bleiche zu bewachen, sein Nachtlager in einem mit einem Plane verdeckten Wagen auf dem Bleichplatze aufgeschlagen. Als nun der alte Mann im festen Schlafe lag, schoben böse Buben den Wagen in den Teich und erhoben darauf ein wüstes Geschrei, sodaß P. erwachte und ins Wasser sprang, aus dem ihn erst seine herbeieilenden Angehörigen retten konnten, während die Frevler entflohen.

!! **Bartschin**, 6. September. Gestern hielt der Rustikal Verein Bartschin-Labischin hier eine Sitzung ab. Der Vorsteher der landwirthschaftlichen Winterschule zu Inowrazlaw sprach über die Einrichtung und den Zweck der letzteren. Redner hob hervor, daß die Winterschule hauptsächlich für die Söhne bäuerlicher Besitzer bestimmt sei. Der Unterhalt in der Anstalt wird den Zöglingen durch Gewährung von Stipendien erleichtert, deren 21 von den benachbarten Kreisen und landwirthschaftlichen Vereinen gestiftet sind. An der Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck nehmen mehrere Mitglieder des Vereins theil.

☾ **Posen**, 6. September. Die Stadt Posen läßt diesen Sommer sehr umfangreiche Kanalisirungen ausführen, die enggebauten Stadttheile um den Alten Markt und die niedrig gelegenen Stadttheile im Süden werden vollständig kanalisirt. Durch letztere Kanäle werden zwei offene Wasserläufe, der Karmelitergraben und Fischereigraben, unterirdisch verlegt. Beide bildeten arge Krankheitsherde. In das städtische Kanalnetz wird auch der österreichische Graben aufgenommen, ein Bach, der die Schmutzwässer aus den Militärkasernen und dem Vororte Wilda in die Warthe führt. Wegen des stark ansteigenden Wildaer Terrains muß der Kanal in bedeutender Tiefe verlegt werden. Man führt darum regelrechte bergmännische Arbeiten aus. Von 350 Meter Gesammtlänge sind jetzt 200 Meter Stollen fertig. Sämmtliche Kanalisirungen dieses Sommers kosten etwa 320 000 Mk. Einen Theil davon tragen die Gemeinde Wilda und der Militärfiskus. Den Kanalisirungen folgen gegenwärtig bedeutende Straßenpflasterungen. Theile der Ritterstraße, der St. Martinstraße und die Breslauerstraße erhalten Asphaltpflaster, die Ostseite des Alten Marktes und die Wasserstraße ein solches aus Würfelsteinen. Die städtischen Pflasterungen erfordern 160 000 Mark Kosten, wozu noch 22 000 Mk. für Verbesserung der Straßenbeleuchtung kommen. Durch alle diese Arbeiten erfahren die gesundheitlichen und Verkehrsverhältnisse der Stadt eine wesentliche Förderung. — Im Vororte Jersitz brannte heute morgen das Gehöft des Besitzers Kosicki bis auf das Wohnhaus vollständig nieder. Der Schaden ist bedeutend. — In dem Nachbardorfe Glowno hat die Regierung ein neues evangelisches Schulhaus für 20000 Mk. erbaut. Heute Vormittag wurde das neue Schulhaus eingeweiht.

♂ **Wreschen**, 6. September. In Zieliniec brannte gestern eine Scheune, mit Getreide gefüllt, ganz nieder. Der Wirth Nowakowski erleidet durch den Brand beträchtlichen Schaden, weil die Scheune nicht versichert ist. — Das Obst ist in diesem Jahre hier gut gerathen; namentlich Aepfel werden sehr billig zum Verkauf ausgeboten. Birnen sind weniger vorhanden und der Pflaumenertrag ist ganz unbedeutend. — Die Stadtverordneten beschlossen gestern von der Errichtung eines Aichamtes Abstand zu nehmen, weil in dem benachbarten Gnesen ein Aichamt vorhanden ist, zu dessen Unterhaltung die hiesige Kommune einen Zuschuß zahlen will. An Stelle des aus der Stadt verzogenen Magistratsschöffen, Rittergutsbesitzer Eulenfeld wurde Herr Thierarzt Nowacki gewählt.

n **Wittkowo**, 6. September. Da der zum Bürgermeister der Stadt Powidz gewählte Herr Jakubowski aus Jarotschin

von der Regierung zu Bromberg nicht bestätigt worden ist, sollte gestern zu einer Neuwahl geschritten werden. Die Stadtverordneten beschlossen jedoch, die Stelle nochmals auszuschreiben. — Die Kleinbahn von hier nach Powidz, eine Strecke von 10 Klm., soll, wie der vom Minister bereits genehmigte Plan zeigt, fast durchweg auf der Straße entlang führen. Eine größere Zahl Bauern hat sich deswegen beschwerdeführend an die Regierung gewandt.

## Das Lutherbild in der Simultanschule.

Der junge katholische Lehrer H. in Hoppenbruch bei Marienburg ist durch Verfügung der königl. Regierung zu Danzig vom 7. Juli d. Js. aus dem öffentlichen Schuldienst entlassen worden. Erst im vorigen Jahre hatte H. das katholische Lehrerseminar in Graudenz absolvirt und eine Anstellung als zweiter Lehrer an der Simultanschule zu Hoppenbruch erhalten. Bald richtete er — wie das „Westpr. Volksbl." in Danzig mittheilt — an den Kreisschulinspektor Schulze in Fischau folgende eigenartige Eingabe:

Hoppenbruch, den 27. April 1894.

Antrag
des Lehrers F... H... zu Hoppenbruch bei Marienburg
auf Entfernung des „Lutherbildes nebst Erklärung" aus seinem Schulzimmer.

Seitdem ich auf Einberufung der Königlichen Regierung vom 6. d. M. die katholische Lehrerstelle hierselbst am 11 d. M. übernommen, nehme ich Anstoß an dem in dem mir überwiesenen Schulzimmer aufgehängten „Lutherbilde nebst Erklärung". Da dieser Anstoß, den das Bild an und für sich, noch mehr aber die beigegebene Erklärung, bei einem gebildeten Katholiken erregt, bei mir religiösen Gefühlen entspringt, so habe ich dadurch sehr großen Nachtheil. Ich persönlich bin innerlich nie beruhigt. Beim Unterrichte werde ich durch das Bild daran erinnert, daß ich als katholischer Lehrer es mit evangelischen Kindern zu thun habe, was mir die Liebe zu den lutherischen Kindern raubt; da zudem auch für die katholischen Kinder rein evangelische Lesebücher bestehen, so fühle ich mich als katholischer Lehrer ganz beunruhigt. Dazu kommt noch, daß das qu. Bild gar im katholischen Religionsunterrichte dahängt. Da kann ich keinen Religionsunterricht ohne innere Störung ertheilen. Aber ich sehe mich pflichtgemäß veranlaßt, den katholischen Kindern im Religionsunterrichte die Bedeutung des Bildes von katholisch-religiöser Seite zu geben, denn die Kinder sollen mit dem Zweck und der Bedeutung der im Schulzimmer vorhandenen Gegenstände vertraut gemacht werden. Da nun die II. Klasse, in welcher das Bild hängt, ausschließlich das Zimmer meines Wirkens und Strebens ist, die I. Klasse mit dem evangelischen Lehrer einen solchen Schmuck nicht hat, so bitte ich gehorsamst und dringend

„das Lutherbild nebst Erklärung" aus meiner Klasse geneigtest schleunigst entfernen und den Platz vielleicht einem Kruzifixe einräumen zu wollen".

Gehorsamst
F... H...

Der Kreisschulinspektor beförderte diese Eingabe an die Königliche Regierung und ließ dem Lehrer H. mittheilen, daß er seine Versetzung an eine rein katholische Schule beantragt habe und bemerkte in dem Schreiben:

„da ich aus Ihrer Gesinnung schließe, daß Sie an einer konfessionell gemischten Schule nicht mit Segen und Erfolg unterrichten können. Wenn Ihnen der Blick auf ein Bild die Liebe zu den „lutherischen" Kindern raubt, dann muß auch der Blick auf evangelische Kinder Ihnen denselben Nachtheil bringen."

Die Königl. Regierung zu Danzig ließ nun den Lehrer zweimal verantwortlich vernehmen, namentlich interessirte es sie zu erfahren, welcher Art die von ihm beabsichtigten Auslassungen über das in seiner Schulklasse befindliche Lutherbild den Kindern gegenüber seien. Das Ergebniß der Vernehmungen scheint sehr unbefriedigend ausgefallen zu sein, denn es erfolgte darauf vom 31. August ab die Entlassung aus dem Schuldienste, wie dem Lehrer H. durch ein von dem „Westpr. Volksbl." veröffentlichtes Schreiben der Königlichen Regierung zu Danzig vom 7. Juli verkündet wurde. In diesem Schreiben heißt es:

„Die in Ihrer Eingabe vom 27. April d. Js. kundgegebenen Gesinnungen gegen Ihre Schulkinder evangelischer Konfession, sowie ferner ganz besonders Ihre bei den verantwortlichen Vernehmungen am 21. Mai und 5. Juni d. Js. von Ihnen selbst eingeräumten, das religiöse Gefühl Ihrer evangelischen Schüler und deren Eltern tiefverletzenden Aeußerungen über das in der dortigen Schulklasse befindliche Lutherbild lassen erkennen, daß sie nicht diejenige Objektivität und überhaupt nicht diejenigen Eigenschaften besitzen, die bei einem Volksschullehrer rücksichtlich der gleichmäßigen Behandlung sämmtlicher seiner Fürsorge anvertrauten Schulkinder, einerlei, welcher Konfession dieselben angehören, unter allen Umständen vorausgesetzt werden müssen."

## Verschiedenes.

— Aus dem Badeorte Stolpmünde hatten sich kürzlich vier Damen aus Sachsen vor ihrer Rückreise in die Heimath nach Varzin begeben, um womöglich den Fürsten Bismarck zu sehen. Als sie um 12 Uhr sich gerade in den Park begeben wollten, trat der Fürst von dem an das Schloß gebauten Wintergarten aus ins Freie, bemerkte sie und führte nach der Begrüßung die Damen, die ihre Freude über die schönen Bäume aussprachen, in der größten Leutseligkeit durch den Park. Als sich darauf die beiden jüngeren Damen mit einem Handkusse verabschieden wollten, gab der Fürst jeder einen Kuß mit den Worten: „Nun, das geht einmal nicht anders."

— Direktor Peger von der Leipziger Baumwollspinnerei ist noch Mittwoch Abend an der Verletzung gestorben, die ihm, wie gestern mitgetheilt, der Handlungsgehilfe Niezel beigebracht hatte.

— [Ein unnatürlicher Vater.] In der Trunkenheit erschoß dieser Tage der serbische Geistliche Alexa Biorac aus dem Dorfe Moravci seinen vierzehnjährigen Sohn. Augenzeugen erzählen, wie der bestialische Vater einen seiner Söhne mit der Flinte in der Hand verfolgte. Zwischen den Verfolger und den Verfolgten stellte sich ein zweiter Sohn und flehte den Vater mit den Worten an: „Papa, Papa, um Gottes Willen, tödte nicht den Bruder!" Aber der Vater in seiner Betrunkenheit und Wuth nahm das Gewehr zum Schusse und feuerte auf den armen Bittsteller, worauf dieser augenblicklich zur Erde sank und verschied.

— [Im Quartier verbrannt.] Das Unglück, von welchem, wie gestern kurz erwähnt, das 4. Garde-Regiment im Manövergelände betroffen worden ist, hat sich folgendermaßen zugetragen. Im Dorfe Rießen (Landkreis Guben) waren zehn Füsiliere des Regiments in einem sonst unbewohnten, mit Stroh und Heu angefüllten Hause untergebracht. Am Abend entstand plötzlich Feuer in dem Hause, das sehr schnell von den Flammen zerstört wurde, denen auch zwei der einquartirten Soldaten zum Opfer fielen. Die beiden Todten sind der Füsilier Klopp der 9. Kompagnie, der erst seit dem vorigen Herbst dient und sein erstes Manöver mitmachte, und der Füsilier Martensen der 12. Kompagnie, der nach Beendigung der Herbstübungen zur Reserve entlassen worden wäre. Leichte Brandwunden im Gesicht und an den Händen trug der Füsilier Albert Wiebus der 9. Kompagnie davon, der bereits am Dienstag Vormittag in Berlin eintraf und im Garnisonlazareth I untergebracht wurde. Außerdem liegen noch zwei schwere Fälle vor, die einen Unteroffizier und einen Gefreiten betreffen. Beide haben im Lazareth zu Frankfurt a. O. Aufnahme gefunden, da ihr Zustand eine Weiterbeförderung nicht zuließ. Der Unteroffizier ist erst auf der Unglücksstätte zu diesem Grade befördert worden, nachdem er unter eigener Lebensgefahr sechs Kameraden gerettet hatte.

— [Eine gute Freundin.] Emma: „Hast Du gehört, daß sich unsere Freundin, die Paula, verlobt hat? Wollen wir sie nicht 'mal besuchen?" — Marie: „Wozu denn? Da läßt sich doch nichts mehr dagegen machen!" Fl. Bl.

## Briefkasten.

E. F. B. Die in Rede stehende enge Gasse wird von Nachbarn benutzt, ist also öffentlich und deshalb von der Gemeinde zu pflastern. Um die hintere Auffahrt auf Ihren Hof zu schließen, bedürfen Sie der Genehmigung der Gemeinde- und Polizeibehörde und derjenigen Personen, welche ein Recht haben, den Weg über Ihren Hof nach dem Markte einzuschlagen.

W. P. Wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung kann auf Gefängniß- oder Geldstrafe erkannt werden. Die Höhe richtet sich nach dem Grad der Verletzung.

P. in P. Die beiden verschieden gefärbten Sorten von Staaren, welche Sie beobachtet haben, erklären sich daraus, daß die Männchen heller befiedert sind, als die Weibchen. Die Staare nisten im März und zwar mit Vorliebe in fremden Nestern, aber auch in Löchern von Bäumen und Mauern.

G. M. Aus wollenen Kleidern entfernt man Tintenflecke mit in Wasser gelöstem Kleesalz.

W. T. Das können wir nicht entscheiden. Ein katholischer Sachverständiger, den wir neuerdings um Auskunft ersucht haben, schreibt uns: Die päpstliche Unfehlbarkeit in Glaubenssachen hat mit dieser Sittenlehre Nichts zu thun. Auch für den Papst ist die Ehe zwischen Mann und Frau unauflöslich. Hat geschichtlich eine solche Lösung stattgefunden, so war die Ehe keine gültige.

### Landwirthschaftlicher Briefkasten.

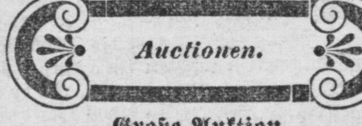
N. in Kl. W. Streuen Sie möglichst gleichmäßig auf den preuß. Morgen Acker 2 Ctr. Kainit und 1 Ctr. Superphosphat und bringen Sie beides tief unter. Können Sie aber Kainit nicht so schnell beschaffen, daß es (14 Tage vor der Aussaat) auf das Land gebracht werden kann, so beschränken Sie sich am besten auf Superphosphat allein. Da Klee und Gemenge ja gute Vorfrüchte für Roggen sind, werden Sie vielleicht keine Düngung mit Chilisalpeter auf das Getreide nöthig haben; wenn die Saat indessen nicht kräftig genug erscheint, so geben Sie 1/2 bis 1 Ctr. Chilisalpeter in zwei Theilen im Frühjahr.

P. in P. Offenbar haben die Pferde sich durch Erkältung einen Luftröhrenkatarrh zugezogen. Sollte der Hustenreiz, welcher doch wohl mit Nasenausfluß verbunden ist, länger als 14 Tage anhalten, so geben Sie 4 bis 5 Gramm Bleizucker pro Tag; vor allem aber, sind die Pferde bei starkem Nordostwind oder Regen im Stalle zu halten und mit diätetisch günstig einwirkenden Mitteln, wie Grünfutter und Weizenkleie, zu füttern.

S. in N. Die Frage ist in Nr. 69 des „Geselligen" bezüglich des Gewichtes der Milch durchaus korrekt beantwortet worden, aber natürlich ist die Molkerei geschädigt, nicht Sie, sobald erstere je 1000 Gramm Milch mit 7 bezw. 8 Pfg. bezahlt, für diese Summe aber eigentlich 1031 Gramm zu beanspruchen hat. Daß übrigens 1 Liter Milch mehr als 1000 Gramm, also demnach auch mehr als Wasser wiegen muß, geht aus der einfachen Ueberlegung hervor, daß sie nicht nur Wasser, sondern u. a. auch Eiweißstoffe, Milchzucker und mineralische Salze enthält, welche alle schwerer wie Wasser sind. Wir empfehlen Ihnen, sich durch den Augenschein davon zu überzeugen, indem Sie erst 1 Liter Wasser und dann 1 Liter Milch bei 15° C wiegen.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Polizeisergeant, Magistrat in Goldap und Insterburg, 600 Mk. und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß bezw. 750 Mk. und 120 Mk. Kleidergeld. — Landbriefträger, Oberpostdirektionen in Königsberg i. Pr. und Stettin, je 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Vollziehungsbeamter, Magistrat in Lyck, 900 Mk. — Seelootse, Lootsen-Kommandeur Koethner in Pillau, 1200 Mk., 80 Mk. Dienstaufwandszuschuß und Dienstwohnung. — Nachtwächter, Magistrat in Pr. Eylau und Schievelbein, 200 Mk. bezw. 300 Mk. — Stellen für den Zugbegleitungsdienst, Betriebsamt in Allenstein, 840 Mk. — Postpacketträger, Oberpostdirektion in Köslin, 700 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.





**Ein Gärtner**

unv., welch. i. a. Fächern der Gärtnerei hervorragende Leistungen bes., mehr. J. in der Landwirthsch. thätig, mit Forst- u. Jagdverhältn. gut bewand., sucht zum 1. Okt. a. e. größ. Gute dauernde Stllg. Prima Zeugn. u. Empf. steh. zur Seite. Off. u. A. B. 100. pl. Baudsburg Wpr. erb.

**Ein Forstmann,** gedienter Jäger, mit guten Zeugnissen, zur Zeit in Stellung, sucht sofort oder später Stellung im Privatforstdienste. Offerten werden u. Nr. 6345 an die Expedition des Gesellig. erbeten.

Tücht. Forstm., 37 J. alt, m. kl. Fam., gut. Schütze, in Guts- u. kaufm. Forst. thät. gewes., mit Landw. vollst. vertr., gute Zeugn., sucht von sofort od. später Stellung. Adressen bitte an Herrn Jul. Beyer, Peterswalde bei Mlecewo Wpr. zu richten. [5936]

Ein energischer, tüchtiger

**Obermüller**

Mitte 20er, militärfr., m. all. Müllereimaschin. d. Neuzeit vertr., sow. auch m. Schleiff- u. Riffelmasch. erfahr., sucht, gestützt a. beste Zeugn. u. Referenz., per 1. Oktbr., evtl. a. spät., dauernde Stell. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 6357 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

**Ein herrschaftl. Kutscher**

verheirathet, evg., 30 J. alt, Kavallerist gewesen, sucht Stellg. vom 1. Oktob. od. spät. Off. unt. Nr. 6371 a. Exp. d. Gesell.

**Cand. theol. oder phil.**

der im Stande ist, Knaben für Ober-Tertia vorzubereiten, wird zum 1. Oktober cr. gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. unter Nr. 6120 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein solider, im Seminar gebildeter

**Volksschullehrer**

kath. und der poln. Sprache mächtig, findet zum 1. Oktober cr. Stellung. Off. mit Gehaltsansprüchen beliebe man u. 6212 a. d. Exp. d. Gesellig. zu senden.

**Hoher Nebenverdienst!**

Tücht., ehemalige Ratenlosagenten sow. andere solide Personen können durch den Verkauf eines neuen, gesetzmäßigen Artikels 3—4000 Mk. jährl. verdienen. Auch Geschäftsreisenden bietet sich dadurch eine bedeutende Nebeneinnahme. Gefl. Off. unter Chiffre W. 30 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8,** erb.

**Tüchtiger Agent**

wird gegen hohe Provision für Graudenz und Umgegend von einer eingeführten Lebens- und Unfall-Versicherung gesucht. Offerten sub **G. L. 100** durch Daub'e & Co., Posen, erbeten. [6330]

**Herren** welche in Ost- und Westpreußen reisen und gegen Provision Wein einer renommirten Firma verkaufen wollen, werden um Einsendung ihrer Adresse unter **L. 19** Ann.-Exp. W. Meklenburg, Danzig, ers.

**Nebenverdienst.**

Personen jeden Standes, welche sich durch den Verkauf von Wein in ihren Bekanntenkreisen einen guten Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben ihre Adresse u. **S. 20** Annoncen-Exp. W. Meklenburg, Danzig, niederzulegen.

Für unsere landwirthschaftliche Maschinen-Branche suchen per sofort oder 1. Oktober einen gewandten [6213]

**Korrespondenten**

und per 1. Oktober einen umsichtigen

**Expedienten**

mit der Branche und mit der polnischen Sprache vertraut.

Gebrüder Lesser, Posen.

Ein jüngerer Commis (Destillateur oder Materialist), **mit guter Handschrift,** findet zum 1. Oktober Stellung als

**Comtorist.**

Meld. m. Gehaltsansprüchen und Zeugnissabschr. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6191 d. d. Expedition d, Geselligen erbeten.
Marke verbeten.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt resp. 1. Oktober [6307]

**einen tüchtigen Verkäufer und Volontair.**

Offerten unter Gehaltsangabe erbittet Siegfried Schoeps, Neuenburg Wp

Für mein Manufaktur- und Damen-Confektions-Geschäft suche per 1. Oktober

**einen tüchtigen Verkäufer**

mos., der gut polnisch spricht. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißcopien beizufügen. [5672]
Ernstine Ascher, Crone a. Br.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per 15. September resp. 1. Oktober einen gewandten [6286]

**Verkäufer u. Dekorateur**

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten bitte Photographie und Referenzen beizufügen.
L. S. Eisenstädt, Stuhm Wpr.

Einen jüngeren

**Verkäufer**

für sein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt. Erbitte Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche. [6408]

**David Pincus, Lötzen.**

In meinem Manufakturwaaren-Geschäft findet per 15. September oder 1. Oktober cr. [6385]

**ein Verkäufer**

der auch das Dekoriren von Schaufenst. versteht, dauernde Stellung.
A. Marcus, Saalfeld Opr.

**Ein flotter Verkäufer**

der Kurz- u. Galanterie-Brache, findet dauernde Stellung, auch der polnischen Sprache mächtig. [6023
A. Gerson, Strelno.

Suche zu Ende September einen

**tüchtigen Verkäufer**

für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsangabe und Zeugnisse erbittet
Julius Cohn, Bialla Ostpr.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich für mein Eisenwaaren- u. Lampen-Geschäft einen tüchtigen [6155

**Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig.
Paul Boriß, Lyck.

Strasburg Wpr.
Zwei wirklich tüchtige

**Verkäufer**

die fertig polnisch sprechen und hauptsächlich mit der Damen-Konfektion und Kleiderstoffbranche vertraut sind, suche per 1. Oktober cr. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Ferner finden [6327]

**zwei kräftige Lehrlinge sowie ein Volontär**

unter günstigen Bedingungen Aufnahme.

**David Jacobsohn**
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.

5952] **Jungen Mann**

der polnischen Sprache mächtig, suche von sofort oder 15. d. M. für mein Tuch- und Manufakturgesch. H. Fürst, Bialla.

**Lebensstellung!**

Ich suche für mein flottgehendes Galanterie-, Woll-, Schuh-, Glas-, Porzellan- und Herrenartikel-Geschäft in Neidenburg [5998]

**einen jungen Mann**

mit allerbesten Empfehlungen; derselbe muß befähigt sein, mein Geschäft selbstständig leiten zu können.

Besonders tüchtige junge Leute, die gesonnen sind, wenn auch mit geringer Anzahlung, evtl. sogleich oder später mein Geschäft zu übernehmen, werden bevorzugt. Johannes Arno Matern, Neidenburg.

Für mein Manufakturwaaren- und Herren-Confektions-Geschäft, verbunden mit Lederhandlung, suche ich zum 1. Oktober cr. [5609]

**einen jungen Mann**

der ersteren Branche, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erb.
J. L. Sternberg, Culmsee.

**Per sofort** suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail einen polnisch sprechenden, tüchtigen [6315

**jungen Mann.**

Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe bei freier Station erb.
S. Davis, Schwetz a/W.

Suche für mein Manufaktur-Geschäft zum 15. Oktober cr. einen [5958

**jungen Mann**

derselbe muß der poln. Sprache vollst. mächtig sein. Zeugniß-Copien nebst Gehaltsansprüchen erforderlich. [5958
H. Hoffmann, Pelplin Wpr.

Ein gesetzter [6293

**junger Mann**

ev., der auch polnisch spricht und eine kleine Kaution stellen kann, findet in meinem Restaurant per sofort oder 15. d. Mts. dauernde Stellung.
S. Adam, Jarotschin, Hotel Germania.

Suche für mein Colonial-Waaren-Geschäft zum 1. Oktober einen tüchtigen

**jungen Mann.**

[6410] Rudolf Röstel, Filehne.

In meinem Colonial-, Eisen- und Restaurations-Geschäft findet zum 1. Oktober ein tüchtiger [6328

**junger Mann**

Stellung. Marken verbeten.
Otto Schulz, Rosenberg Wpr.

Für eine Colonialwaaren-, Delikatessen- und Weinhandlung in der Provinz wird zum 1. Oktober cr. ein ehrlicher, solider, tüchtiger [5971]

**Commis**

evangel., wenn möglich polnisch sprech., gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißcopien werden brfl. unter Nr. 5971 an die Exp. des Ges. erb.

Suche per 1. Oktober einen

**jüngeren tücht. Commis**

welcher beider Landessprachen mächtig ist. Zeugnisse und Photographie erforderlich. A. J. Jeleniewski, Colonialwaaren und Destillation, Konitz Wpr. [6319]

Suche für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft einen [6143

**Commis**

mos. Conf., der polnischen Sprache mächtig. Offerten erbitte mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr.
H. Heimann, Culm.

Einen älteren [6152]

**Commis**

flotten Expedienten, der polnischen Sprache mächtig, suchen für unser Colonialwaaren- und Eisengeschäft vom 1. Oktober cr.
Tiburtius & Sendzik, Osterode Opr.

**Einen jüngeren Gehilfen**

sucht für sein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft zum 1. Oktober cr.
Hermann Pape, Marienwerder.

Für mein Colonialwaaren- u. Schankgeschäft suche zum sofortigen Eintritt einen [6005]

**jüngeren Commis**

der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß. Den Meldungen sind Originalzeugnisse beizufügen.
Benno Segall, Kirchenjahn b. Altjahn.

**Ein christlicher Commis**

wird für ein größeres, ländl. Material-, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft per 1. od. 15. Oktober gesucht. Meld. w. br. unt. Nr. 5448 an die Exp. d. Ges. erb.

Suche für mein Material-, Schank-, Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft zum 15. September oder 1. Oktober einen tüchtigen, brauchbaren [6302]

**Gehilfen.**

Polnische Sprache erforderlich.
H. Konietzko, Ortelsburg.

Für mein Kolonial- und Delikateßgeschäft nebst Destillation suche von sofort einen jüngeren [6211

**tüchtigen Gehilfen**

polnische Sprache Bedingung.
Waldemar Brien, Briesen Wpr.

**Ein Kreisschreiber**

der mit der Bearbeitung der Militärsachen völlig vertraut ist, wird zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Gehalt 75 Mk. monatlich. **Der Landrath des Kreises Danziger Niederung.** [6324]

Ein mit den Geschäften der Kreiskasse vertrauter [6214]

**Gehilfe**

zum 1. Oktober cr. gesucht.
Königliche Kreiskasse Strelno.

**Ein. tüchtig. Schweizerdegen**

sucht zum 24. September cr. die [5530] E. Mügge'sche Buchdruckerei, Ragnit.

**Lithograph** für gute englische Schrift sucht [6007]
**Alfred Winter, Danzig,** Langenmarkt 21.

**Zwei Schachtmeister**

tücht. Kräfte, z. Chausseebau Gostoczyn-Flatower Kreisgrenze können sich melden. Schriftl. Off. Gostoczyn 6340 postlagernd.

**1 Schirrmeister** kann gleich od. spät eintret. b. E. Till, Schmiedem., Bromberg.

In der unterzeichneten Fabrik ist die Stelle des [6297]

**Modell- bezw. Tischlermeisters**

vom 15. Oktober d. Js. ab neu zu besetzen. Nur Bewerber, welche mit der Anfertigung von **Dampfmaschinen**-Modellen und der Fabrikation von **Dampfdreschmaschinen** vollkommen vertraut sind, wollen ihre Meldungen mit Gehaltsansprüchen einsenden.

**Maschinenfabrik Adalbert Schmidt**
**Osterode & Allenstein.**

Suche für meine Schlosserei und Maschinenbau-Anstalt einen durchaus tüchtigen, nüchternen [6139]

**Werkführer**

zum sofortigen Antritt oder zum 1. Oktober.
Carl Sawallisch, Lauenburg i. Pomm.

**20 Bürstenmacher**

finden dauernde Beschäftigung. [5587]
F. Kamrath, Dramburg,
Bürsten-, Pinsel-, Kardätschen- und Piassavawaaren-Fabrik m. Dampfbetrieb

In der unterzeichneten Fabrik finden

**Maschinen-Tischler**
**auf Dampf-Dreschmaschinen**

dauernde und lohnende Beschäftigung.
**Maschinenfabrik Adalbert Schmidt,**
6298] **Osterode & Allenstein.**

**2 tüchtige**

**Tapezier-Gehilfen**

saubere Arbeiter, finden sofort Beschäftigung. [6224

**Möbelfabrik von Franz Krüger in Bromberg.**

Ein ordentlicher, nüchterner, evang.

**Fischereigehilfe**

kann sofort eintreten bei [6379]
H. Klinger, Fischereipächter, Briesen Wpr.

**Glasergesellen.**

Glasergesellen finden dauernde Beschäftigung in der Bau- und Kunstglaserei nebst Glas- u. Porzellanhandl. von Emil Neumann, Mohrungen Ostpr. Bahnfahrt wird vergütigt.

Suche zum 1. Oktober

**einen tüchtigen Gärtner**

der auch etwas Uebung im Serviren bei Tisch hat. Unverheirathete werden bevorzugt. Zeugnißabschriften nebst Angabe der Gehaltsansprüche einzusenden an das Dominium Schulzendorf bei Arnswalde. [6394]

**Ein Geselle**

kann von sofort eintreten bei [6363]
L. Zobel, Schneidermeister.

**Ein tücht. Schneidergeselle**

sofort gesucht. Drath, Ortelsburg.

**Former**

werden verlangt für dauernde und lohnende Beschäftigung. [6002]
Petzold & Company, Engineers, Limited, Inowrazlaw.

**Ein Sattlergeselle und zwei Lehrlinge**

können sogleich eintreten bei
G. Schulz, Sattlermeister,
[5591] Mewe Wpr.

Ein unverheiratheter [6161]

**Schweizer** resp. **Kuhfütterer**

wird zu 30 Kühen zum 1. November gesucht. Gehaltsansprüche einzusenden Nitze, Slupp bei Lautenburg Westpr.

**Tüchtige Maurergesellen**

für Rohbauten finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim Neubau der Provinzial-Irrenanstalt zu Conradstein bei Pr. Stargard. [6049]

**Dachdecker- und Klempnergesellen**

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei W. Hoehle, Klempner- und Dachdeckermeister, Thorn. [6119]

**Dachdecker**

für Ziegel- und Pappdacharbeiten, finden Beschäftigung bei [6280]
Rauchfuß, Dt. Eylau.

Unsere Campagne beginnt am

**Donnerstag, den 13. Septbr. cr.**

**Männliche Arbeiter**

über 16 Jahre können sich melden.

**Zuckerfabrik Schwetz.**

**Zuckerfabrik Neu-Schönsee.**

**Diesjähriger Campagne-Beginn am Dienstag, den 18. September.**

**Zuckerfabrik Neu-Schönsee.**

Unsere diesjährige Campagne beginnt am [6318]

**Donnerstag, den 20. Septbr. cr.**

**Männliche Arbeiter**

über 16 Jahre alt, können sich melden.

**Zuckerfabrik Mewe.**
Rudolf Dinglinger.

**Ein zuverl. Hausmann**

kann sich melden bei F. Manthey, Bäckermstr., Graudenz, Langestr. 4.

Ich suche einen zweiten [6377

**Bierkutscher**

unverheirathet, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, **per sofort.** Reisegeld erstatte ich zurück.
F. Wendl, Brauer, Jarotschin.

**Ein Laufbursche**

kann sich melden [6432]
Kalcher & Conrad, Graudenz.

**Ein ehrlicher Laufbursche**

kann sofort eintreten Mark Nr. 21.

Für mein Vorwerk von ca. 500 Mrg. suche per 1. Oktober einen erfahrenen, nüchternen, anspruchslosen, verheirath.

**Wirthschafter.**

Caution 300 Mark. Lebenslauf sowie Abschrift der Zeugn. erwünscht Marken verbeten. Jacob Lazarus,
[6226] Pr. Friedland.

Die Stelle des [6113]

**Wirthschaftsbeamten**

ist in Skurjew b. Roggenhausen vakant. Gehalt nach Uebereinkommen.

In Dom. Ernstrode, Kreis Thorn, findet sofort ein tüchtiger, zuverlässiger

**Hofbeamter**

Stellung. Gehalt 300 Mark. [6217]

Suche zum 1. Oktober e. tüchtigen

**Hofbeamten**

deutsch und polnisch sprechend. Gehalt 400 Mk. bei freier Station ohne Wäsche.
Luther, Ostrowo bei Amsee.

Ein unverheiratheter, zuverlässiger und tüchtiger, evang., nur gut empfohl.

**zweiter Beamter**

der praktische Erfahrung besitzt und mit Buchführung Bescheid weiß, wird für Hof und Speicher zum 1. Oktober d. J. gesucht. Anfangsgehalt 300 Mk. Zeugnißabschriften und Bewerbungen an 6320] Dom. Schloß Leistenau Wpr.

Zum 1. Oktober suche ich einen mit Zuckerrübenbau u. Drillkultur vertraut.

**Wirthschaftsbeamten.**

Gehalt 400 Mark, freie Station excl. Wäsche. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgesandt. [6309]
Germen pr. Kl. Tromnau Westpr.
von Puttkamer.

Dom. Limbsee b. Freystadt Wpr. sucht zum 1. Oktober [5552]

**einen Hofbeamten.**

Dom. Straszewy per Kielpin Wpr. sucht zum 15. September auf 4 bis 6 Wochen einen tüchtigen, [6282]

**nüchternen Beamten**

zur Kartoffelernte. Gehalt nach Uebereinkunft.

B. O. rsp. sp. f. St. 2 Jsp., 1 Rechf., 1 D., 1 Jäg. W.-Fl. (R.-M.) Mellin, Posen, Wasserstr. 18.

**Zum 1. Oktober gesucht:**
ein unverheiratheter, evangelischer, umsichtiger, praktischer [6326]

**Feldinspektor**
**ein desgl. Hofbeamter.**

Beide müssen längere Jahre als solche erfolgreich thätig gewesen sein.
**Dom. Charlottenburg,**
Bezirk **Bromberg.**

**Jüngerer Beamter**

der gute Zeugnisse aufweisen kann, direkt unterm Prinzipal, findet zum 1. Oktober d. Js. Stellung. Dom. Klonau bei Marwalde Ostpr. [5556]

Gesucht zum 1. Oktober d. Js. für ein mittelgroßes Gut in Ostpreußen ein erfahrener, unverheiratheter

**Inspektor.**

Anfangsgehalt 600 Mark. Bewerber wollen Abschrift ihrer Zeugnisse unter Nr. 6288 an die Exped. des Geselligen einsenden.

**Einen Hofbeamten**

vom 1. Oktober, [6378

**einen Stellmacher**

evangel., zu Martini, sucht
Dom. Grubno bei Culm.

Auf der Königlichen Domäne Groß Morin (Poststation) findet ein verheir.

**tüchtiger Hofbeamter**

der die Führung der Bücher zu übernehmen hat, vom 1. Oktober ab Stellg.
Oberamtmann Kunkel, Groß Morin.

**Ein Wirthschafts-Eleve**

Sohn eines kleinen Landwirths, findet zum 1. Oktober ohne Pensionszahlung Stellung in Chrzanowo bei Elsenau

Ein verheiratheter [5970

**Hofmann**

der Schirrarbeit versteht und mitarbeiten muß, ein verheiratheter

**Pferdeknecht**

der einen zweiten Gespannknecht stellen und bespeisen muß, findet von Martini d. Js. Stellung in Wolla per Gr. Krebs.

Ein energischer, unverheiratheter

**Voigt (Wirth)**

findet von sofort oder 1. Oktober d. J. Stellung in [5987
Griebenau bei Unislaw.

**Ein verheirath. Wirth**

mit durchaus guten Zeugnissen, nüchtern und mit dem Zuckerrübenbau vertraut, findet zu Martini d. Js. Stellung in Marienhof bei Schönsee. Persönliche Vorstellung erforderlich. [5840]

**Instleute mit Scharwerker**

und ein verheiratheter [5995]

**Pferdeknecht**

der auch einen Scharwerker bei den Pferden (als Knecht) zu stellen hat, finden bei hohem Lohn und Deputat zu Martini Stellung in Niederzehren per Garnsee. Der Gutsverwalter.
Marschewski.

Zu Martini findet ein tüchtiger

**Schäfer**

Stellung in [6145]
Gr. Morin, Poststation.

**Einige Deputanten mit Scharwerkern**

werden zu Martini gesucht. [6356]
Nitze, Slupp bei Lautenburg Westpr.

Zur Errichtung einer größeren

**Milchwirthschaft und Gemüsebaubetrieb**

sucht **bemittelten Unternehmer** [6356
H. Grundt, Seebad Zoppot, Danzig.

Suche per sofort einen [6055

**Kellnerlehrling.**

Ehrhardt Franke,
Ressource Concordia, Danzig,
Langen Markt 15.

Für mein **Herren-Confektions-Tuchlager (Maaß-Geschäft)** suche zum 1. Oktober [6396]

**einen Lehrling**

von achtbaren j. Eltern, unter den hier üblichen Bedingungen.
Louis Lewin, Landsberg a. Warthe.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft

**einen Volontär und einen Lehrling**

von sofort oder 1. Oktober. [6281]
S. Michel, Culmsee.

Für mein Material-, Destillations- und Schank-Geschäft suche [6329]

**einen Lehrling**

mit guter Schulbildung.
P. Hinz, R. Krolls Nachf., Dt. Eylau.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft [6001]

**einen Lehrling**

mit guter Schulbildung.
Max Neumann, Berent Westpr.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, verbunden mit Destillation, suche ich per sofort einen anständigen jungen Mann [2937]

**als Lehrling.**

Albert Neumann, Schneidemühl,
Zeughausstraße 14.

Für mein Wein-, Colonialw.- und Delikatessen-Gesch. suche ich p. 1. Oktbr. cr.

**einen Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern mit der nöthigen Schulbildung. [6289]
Gustav Pauls, Dt. Eylau.

**1—2 Lehrlinge**

verlangt C. Reinelt, Sattlerm., Thorn

Für meine Eisenhandlung suche ich zum baldigen Antritt einen [5498]

**Lehrling.**

Alexander Jaegel, Graudenz.

Fortsetzung auf der 4. Seite.

## Heinemann'sche
## Lehr- u. Erziehungsanstalt
in Stolp i. P.
### für Töchter gebildeter Stände
bestehend seit 1866, empfiehlt sich für das Winterhalbjahr. Prospekte und Referenzen durch die [3686]
Vorsteherin **Marie Kraner.**

---

Fröbel'sche Bildungsanstalt für
## Kindergärtnerinnen
**I. u. II. Klasse.**
Der Winterkursus beginnt den **4. Oktober.** Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich bereits jetzt, Bromberg, Bahnhofstr. 83, entgegen. Nach Ausbildung Stellennachweis. [6295
**Anna Mühlenbach,** concess. Vorsteherin.

---

## Rationelle Drainage.
Bei richtiger Anwendung kommt die rationelle Drainage pro ha billiger, als bei den bisher üblichen Methoden, denn sie erreicht durch richtigere Lage der Stränge mit wenig Längsmetern dasselbe.
Die Dauerhaftigkeit ist gesicherter.
1. Das Gefälle wird derart richtig vertheilt, daß ein bestimmtes Minimalgefälle, welches erfahrungsmäßig ausreicht, die Einschwemmung sicher abzutreiben, niemals unterschritten wird, und weil ich [5730]
2. einen Stamm Arbeiter ausgebildet habe, welcher fähig ist, das vorgeschriebene Gefälle bei der Arbeit präcis inne zu halten.

Zur Ausführung solcher Drainagen empfiehlt sich
**Carl Heinze,** Inhaber **Paul Heinze,** Gnesen, Stadtpark 5.

---

## Kocherbsen
## Braugerste
kauft ab allen Stationen [6417]
**F. Grauer, Jablonowo.**

---

## Danksagung.
Ich litt seit langer Zeit am Magen. Ich hatte starkes Luftaufstoßen, Uebelkeit und Kopfschmerzen. Das Wasser lief mir im Munde zusammen, und zeitweise hatte ich Schwindelanfälle, sodaß mir die Glieder zitterten. Da alle ärztliche Hülfe nichts nützte, wandte ich mich endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg.** Dieser befreite mich in kurzer Zeit von meinem schweren Leiden, wofür ich meinen herzlichsten Danke ausspreche. Ich kann Herrn Dr. Hop jedem Leidenden auf das angelegentlichste empfehlen.
(gez.) Wilh. Pohl, Kunzendorf, Kr. Steinau.

---

## Gänsefedern 60 Pfg.
neue gröbere, p. Pfund, Gänsefedern wie sie v. d. Gans fallen, m. sämmtl. Daunen, Pfd. 1,50 Mk., kl. sort. Mittelfedern, Pfd. 2 Mk., geriss. Gänsef., Pfd. 2,50 Mk., prima Waare Pfd. 3 Mk. Bitte um Vertrauen.
**G. Sasse, Letschin** (Oderbruch).

---

## Lokomobile
4—5 Pferdekraft (fahrbar), fast neu, zum Verkauf. Anfragen unt. A. B. 100 postlagernd Thorn 3. [6450]

---

## 80 Ctr. Winterwicken
Vicia villosa mit Johanniroggen, hat zu verkaufen [6415
Gust, Siegfriedsdorf bei Schönsee.

---

Vorzüglich preiswerthe [6425
## St. Felix Brasil, Sumatra- u. Havanna-Cigarren
à 4,50, 5, 6, 7, 10 und 15 Mk., sehr gut schmeckende und schön brennende Cigarren, mit gemischten Einlagen, Java-, Domingo-, Brasil- u. Sumatra-Decker, à 3, $3^1/_2$ u. 4 Mk., empf.
**Adolf Biesoldt,**
Unterthornerstr. 8.

---

**Ein Flügel** ist für 50 Mark sehr preiswerth z. verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6449 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

## Alle Hölzer zu Bauten
als Balken, Kantholz, Schaalung, Hobelbretter, Leisten 2c.,
## Bohlen u. Bretter für Tischler
Birken-, Rothbuchen-Bohlen, Felgen, Speichen
für Stellmacher, liefert billigst und in bester Beschaffenheit
**Hermann Dyck,**
**Bromberg 2,**
Dampfsäge- und Hobelwerk Victoria-Mühle. [3135]

---

## Zittauer Zwiebeln
verkäuflich pro Ctr. 4 Mk. bei Besitzer Schröder, Gr. Westfalen. [6321]

---

Ein fast neuer, einspänniger [6457
## Kastenwagen
steht zum Verkauf bei Schmiedemeister Bunkowski, Adl. Rehwalde.

---

## Schirrholz
verkaufe, 120 Schock Speichen, 24" lang, zu 3- u. 4zölligen Rädern, 300 Fuß Eichenrundholz zu Naben, starke eichene Vorderarme, ein Posten eichener 3 und 4" Bohlen ist preiswerth zu haben bei [6123
G. Liedtke, Jellen bei Pehsken, Kr. Marienwerder.
Nur vorzügliche Waare.

---

## Dampf-
## Schneidemühle
## Rohlau bei Warlubien.
Am 8. September verläßt die Artillerie den Schießplatz Gruppe für diesen Herbst, und damit schließt die militärische Sperrung der Straße Rohlau-Birkenrode-Sibsau. Es kann demnach der Verkehr mit der hiesigen **Dampf-Schneidemühle** wieder ungehindert aufgenommen werden. Dieselbe offerirt aus dem Einschnitt der **Rohlauer Forst**
**trockene Bretter**
aller Gattungen zu den seit vielen Jahren unveränderten Preisen. [6171]
**Rohlau,** im September 1894.
**Die Gutsverwaltung.**

---

## Rübenheber
## Rübenmesser
## Rübengabeln
offerirt in bester Qualität unter Garantie billigst [5931]
**Jacob Lewinsohn**
Eisenhandlung.

---

## Pappdächer.


Fabrik der gesetzlich geschützten Universal-Anstrich-Masse.
I. Zum Schutz und zur Ausbesserung und Anstrich von Papp-, Ziegel- und Schindel-Dächern. Vorzüglich zu Doppelklebedächern.
II. Zum Schutz und gegen Fäulniss des Holzes und Mauerwerks. Weder Nässe noch Hausschwamm möglich.
III. Zum Schutz und gegen Rosten des Eisens. Viele behördl. Anerkennung. Näh. Ausk. erth.
**Richard Hermes, Guben.**

---

## Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint so waschen Sie sich täglich mit:
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**
von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen sow. alle Hautunreinigkeit. à St. 50 Pf.
bei: **Fritz Kyser, St. Szpitter** in **Lessen.**

---

## Feldbahnmaterialien
Grubenschienen, Lowren, Ersatztheile, **Baumaterial.,** I-Träger, Schienen, Säulen, **Röhren für Wasser- und Dampfleitungen,** Bohrröhren, Pumpen, Reservoire, Hähne, Ventile, Verbindungsstücke, Armaturen, **Lokomobil., Transmissionen, Feldschmieden** liefert zu billigsten Preisen [6409]
**J. Moses, Bromberg,** Gammstraße 18, Eisen- u. Maschin.-Lager.

---

Col. **70—100 extraff.** Rollmops 3,60. do. neue **Delikateßbückl.** 3,10 frei N.
**Degener,** Conservenfabr., **Swinemünde.**

---

## 6 St. zweischaarige Pflüge
aus der Fabrik von Eckert-Berlin und 10 eiserne [5682]
## Amerikaner-Pflüge
verkauft billig
Dom. Ostrowitt b. Schönsee Wpr.
Sämmtliche Pflüge befinden sich in gutem brauchbaren Zustande.

---

## Salzheringe! Salzheringe!
Empfehle **1894er schottische Heringe** in **hochfeiner Qualität:** [5868]
**T. B.-Heringe** mit **Milch** u. **Rogen** à To. **16—18** Mk.
**Matties-Heringe** à To. **18, 20** und **22** Mk.
**Ihlen-Heringe** à To. **20** und **22** Mk.
**Holländer-Her.** ff. à To. **24** u. **27** Mk.
**B. j. Heringe** à To. **12** und **14** Mk.
Sämmtliche Sorten sind in 1/1, 1/2 u. 1/4 To. zu haben. Versandt gegen Nachnahme od. Vorhersendung des Betrages.
**H. Cohn, Danzig,** Fischmarkt 12.

---




## 9000 Mark
ganz oder getheilt, auf ländl. Hypothek z. 1. Stelle zu 5% sind zu verg. Meld. u. M. G. postl. Strasburg Wpr. erb.

---

## Mark 30—35000
werden auf ein flottgehendes Mühlen-Etablissement, in lebhafter Stadt Ostpreußens, hinter Mark 25000 der Provinzial-Hilfskasse zum 1. Oktober 1894 gegen 5—$5^1/_2$% gesucht. Werth des Etablissements Mark 120000, Höhe der Feuerversicherung Mark 114000, Werth der Gebäude allein laut vereid. Taxe Mark 51511,00, Hypothek mithin goldsicher. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6000 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Hinter 7200 Mk. Rentengelder werden
## 1800 Mark
zu 5% zu leihen gesucht. Das Grundstück ist mit 14400 Mark gegen Feuersgefahr versichert. Meld. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6045 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

## 55—60000 Mark
zur 1. Stelle vom 1. Oktober oder 1. Januar 1895 gesucht. Offerten unter Nr. 6197 an die Exp. d. Geselligen erb.

---

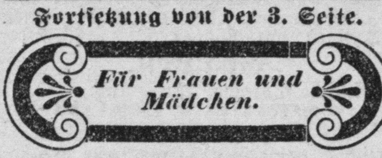
Ich bin mit einem Waggon [6300
## Bunzlauer Topfgeschirr
**Dienstag, den 11 d. Mts.,** und die folgenden Tage in **Pelplin** und stelle dasselbe am Bahnhof zum Verkauf.
G. Kasper, Töpfermeister.

---

## Gute weiße Kachelöfen
**à 56,00 Mark ab Lager,** verkauft [7360]
**Hannemann, Bromberg,**
Wilhelmstraße 32.

---

**Fortsetzung von der 3. Seite.**




## In Zeitungs-Expeditionen
mehrere Jahre thät. gewesenes Mädchen, an selbstständiges und sicheres Arbeiten gewöhnt, sucht zum 1. Oktober Anstellung. Gefl. Off. werden unter Nr. 6188 an die Expedition des Geselligen erbet.

---

Ein jung. gebildetes **Mädchen** sucht vom 15. September od. 1. Oktb. Stellung als Stütze oder Wirthschaftsfräulein bei vollständigem Familienanschluß. Gefl. Off. unter **M. P.** Wulka bei Löbau Westpr. erbeten. [6175]

---

Ein gebild. jg. Mädchen sucht Stell. als Stütze d. Hausfrau u. z. Pflege u. Beaufsichtigung jüngerer Kinder. Gefl. Offert. erbeten unter A. K. 100 postlg. Mewe.

---

**Ein j. Mädchen,** w. mit Schneiderei und allen häuslichen Arbeiten bewand. ist, ebenso eine für's Schankgeschäft und als Stütze empfiehlt Frau Zick.

---

**Ein j. gebild. Fräulein** sucht vom 15. Sept. o. 1. Okt. eine Lehrst. in einem **Kurz- und Wollwaaren-** oder auch **Handschuh-Geschäft.** Off. u. **L. R.** postl. Bromberg erbeten.

---

**Stütze d. Hausfr., Köch., Kinderfr.** und **Kindermädchen** empfiehlt per 1. Oktober Frau Czarkowski, Mauerstr. 20. [6426]

---

Ein j. Mädchen, mit Buchführung vertraut u. der poln. Sprache mächtig, sucht unt. besch. Anspr. Stell. als **Cassirerin** resp. **Buchhalterin.** Offert. unter Nr. 6299 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

Ein gut gesittetes nicht mehr junges
## Mädchen
welch. schon kurze Zeit Kranke bedient hat w. Stlg. als Krankenwärt. in Familien, bei ält. Frauen o. fehlerhaften Kindern. Briefe u. **J. K.** bef. die Exped. d. Neuen Westpr. Mittheilung. in Marienwerder.

---

## Kindergärtnerin
I. Kl., musik., sucht als solche oder zur Stütze d. Hausfrau eine Stelle. Off. erb. unter S. 100 postl. Elbing. [6343

---

## Putzarbeiterin
4 Jahre im Fach, sucht Stell. Off. unt. Nr. 15 postl. Schwetz a/W. erb. [6355

---

## Gesellschafterin.
Suche f. m. Tochter, 24 J., in Musik u. Gesang ausgeb., St. a. Gesellschafterin, a. liebst. a. gr. Gute. Selb. würde sich auch m. Kindern besch. u. Schularb. beaufs. Persönl. Vorstell. w. a. Wunsch ermögl. Off. a. Partikulier Kublun, Königsberg i. Pr., Kaplanstr. 11. [6444

---

**Jung. Mädchen** a. anständ. Familie, 22 J. alt, sucht Stell. zum 1. Oktober auf dem Lande zur Erlernung der **Wirthschaft** und **Kochen** ohne gegenseitige Vergütigung. Gefl. Offerten unter **A. S. 1500** postlag. Elsenau erbeten. [6441]

---

## Junges gebild. Mädchen
musikalisch, wünscht Stellg. als Kinderfräulein oder Stütze der Hausfrau. Off. erb. Berlin, Postamt, Köpnickerstr. **A. K. 20.**

---

Ein j. Mädch., Waise, welch. in der bürg. Küche, Schneiderei sowie in allen Handarb. gewandt ist, wünscht Stellung **als Stütze** zum 1. oder 15. Oktober bei Familienanschluß. Meldg. werden unt. 6259 an d. Exped. des Gesell. erb.

---

## Damen
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich a. d. Filiale f. Deutschl., **E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. [679]

---

Suche von gleich für 2 Mädchen von 9 und 10 Jahren eine ev., gepr., recht musikalische, anspruchslose [6419]
## Erzieherin.
Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. erbet. Fr. Bergmann, Rittergutsbesitzerin, Czekanowko bei Lautenburg Westpr.

---

Suche zu Michaeli eine ev., für h. T. gepr., musikal. [6406
## Erzieherin
für zwei Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren. Gehalt 400 Mk. und freie Station. Briefe erbitte postl. Nr. 400 Slesin via Nakel (Netze).

---

Suche zum 1. Oktober eine evangel.
## Erzieherin od. Kindergärtn. 1. Kl.
zu zwei Mädchen im Alter von 8 und $5^1/_2$ Jahren. Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie zu senden an
Frau Gutsbesitzer Boetzel,
[6051] Mokronos pr. Elsenau.

---

## Kinderpflegerin
von sofort gesucht für ein ev. Pfarrhaus zu e. Knaben von 3 Mon. u. e. v. 5 J. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6166 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

## Kindergärtnerin 2. Kl.
mit bescheidenen Ansprüchen, die im Stande ist, Kinder bei den Schularbeiten zu beaufsichtigen, gleichzeitig Wirthschaft, Küche, Handarbeiten versteht, kann sich postlagernd unter der **Chiffre R. K. 100** Inowrazlaw melden.

---

## 1 geprüfte Kindergärtnerin
welche als Stütze thät. sein muß, wird für einen Knaben gesucht. Zeugnißabschr., die nicht zurückgesandt werden, Gehaltsansprüche und Photographie erbeten. Meldg. sind briefl. mit Aufschr. Nr. 6142 an die Exped. des Geselligen zu senden.

---

Eine gebildete [6372]
## junge Dame
musikalisch, die im Stande ist, zwei Mädchen von 8 und 13 Jahren, welche die höhere Töchterschule besuchen, die Schularbeiten, besonders im Französ. und Engl., zu beaufsichtigen und nebenbei in der Wirthschaft thätig sein will, wird per 1. oder 15. Oktober zu engagiren gewünscht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie und Angabe von Gehaltsansprüchen erbitte unter **A. B. 504** postlag. Graudenz.

---

**Eine tüchtige** [6391]
## Putzarbeiterin
die besseren Mittelgenre ganz selbständig flott und chic garniren kann, bei hohem Gehalt u. freier Station sofort gesucht.
P. Berg, Bromberg, Wollmarkt 10.

---

Für unser Schuhwaaren-Geschäft suchen für sofort oder später eine
## tüchtige Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an [6221]
Bergmann & Co., Gnesen.

---

Eine gewandte [5993]
## Verkäuferin
polnische Sprache erwünscht, suche ich zum 1. Oktober cr. oder früher für mein **Seifenfabrikgeschäft** und Stütze der Hausfrau. Zeugnißabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüche, möglichst Photographie, erbittet
F. W. Riemann, Bromberg.

---

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche p. 1. Oktob. cr. eine tücht. zuverlässige [6382
## Verkäuferin
bei gutem Gehalt, die der polnischen Sprache mächtig ist.
C. Chaskel Nachfolger, Argenau.

---

Zwei mit der Kurz- und Galanteriewaaren-Branche vollständig vertraute,
## tüchtige Verkäuferinnen
die perfekt polnisch sprechen, finden per 1. oder 15. Oktober cr. bei mir Engagement. Original-Zeugnisse u. Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station erforderlich. [6386]
Max Joelsohn, Briesen Wstpr.

---

Für meine **Papierhandlung,** verbunden mit Buchbinderei, suche von sofort ein junges Mädchen aus anständiger Familie mit guter Handschrift als
## Verkäuferin.
Dieselbe muß etwas in der Wirthschaft behilflich sein. Kost und Logis im Hause, Familienanschluß. Photographie nebst Gehaltsansprüchen an [6346
A. Gehrke, Osterode Opr.

---

## Verkäuferin
kathol., gesucht zum 1. Oktober für Konditorei. Nur solche, die schon in Konditoreien thätig gewesen, wollen ihre Zeugnisse und Gehaltsansprüche brieflich mit Aufschrift Nr. 6325 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz einsenden. Daselbst kann sich auch
## eine Köchin
melden, die auch Küchenarbeit machen muß.

---

## Eine flotte Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, sucht J. Jablońska, Inowrazlaw, Weiß-, Wollwaaren- u. Putzgeschäft.

---

Suche für mein feines **Fleisch-** und **Aufschnitt-**Geschäft zum 15. September **2 tücht. erste Verkäuferinnen** mit guten Empfehl.
R. Sommer, Danzig,
[6236] Poststraße 2.

---

Ein junges, 15—16jähriges
## Mädchen
am liebsten vom Lande, wird zur Unterstützung eines zweiten Mädchens sofort gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6161 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

Suche zum sofortigen Antritt für mein Material- u. Schankgeschäft ein ehrliches,
## bescheid., jung. Mädchen
der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, als **Verkäuferin.** Meldungen an [6076]
A. Klein, Thorn, Culmerchaussee.

---

Ein junges [5875
## anständiges Mädchen
das schon in ähnlichem Geschäfte gewesen ist, suche für mein Restaurant u. zur Stütze der Hausfrau. Bei guter Führung Familienanschluß zugesichert. Den Meldungen bitte Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen.
F. Sommer, Briesen Wpr.

---

Suche für mein Schank-Geschäft per 1. Oktober d. Js. ein ehrliches, [6287]
## achtbares Mädchen.
Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Robert Friedrich, Dt. Eylau Wpr.

---

## Junge Mädchen [6453]
die gründlich Putz erlernen wollen, werden noch unentgeltlich sofort aufgenomm.
Bertha Loeffler verehel. Moses.

---

## Ein Mädchen
zur Stütze sucht von sofort Kaufmannsfrau Magda Pruß, Kalwe, Kreis Stuhm. [6162]

---

**Geübte Wäschearbeiterinnen** sucht [6434] Leopold Pinner.

---

Suche zum 1. Oktober eine einfache
## bescheidene Nähterin
die schneidert, die Behandlung der Wäsche versteht und etwas Stubenarbeit übernimmt. Offerten unter **W. A. 456** postlagernd Elbing. [6306]

---

In Halbersdorf per Riesenburg wird zum 11. November [6285]
## eine Nähterin
gesucht, welche außer Näharbeit die Wartung zweier Kinder von 3 und 4 Jahren, sowie das Plätten der Wäsche für dieselben und das Reinigen von 2 Zimmern übernimmt.

---

Suche von sofort oder 1. Oktober eine gute [5988]
## Nähterin
die gleichzeitig 2 Kinder von 8 und 4 Jahren beaufsichtigen und Stubenarbeiten mit besorgen muß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Olga Wannow, Hansfelde bei Melno.

---

**Bekanntmachung.**
Die Stelle der [5923]
## Wirthin
des hiesigen städtischen Krankenhauses ist erledigt und vom 1. Oktober zu besetzen. Meldungen sind unt. Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 15. September an uns zu richten. Mündliche Meldungen nimmt der Krankenhausinspektor Bork im Krankenhause, Gerichtsstraße 5/6, entgegen.
**Graudenz,** d. 4. Septbr. 1894.
**Der Magistrat.**

---

## Eine einfache Wirthin
die überall Hand mit anlegen muß, wird für einen kleinen Haushalt per sogleich resp. zum 1. Oktober gesucht. [6401
Frau Oberinspektor Quade, Finckenstein Wpr.

---

**Wirthinnen** und tüchtige **Köchin, Stubenmädchen,** die Maschine nähen, **Nähterinnen** und **Kinderfrauen** erhalten noch per 1. bis 15. Oktober und Martini für Stadt und Land bei guten Herrschaften **recht gute** Stellen. Um sofortige und zahlreiche Meldung bittet Frau Lina Schäfer, Graudenz, Tabakstraße 22. [6428]

---

Zum 1. Oktober wird [6294]
## eine Wirthin
gesucht, die mit der feineren Küche und Aufzucht des Federviehs vollständig vertraut ist. Ferner ein
## erstes Stubenmädchen
das schneidern kann und firm in feiner Wäsche ist. Frau von Puttkamer, Kuhnshof b. Friedland, Nieder-Lausitz.

---

Eine tüchtige, umsichtige [630]
## Wirthin
findet zum 11. November Stellung. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. unter **A. H. 100** postl. Dirschau erb.

---

Suche zum 1. Oktober [6439]
## eine tüchtige Wirthin
mit guten Zeugnissen, die gut kochen backen und einschlachten kann. Keine Außenwirthschaft; erwarte statt dessen Hülfe bei der Wäsche. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche bitte einzusenden.
Frau Wehr, Kensau.

---

Aeltere, anspruchslose [6136
## Wirthin
von sofort gesucht, die das Milchen beaufsicht. Gehalt 180 Mk.
Dom. Sobiewolla bei Freystadt.

---

Wittwer mit 3 unerzogenen Kindern, aus Marienwerder, sucht eine
## erfahrene Wirthin
zur selbstständigen Führung des Haushalts. Liebevoller Charakter, gesetztes Alter, bescheidene Ansprüche sind Hauptbedingung. Gefl. Offert. u. 6153 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

Suche zu bald auf unbestimmte Zeit
## eine ältere Wirthin
ohne Anhang, die einem bürgerlichen Haushalt vorstehen kann, poln. Sprache und Religionsangabe Bedingung, ebenso bescheidene Ansprüche, Gehaltsansprüche erbeten. Näheres durch [6133]
E. Ohm, Apothekenbesitzer, Pakosch.

---

Eine tüchtige [6411]
## ältere Wirthin
für kleinen Haushalt sucht vom 1. Oktober 1894 Waldemar Brien, Briesen Wpr.

---

## Frauen und Mädchen
## Tischler und Stellmacher
erhalten in unserer Bürstenfabrik Beschäftigung. Wilh. Voges & Sohn.

---

Suche zum 1. Oktober [6308]
## ein Stubenmädchen
welches etwas nähen, ausbessern und der Hausfrau zur Hand gehen kann.
Frau H. Reetzmann, Wansen, bei Gilgenburg Ostpr.

---

Ein ordentliches [6156
## Dienstmädchen
auf ein Jahr bei 100 Mk. Lohn wird vom 1 Oktober d. Js. verlangt. Dieselbe hat alle 14 Tage einen freien Sonntagnachmittag und im Jahr 10 Tage frei zur Reise.
L. Strahlendorff, Offizier-Casino, Bromberg.

---

## Ein Mädchen für Alles
welches auch die Küche versteht, und
## einen Hausdiener
sucht zum 1. Oktober die Apotheke in Kruschwitz. [3848]

---

## Ein sauberes Hausmädchen
im Waschen und Plätten erf., das schon in herrsch. Hause in Stell. war, z. 1. 10. ges. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusend. an Baronin v. Senden,
[6333] geb. Gräfin zu Eulenburg, Marienwerder Wpr., Landgestüt.

---

## Eine Aufwärterin
kann sich melden Tabakstr. 5. im Laden.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 210.

Graudenz, Sonnabend] [8. September 1894.

## Haus- und Landwirthschaftliches.

**Feuersichere Stärke für Kleidungsstücke und Wäsche.**

Man hat jetzt eine Stärke erfunden, welche die damit gestärkten Gegenstände zugleich unverbrennlich macht und die folgender Maßen hergestellt wird: 10 Theile pulverisirte Knochenasche werden mit 50 Theilen heißen Wassers verrührt und 6 Theile Schwefelsäure dazu gesetzt. Das Ganze läßt man zwei Tage lang an einem warmen Ort stehen und rührt es gelegentlich einmal um; darauf werden 100 Theile destillirten Wassers zugesetzt und die Flüssigkeit abfiltrirt. Zu letzterer gebe man dann 5 Theile Bittersalz, die in 15 Theilen Wasser aufgelöst sind und so viel Ammoniak, bis der Geruch desselben vorherrscht. Es schlägt sich jetzt ein weißer Satz nieder, den man trocknet und pulverisirt. Zu 6 Theilen gewöhnlicher Stärke nehme man 2 Theile dieses Pulvers, mische beides tüchtig durch einander und stärke damit die Wäsche in der üblichen Weise.

**Düngung durch perennirende Lupinen.**

Mein Nachbar, so schreibt Frhr. v. S. C. an die „D. landw. Presse“, säete vor einer Reihe von Jahren an die Schonungen fürs Wild perennirende Lupine (Lupinus polyphyllus s. perennis) an. Durch Selbstbesamung gelangten die Lupinen in eine Obstplantage. Schon von weitem zeichneten sich die Obstbäume, unter welchen Lupinen standen, durch dunklere Belaubung aus, und in der Nähe konnte man sich überzeugen, daß der Stamm fast um das Doppelte stärker war, desgleichen der Obstansatz sehr viel reichlicher, als bei Stämmen ohne Lupinen. Die Lupinen entwickeln sich erst im dritten Jahre zur Blüthe und zu voller meterhoher Ueppigkeit.

**Brände**

die durch Erhitzung und schließliche Selbstentzündung von feuchtem, auf Haufen zusammenliegendem Heu vorkommen, sind nicht selten. Diese Erscheinung der Entzündung wurde bisher stets einer eigenthümlichen Gährung zugeschrieben, was aber durch neuere Untersuchungen des französischen Naturforschers Berthelot als unrichtig hingestellt wird. Berthelot wendet sehr richtig ein, daß sich alsdann auch eingestampftes Kraut, fermentirter Tabak und ähnliche Stoffe ebenso verhalten müßten; bei diesen tritt aber keine oder nur geringe Erhitzung ein. Berthelot fand vielmehr, daß es eine Eigenthümlichkeit der Gräser ist, im feuchten Zustande den Sauerstoff der Luft anzuziehen und in ihren Poren so zu verdichten, daß die Erhitzung und Bildung von Kohlensäure, mithin eine allmälige Verbrennung eintritt, die mitunter oder schließlich zur plötzlichen flammenden Entzündung führt. Dadurch, daß Berthelot solche Haufen in reinem Sauerstoffgas lagerte, erhielt er eine viel stärkere und schnellere Wirkung und Bestätigung seiner Behauptung.

## Der alte Junggeselle.



Novellette von Albert Kamecke.

Er hatte die Freuden des Ehestandes niemals kennen gelernt. Und doch hatte es einmal eine Zeit gegeben, in welcher er in der Ehe sein höchstes Glück sah, in welcher er von einer frohen Kinderschaar träumte, die ihn umspielte und sein Leben erheiterte. Das war jedoch schon lange her und sein Traum war niemals in Erfüllung gegangen. Befand er sich auch immer noch in den besten Jahren, so nannte man ihn doch schon den alten Junggesellen, und er ließ sich dies ruhig gefallen. Er hatte überhaupt keine Freude am Leben.

Das war so gekommen. Als junger Sekretär befand sich Ernst Werner, so war sein Name, in einem kleinen Städtchen und lebte dort glücklich und zufrieden. Dieses Glück erreichte seinen Höhepunkt, als er Maria kennen lernte, die Tochter eines ehrsamen Handwerksmeisters. Die beiden jungen Leute traten in näheren Verkehr mit einander und bald war sich das ganze Städtchen einig darüber, daß beide über kurz oder lang ein Paar werden würden.

Sie liebten sich mit der ganzen Gluth der Jugend, und Marias Eltern hießen den jungen Sekretär als Schwiegersohn gern willkommen. War er doch ein ordentlicher und verständiger Mann, der sein gutes Einkommen hatte und eine sogenannte gute Partie war.

Die Verlobung wurde gefeiert und der Hochzeitstag war bereits festgesetzt. Ernst Werner hielt sich für den glücklichsten Menschen. Da traf ihn ein Schlag, den er nimmer geahnt, an den er niemals geglaubt hätte.

Es war Herbst. Um diese Zeit pflegte in das Städtchen alljährlich eine wandernde Schauspielertruppe mit ihrem Thespiskarren ihren Einzug zu halten und auf einige Zeit die guten Bewohner des Städtchens mit recht fragwürdigem Kunstgenuß zu unterhalten. Wie es so Sitte, mietheten sich die fahrenden Künstler während der Dauer ihres Aufenthaltes in dem Städtchen bei Bürgerfamilien ein, und der Zufall wollte es, daß auch in dem Hause von Marias Eltern ein Stübchen frei war, welches der erste Held und Liebhaber — welch' stolzer Titel! — der Truppe bezog.

Das Städtchen war nach Ankunft der Truppe in eine gewisse Aufregung gerathen. Alles harrte der Dinge, die da kommen sollten. Und sie kamen, zunächst in Gestalt des Theaterzettels. Mit riesengroßen Lettern kündigte dieser als erste Vorstellung Schillers „Don Carlos“ an. Man denke: zehn Personen — so stark war nämlich die Gesellschaft — und nun „Don Carlos“; welch' ein Kunstgenuß! Die Titelrolle sollte Herr Müllerino, eben jener Held, welcher in dem Hause von Marias Eltern Wohnung gefunden, vertreten. Müllerino war sein Künstlername, das klang doch stolzer und künstlerischer als das einfache Müller, jener Name, welchen er von seinen Eltern ererbt hatte. Der Abend der Eröffnungsvorstellung brach an und schon lange vor ihrem Beginn war der Musentempel von dem kunstsinnigen Publikum des Städtchens angefüllt. Der Don Carlos begann und fand großen Beifall. Namentlich Herrn Müllerino, welcher den Don Carlos mit der ganzen Wucht seiner Stimme in die Welt hinausschrie wurden ungetheilte Gunstbezeugungen zu Theil.

Am Morgen nach der Vorstellung bildete diese den einzigen Gesprächsstoff im Städtchen. Besonders Herrn Müllerino waren die jungen Mädchen zugethan, der ihnen nicht nur durch die Gewalt seiner Stimme, sondern auch durch seine Figur imponirt hatte. Und das mußte man ihm in der That lassen, er hatte ein Aeußeres, um welches ihn mancher Lieutenant hätte beneiden können.

Maria war mit ihrem Verlobten ebenfalls in der Vorstellung gewesen. Sie war seitdem wie umgewandelt. Kleinlaut und verzagt erschien sie Ernst, der nicht wußte, was mit seiner Braut geschehen war. Je öfter sie beide die ferneren Vorstellungen besuchten, desto sonderbarer wurde ihr Benehmen zu ihm.

Der Einzige, der außer Maria wußte, was in ihr vorging, war Müllerino. Dadurch, daß er sie täglich zu sehen und zu sprechen bekam, merkte er nur zu bald, daß sie in ihm den Künstler verehrte. Und ein Künstler von Gottes Gnaden war er in ihren Augen. Leichtsinnig und frivol benutzte er die Gelegenheit, das unerfahrene Mädchen zu bethören, was ihm nur leider zu gut gelang, sodaß Maria schließlich Ernst erklärte, daß sie ihn nicht mehr lieben könne und daß sie zu etwas höherem als zur Gattin eines einfachen Sekretärs geboren sei. Ihr Ideal sei die Kunst, nur ihr wolle sie in Zukunft leben.

Ernst war wie niedergeschmettert durch dieses Geständniß. Fußfällig bat er die Geliebte, von ihrem thörichten Beginnen zu lassen, in welchem ihr vielleicht nur Ungemach und Schmach zu Theil werden würde. Vergebens! Und ebenso vergebens, wie seine Bitten, waren die Bitten und Drohungen ihrer Eltern.

Werner war der Verzweiflung nahe, liebte er doch Maria mit der ganzen Gluth eines jugendlichen Gemüthes. Noch immer gab er es nicht auf, sie wieder auf den rechten Weg zurückzuführen; doch alle Mühe war verloren, ebenso wie Maria selbst verloren schien. Ihre Eltern und Ernst mit ihnen hofften noch immer, daß ihre unselige Leidenschaft ein Ende nehmen würde, sobald die Schauspielertruppe von dannen gezogen sei. Letzteres stand in naher Aussicht.

Doch es sollte anders kommen! Nur wenige Vorstellungen hatten noch stattzufinden und als eine der letzten war „Maria Stuart“ angesetzt. Der Abend der Vorstellung kam heran und das Publikum war im Theater versammelt. Kurz bevor sich der Vorhang hob, trat der Direktor vor die Rampe und theilte mit, daß die angesetzte Vorstellung nicht stattfinden könne, weil Herr Müllerino, welcher den Mortimer geben sollte, plötzlich erkrankt sei. Das Publikum murrte zwar, aber es nahm auch mit der gebotenen Posse fürlieb.

Während im Theater die Vorstellung vor sich ging, herrschte bei Marias Eltern große Aufregung. Maria war des Mittags von Hause fortgegangen und noch immer nicht dorthin zurückgekehrt. Bei ihren Freundinnen, bei denen man Nachfrage gehalten, war sie nicht gewesen. Die Nacht brach herein und der Morgen kam, ohne daß man eine Spur von Maria gefunden hätte. — Wo mochte sie sein? Bald sollte Nachricht kommen durch einen Brief, in welchem sie ihren Eltern mittheilte, daß sie mit ihrem Ideal, mit Müllerino, hinausgegangen sei in die weite Welt, um dort ihr Glück zu versuchen und sich ganz der Kunst zu widmen, Denn zur Künstlerin sei sie geboren, das fühle sie; Müllerino, dem sie zu ewigem Danke verpflichtet sei, habe ihr Talent entdeckt und ihr den Weg zu Ruhm und Ehre gezeigt.

Der Schmerz der Eltern nach dieser Enthüllung war grenzenlos; ebenso wußte Ernst sich vor Gram und Kummer kaum zu lassen. Die Nachforschungen nach Maria blieben erfolglos, so sehr man sich auch bemühte, ihren Aufenthaltsort zu erfahren. Man hörte nichts mehr von ihr. Nach all' dem Leid und Ungemach, welches er erfahren, hielt es Ernst nicht lange mehr in dem Städtchen. Bei der ersten sich ihm darbietenden Gelegenheit beantragte er seine Versetzung und erhielt dann auch eine Stelle in der Residenz. Dort lebte er einsam und zurückgezogen, sich nur ganz seiner Arbeit widmend.

* * *

Etwa zwanzig Jahre mochten seit jener schweren Zeit verflossen sein, doch sie hatten nicht hingereicht, um die Wunde in Ernst's Herz zu heilen. Sie war zu tief, als daß sie jemals hätte vernarben können. — Seine Zurückgezogenheit, seine Einsamkeit und Menschenscheu, wie der Umstand, daß er kaum nach dem andern Geschlecht umschaute, hatten ihm den Beinamen des „alten Junggesellen“ eingebracht. Er wußte das wohl, doch störte es ihn nicht; er war eben in jener Verfassung, in welcher dem Menschen alles gleichgiltig ist . . .

Eines Abends ging Ernst, nachdem er seinen gewohnten Spaziergang vollendet, durch die Straßen der Residenz, seiner Wohnung zu. Als er um eine Ecke bog, hemmte ein großer Menschenauflauf seine Schritte. Von einem unbestimmten Gefühl geleitet, trat er näher, um zu erfahren, was sich ereignet hätte. Ein Blumenweib, wie es deren in den großen Städten so viele giebt, war von einem Fuhrwerk überfahren worden und lag hilflos auf dem Straßendamm. Mitleidig beugte sich Ernst Werner über die Frau, um sich nach ihrem Namen und ihrer Wohnung zu erkundigen. Mit lautem Aufschrei und den Namen Maria ausstoßend, sprang Ernst zurück. Sie war es in der That, von der er seit zwanzig Jahren nichts mehr gehört hatte.

Neugierig blickte das Publikum auf Ernst, ihn mit Fragen bestürmend und Aufschlüsse erwartend. Schnell faßte er sich und rief, um alles Aufsehen zu vermeiden und unnützen Fragen aus dem Wege zu gehen, eine Droschke herbei. Vorsichtig hob er Maria hinein, stieg dann selbst zu ihr und ließ sie nach seiner Wohnung fahren.

Behutsam wurde das ohnmächtige Weib auf Ernst's Zimmer getragen, wo er sie mit rührender Sorgfalt bettete. Seine Wirthin schüttelte den Kopf, da er aber von jeher ein Sonderling gewesen, ließ sie ihn ruhig gewähren, Tag und Nacht pflegte er die Kranke, die noch immer nicht zum Bewußtsein kommen wollte und deren Wiederherstellung nach dem Ausspruch des Arztes, da sie bei dem Unfalle schwere innere Verletzungen davongetragen hatte, nicht zu erwarten war.

Nach einigen Tagen erwachte Maria aus ihrer Ohnmacht, als Ernst Werner wieder an ihrem Bette saß. Wie geistesabwesend starrte sie ihn an und als hätte sie ein Gespenst erblickt, schrie sie auf. Er versuchte, sie zu beruhigen, was ihm auch schließlich gelang. Sie wollte sprechen, doch wehrte ihr Ernst, da er von der Anstrengung die schlimmsten Folgen befürchtete. Sie glaubte sich jedoch stark genug und unter einem Strom von Thränen bat sie ihren einstigen Verlobten für all' das Leid und Ungemach, welches sie ihm zugefügt hatte, um Verzeihung. Mit schwacher Stimme erzählte sie dann ihr Schicksal.

Von dem Augenblicke an, wo sie bei Nacht und Nebel das väterliche Haus verlassen, hatte sie nur böse Stunden kennen gelernt. Mit Müller war sie bei verschiedenen reisenden Theatergesellschaften gewesen, bis dieser eines Tages verschwand und sie mit ihrem Kinde, einem Mädchen, in Noth und Elend zurückließ. Kümmerlich und unter den größten Entbehrungen, hatte sie sich durch's Leben geschlagen und den harten Kampf um's Dasein führen müssen. Ihre einzige Freude war ihre Tochter, wenngleich diese Freude mit herbem Schmerz gemischt war. Wurde sie doch durch den Anblick des Kindes stets an die Vergangenheit und an ihren Leichtsinn erinnert, der ihr ganzes Leben zerstört.

Trotz aller Noth war sie bemüht gewesen, ihrer Tochter eine gute Erziehung zu geben, wenigstens so gut, wie es einer fahrenden Komödiantin nur immer möglich war. Dies war ihr denn auch gelungen und sie hatte gehofft, einst an ihrer Tochter eine Stütze zu finden. Auch diese war, da sie ein bedeutendes Talent entwickelte, Schauspielerin geworden. Das Glück begünstigte sie. Der Intendant eines Hoftheaters hatte sie zufällig auf einer Provinzbühne auftreten sehen und die jugendliche Darstellerin sofort für sein Theater verpflichtet Sie hatte jetzt bereits einen bedeutenden Namen und galt für den Liebling des Residenzpublikums. Um die Mutter, die zuletzt durch einen Blumenverkauf auf den Straßen jämmerlich ihr Leben gefristet, hatte sie sich, nachdem sie zu Ruhm und Ehren gekommen, nicht mehr gekümmert.

Unter Thränen hatte Maria ihre Leidensgeschichte erzählt. Ihre Stimme war schwächer und schwächer geworden und nur mit Mühe konnte sie sprechen, so daß Ernst sie bat, sich zu schonen und später, wenn sie wieder gesundet, sich ihm anzuvertrauen.

Traurig bewegte Maria das Haupt; sie fühlte nur zu gut, daß ihr Ende herannahte. Noch einmal richtete sie sich im Bette auf, Verzeihung von Ernst erflehend. — Und Ernst verzieh ihr. Beglückt schaute sie ihn an und streckte die Arme nach ihm aus. Doch die Anstrengung war zu groß gewesen; ein Blutstrom ergoß sich aus Marias Munde und sie sank schwer röchelnd in die Kissen zurück. Wenige Athemzüge noch und sie war verschieden.

Weinend saß Ernst am Ruhebette der Todten. Wenige Tage später fuhr man zum Friedhofe einen Sarg, dem nur ein einziger Leidtragender folgte. Die ehemalige Komödiantin wurde zur ewigen Ruhe gebettet und ihr einstiger Verlobter erwies ihr den letzten Liebesdienst.

Die Hofschauspielerin, welcher Ernst den Tod ihrer Mutter mitgetheilt, hatte es nicht für nöthig gehalten, sich bei der Beerdigung einzufinden oder der Dahingeschiedenen auch nur einen letzten Gruß in Gestalt eines Kranzes zu senden. — —

Jahre hindurch konnte man alltäglich in den Nachmittagsstunden einen alternden Mann aus den Thoren der Residenz wandern und seinen Weg nach dem Friedhofe nehmen sehen. Dort kniete er vor einem Grabhügel nieder, den nur ein einfaches Kreuz schmückte; lange verweilte er an dem Grabe in stillem Gebete. Dann ging der Mann zur Stadt zurück und eine Thräne schimmerte in seinen Augen. Es war der alte Junggeselle, der die Ruhestätte der todten Geliebten besucht hatte.

Jeder Friedhofsbesucher kannte den Mann und war gewohnt, ihn täglich an seinem Platze zu finden. Um so mehr wunderte man sich, als er eines Tages nicht an jenem Grabe zu sehen war, und auch an den folgenden nicht kam.

Wieder hatte der Todtengräber schweigend und ernst ein Grab gegraben und wieder fuhr langsam ein Todtenwagen, auf dem sich ein schmuckloser Sarg befand, dem stillen Gottesacker zu. Kein Leidtragender gab dem Todten das letzte Geleite. Ohne Sang und Klang ward der Sarg in die Gruft hinabgelassen und diese dann zugeworfen.

Man hatte den alten Junggesellen begraben.

---

**Bromberg,** 6. September. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 124—126 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 98 bis 102 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 94—100 Mk., Braugerste 105—120 Mk. — Hafer 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—112 Mk., Kocherbsen 135—150 Mark. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

**Thorn,** 6. September. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen stark gewichen, 135-36 Pfd. hell 120 Mk., 130-31 Pfd. bunt 116 Mk. — Roggen sehr flau, 125-26 Pfd. 97-98 Mk., 121 bis 22 Pfd. 96 Mk. — Gerste flau bei starkem Angebot, feine, mehlige, helle Qualitäten 120-21 Mk., mittlere schwer verkäuflich, 100-10 Mk. — Hafer geschäftslos.

**Posen,** 6. September. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 50,10, do. loco ohne Faß (70er) 30,30. Still.

**Amtlicher Marktbericht** der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 6. September 1894.

Fleisch. Rindfleisch 42—67, Kalbfleisch 42—70, Hammelfleisch 40—65, Schweinefleisch 48—59 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 0,90 bis 1,20, junge 0,40—0,75, Tauben 0,31—0,36 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,52—0,60 Mk. per Pfd., Enten 0,80—1,55, Hühner, alte, 1,05—1,70, junge, 0,60—0,80, Tauben 0,40 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 50—81, Zander 60—75, Barsche 81, Karpfen 74—81, Schleie 94—98, Bleie 45—50, bunte Fische 36 bis 45, Aale 52—83, Wels 38 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 90, Hechte 33—45, Zander 43—99, Barsche 30, Schleie 53, Bleie 18, Plötze 9—25, Aale 44—90 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör 0,90—1,20 Mk. per ½ Kilo, Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,55—2,65 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 100—106, IIa 94—98, geringere Hofbutter 80—90, Landbutter 70—75 Pfg. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Westpr.) 60—72, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., blaue 2,75, weiße 1,75 bis 2,25, Rosenkartoffeln 1,75 Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50—3,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl 3,00, Rothkohl 4,00 Mk.

**Magdeburg,** 6. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue —,—. Kornzucker excl. 88 % Rendement —,—, neue —.—, Nachprodukte excl. Rendement 75% 7,70—9,50. Ruhig.

*Viehverkäufe.*





Extra-Ausgabe. **Der Gesellige.** Extra-Ausgabe.

Graudenz, Sonnabend] [8. September 1894.

## Die große Kaiserparade des 17. Armeekorps bei Elbing.

(Von unserm militärischen Berichterstatter).

L Elbing, 7. September.

Wenn auch das jüngste der Armeecorps des deutschen Heeres und das letzte, welches zur Zeit zum Kaisermanöver zusammengezogen ist, so reiht sich das 17. Armeecorps doch als ebenbürtiger Bestandtheil der langen Reihe der Armeecorps unseres ruhmgekrönten Heeres an. Dies bewies aufs schlagendste die heute in den Vormittagsstunden auf historischem Boden südöstlich Elbing stattgehabte Kaiserparade unseres heimathlichen Corps und der ihm zugetheilten Kavallerie-Division B. Auf historischem Boden sagen wir, denn schon im Jahre 1807 hielt Napoleon I. hier bei Eichwalde Heerschau über französische und preußische Truppen ab. Welch' ein Unterschied aber zwischen damals und heute, und wie hebt sich die Brust jedes braven Deutschen, wenn er die Unglückstage vor 87 Jahren mit unsern Tagen vergleicht! Mit solchen Gefühlen Herz und Sinn erfüllt, paradirte Westpreußens jugendkräftiges Volk in Waffen vor seinem obersten Kriegsherrn und erwarb sich dessen vollste Anerkennung. — Leider war es dem zuschauenden Publikum nicht vergönnt, dem militärischen Schauspiel so wie anderwärts beizuwohnen, da sich die langgestreckte Tribüne — ich konnte nicht erfahren, durch wessen Schuld — so weit (wohl 1000 Meter) und so abseits von der Paradeaufstellung, sowie von der Ankunftsstelle der Allerhöchsten Herrschaften und des Standortes des Kaisers befand, daß die Tribünenbesucher selbst mit guten Ferngläsern nur einen ganz allgemeinen Eindruck von der Parade gewinnen konnten. Es ist das tief zu beklagen und kaum unmöglich dazu beitragen, das patriotische Gefühl zu heben.

Pünktlich um 10 Uhr trafen die Majestäten vor dem rechten Flügel der Paradeaufstellung ein. Der Kaiser ritt einen prächtigen Schimmel und hatte die Uniform des 1. Leibhusaren-Regiments und zu derselben einen Pelz angelegt; auch die Kaiserin hatte es sich nicht nehmen lassen, sich den Westpreußen zu Pferde zu zeigen. Die hohe Frau trug an dem weißen Cachemir-Reitkleide die Abzeichen des Kürassier-Regiments Königin mit dem rothgestickten L. auf den Schulterklappen. Das Haupt zierte ein Rembrandthut mit weißer Feder. Neben ihr ritt der König von Württemberg in der Uniform des Kürassier-Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreußisches) Nr. 5.

Nach dem Abreiten der Fronten begab sich der Kaiser zu den Todtenkopf-Husaren und übergab dem Regiment in kurzer Ansprache die neue Standarte, demselben zugleich mittheilend, daß er die Absicht habe, das Regiment mit seinem Schwester-Regiment, dem 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 zu einer Todtenkopf-Brigade zu vereinigen. Wie wir von anderer Seite hörten, besteht die Absicht, das letztgenannte Regiment im Jahre 1895 vom V. zum XVII. Armeecorps zu versetzen und demselben wahrscheinlich Graudenz als Garnison anzuweisen.

Nach der Ansprache des Kaisers dankte der Kommandeur des Regiments demselben mit kurzen kernigen Worten für die erwiesene Gnade und forderte die Husaren auf, in unwandelbarer Treue zu Sr. Majestät und der neuen Standarte zu halten. Dreimalige Hurrahs brausten sodann über das weite Paradefeld. Inzwischen hatte sich die Infanterie zum ersten Vorbeimarsch rangirt. Das 14. Infanterie-Regiment marschirte an der Tête, ihm folgte das 141. Regiment. Der Vorbeimarsch fand in Kompagnie-Fronten statt. Haltung und Marsch waren vorzüglich. Das Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44 wurde von seinem Chef General der Infanterie von Kleist dem Kaiser vorgeführt. Interesse erregte noch das 1. Bataillon Grenadier-Regts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, welches die neue Uniform mit rothem Klappkragen, sowie die neue Ausrüstung angelegt hatte.

An den Vorbeimarsch der Infanterie schloß sich derjenige der berittenen Waffen. Die Kavallerie in Eskadronsfront mit halben Distanzen, die Feld-Artillerie in Batteriefront und der Train in Zügen. Als das Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg sich näherte, sprengte der König von Württemberg an die Spitze desselben, zog den Pallasch und führte sein Regiment dem Kaiser vor. Aller Blicke lenkten sich dann auf das 1. Leibhusaren-Regiment, als S. M. der Kaiser sich vor die Front desselben begab und es seiner erlauchten Gemahlin, sowie dem Könige von Württemberg vorführte.

Der 2. Vorbeimarsch, der etwa um 12 Uhr seinen Anfang nahm, wurde seitens der Infanterie in Regimentskolonne, von den selbstständigen Bataillonen in Kompagnie-Front-Kolonne und von den berittenen Waffen in derselben Formation wie das erste Mal, aber im Trabe ausgeführt. Auch diesmal führten die hohen Chefs ihre Regimenter dröhnenden Schrittes vor. Gegen 1 Uhr erreichte das Schauspiel ein Ende; es folgte eine kurze Kritik, in welcher, wie wir hören, der Kaiser dem kommandirenden General Lentze, der Generalität, sowie den Kommandeuren seine vollste Anerkennung aussprach.

Um 2 Uhr 10 Minuten ritt der Kaiser, begleitet von einer Kompagnie des Leibregiments und einer Eskadron des 1. Leibhusarenregiments zum Bahnhof. Die Kaiserin, welche Fräulein Ziese, von der sie bei ihrem Einzuge in die Stadt mit einer poetischen Ansprache begrüßt worden war, eine goldene Brosche mit der goldenen Krone und dem Namenszuge der Kaiserin überreichen ließ, folgte im Wagen. Um 2 Uhr 20 Minuten erfolgte die Abfahrt mittelst Sonderzuges nach Marienburg.

## In der Ordensstadt.

H Marienburg, 7. September.

(Zur Ergänzung unseres Berichts in Nr. 210 des Geselligen.)

Der Bahnhof ist prächtig geschmückt. Vom Bahnhof zum Schloß führt eine herrliche Feststraße, zu beiden Seiten ziehen sich laubumwundene Mastellen, durch Guirlanden verbunden, mit Adler- und Wappenschildern, Fahnen an der Spitze; selbst die Bäume zur Seite tragen kleine Fahnendekorationen. Die Häuser ohne Ausnahme tragen Laubgewinde, Kränze, große und kleine Fahnen in den deutschen, preußischen und schleswig-holsteinschen Farben (blau-gelb-roth-weiß). Der Fahrdamm ist mit Kies beschüttet und tüchtig gesprengt, so daß es nicht staubte.

Am Eingang des Dorfes Sandhof, dicht am Bahnhof, erhebt sich eine Ehrenpforte, reich mit Tannenguirlanden und Fahnen geschmückt. Sie trägt auf beiden Seiten die Inschrift: „Ihrem Kaiser, die Landgemeinde Sandhof." Die Hauptehrenpforte, ein umfangreicher viereckiger Bau mit vier Eckthürmen, in gothischem Styl leicht und zierlich in durchbrochenen Formen gebaut, erhebt sich in der Langgasse vor dem Schmiedemeister Radczeck'schen Hause. Alle Pfosten und Bogen sind mit Tannengewinden umwunden, Lorbeer- und Palmbäume sind an den beiden Eingängen aufgestellt, ein schwarzweißer Baldachin bedeckt das Ganze, schwarzweiße, schwarzweißrothe und blau-gelb-roth-weiße Draperien schmücken die beiden Fronten. Unter diesem Bau standen rechts vom Bahnhof aus die städtischen Behörden mit Bürgermeister Sandfuchs und der Sprecherin der Ehrenjungfrauen. Diese selbst standen links, alle in hellen Kleidern mit schwarz-weiß-rothen Schärpen und blau-gelb-roth-weißen Schulterschleifen.

Weiterhin am Eingange des Schweinemarktes zwischen Fahnenmasten zieht sich quer über die Straße eine Guirlande, sie trägt ein Medaillon mit dem W und der Königskrone darüber.

Zu beiden Seiten der Feststraße bildeten die Schüler (alle mit weißen, schwarz-roth geborderten Mützen), die Schülerinnen in hellen Kleidern, mit Schürzen, Schleifen und Sträußchen geschmückt, und mit Fahnen Spalier, dann die Vereine und Innungen mit Emblemen und Fahnen. Von den Dächern, aus den Bodenluken wehen die Tücher, als sich die Erwarteten nahen. Der Erste ist der Landrath in großer Uniform im Wagen, Gendarmen voraus, dann die Fürstlichkeiten 2c., die in einem besonderen Zuge von Elbing gekommen sind. Zuerst der König von Württemberg, dann Prinz Albrecht von Preußen, dann in langer Reihe die hohen preußischen und deutschen sowie die fremdherrlichen Offiziere, Engländer, Italiener, Oesterreicher, Türken 2c., alle natürlich in großer Uniform — ein glänzender Anblick. Alle wurden mit Hurrah begrüßt. Endlich naht um $3^1/_4$ Uhr der kaiserliche Wagen, vierspännig; der Kaiser in Leibhusaren-Uniform, ihm zur Rechten die Kaiserin. Gewaltiger Jubel erhob sich, Hurrahrufe, Tücherschwenken.

Dann folgten die Begrüßungen, über die wir schon in Nr. 210 berichtet haben. Der Kaiser dankte dem Bürgermeister herzlich für den Willkommengruß. Er sei schon öfter in Marienburg gewesen und sei stets gern hier. Vom Manöver komme er und wolle nun in der Marienburg Feste geben. Er bitte, der Bürgerschaft seinen und der Kaiserin Dank zu sagen. Aus den zahlreichen Gewerken ersehe er, daß Marienburg eine blühende Industrie habe. Dann drückte er dem Bürgermeister mehrmals kräftig die Hand und dankte dann der Sprecherin der Ehrenjungfrauen. Als die Kaiserin dankte, küßte ihr Frl. Gottschewski die Hand.

Eine Ehren-Kompagnie von 80 Mann und 4 Spielleuten, welche sich aus sämmtlichen Infanterie-Regimentern des 17. Armeekorps zusammensetzte hatte unter Führung des Hauptmanns Oldenburg vom 14. Infanterieregiment im Hochschloße die Wache bezogen.

Um 6 Uhr fand im Schlosse das Paradediner zu 260 Gedecken statt. Der Kaiser saß in der Mitte der Tafel, links von ihm die Kaiserin, dann weiter nach links der König von Württemberg, Prinz Albrecht, die Hofdame Frl. v. Gersdorf, Oberpräsident von Goßler; rechts vom Kaiser Herzog Albrecht v. Württemberg, die Oberhofmeisterin Gräfin von Brockdorf, der Chef des Militärkabinets General von Hahnke; gegenüber der Kaiserin der kommandirende General Lentze, links von diesem General der Infanterie v. Keßler, rechts der Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorf.

Der Kaiser brachte folgenden Trinkspruch auf das 17. Armeekorps aus:

„Mit Meinem Glückwunsch für die Kommandeure und Offiziere des 17. Armeekorps verbinde Ich den einen Wunsch, daß das Armeekorps auf der Höhe bleiben möge, die es heute gezeigt hat in der Friedensausbildung, und daß es seine Waffen so scharf und deutsch führe und so geschliffen erhalte, wie die alten Ritter, die einst hier in der Marienburg waren. Das 17. Armeekorps hurrah! hurrah! hurrah!

Abends wurde die Stadt in den Hauptstraßen glänzend illuminirt, Lichterreihen in den Fenstern, bunte Glaslämpchen und Lampions erstrahlten überall, namentlich in den Lauben. Auf den Straßen wurden bengalische Flammen abgebrannt, Feuerwerkskörper prasselten dazwischen und Kanonenschläge erdröhnten. Das Hochschloß bot von Außen und vom Hofe in rother bengalischer Gluth einen unvergleichlich schönen Anblick.

* **Marienburg**, 7. September, $10^1/_2$ Uhr Abends. Der Kaiser verlieh dem Oberpräsidenten von Goßler die Krone zum Großkreuz des rothen Adlerordens. Die Majestäten reisten mit Sonderzug 8 Uhr 20 Min. ab. Der Kaiser übernachtet in Schlobitten, die Kaiserin in Königsberg.

---

**** Berlin, 7. September. Die National-Ztg. meldet: Der Kaiser hatte von der Einladungsliste zum Königsberger Festmahle (außer den im Geselligen Nr. 210 bereits Gemeldeten) die Grafen v. Klinkowström und Dohna-Wundlacken gestrichen.**

**Kiel, 7. September. Die Herbstübungsflotte ist Nachmittags hier eingelaufen, um Kohlen aufzufüllen. Die Flotte setzt Montag die Fahrt nach Swinemünde fort.**

**Hannover, 7. September. Dem „Courier" zufolge ist ein Lehrerbesoldungs-Gesetzentwurf im preußischen Kultusministerium so weit ausgearbeitet, daß er dem einberufenen Landtage sofort zugehen wird.**

## Parade-Aufstellung des XVII. Armee-Corps am 7. September 1894.

### General der Infanterie Lentze.

### I. Treffen.

Marschrichtung →

**36. Division** — General-Lieutenant Hänisch

| Truppentheil | Bataillon | Kommandeur |
|---|---|---|
| Pom. Pion.-Bat. Nr. 2 | | Major Geppert |
| Unteroffizierschule Marienwerder | | Oberstl. Kremnitz |
| Pom. Jäger-Bat. Nr. 2 | | Oberstl. Caspari |
| **72. Infanterie-Brigade.** General Major Freiherr von Wangenheim. Infanterie-Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44. Oberst Dallmer, Oberstlieutenant Rosentreter | IV. | Maj. Reinhardt |
| | III. | Maj. Fähndrich |
| | II. | Maj. v. Besser |
| | I. | Maj. Wessel |
| Infanterie-Regt. von Grolman (1. Pos.) Nr. 18. Oberst Tischler, Oberstl. Gieren | IV. | Maj. Pollier |
| | III. | Maj. Hofmann |
| | II. | Maj. Brauer |
| | I. | Maj. Schreiber |
| **71. Infanterie-Brigade.** General-Maj. v. Heydebreck. Infanterie-Regiment Nr. 128. Oberst Edler von der Planitz, Oberstl. von Platen | IV. | Maj. Stud |
| | III. | Maj. Damrath |
| | II. | Maj. Engelbrecht |
| | I. | Maj. v. Podewils |
| Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5. Oberst Freiherr von Richthofen, Oberstl. Spohr | IV. | Maj. v. Wegerer |
| | F. | Maj. v. Rabenau |
| | II. | Maj. v. Freyhold |
| | I. | Maj. Kriebel |

**35. Division** — General-Lieutenant Boie

| Truppentheil | Bataillon | Kommandeur |
|---|---|---|
| **70. Infanterie-Brigade.** General Maj. v. Brodowski. Infanterie-Regt. v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61. Oberst Gotthein, K. W. Oberstl. Hardegg | IV. | Maj. Junker von Ober-Conreut |
| | III. | Maj. v. Dambrowski |
| | II. | Maj. Krafft |
| | I. | Maj. Strübing |
| Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pom.) Nr. 21. Oberst Behm, Oberstl. v. Holleben | IV. | Maj. v. Schröder |
| | III. | Maj. Kophamel |
| | II. | Maj. Lange |
| | I. | Maj. v. Leopoldt |
| **69. Infanterie-Brigade.** General-Major von Prittwitz und Gaffron. Infanterie Regiment Nr. 141. Oberst Mahr, Oberstl. Hesse | IV. | Maj. Gerstenberg |
| | III. | Maj. von Dobschütz |
| | II. | Maj. Vanselow |
| | I. | Maj. Maltner |
| Infanterie-Regt. Graf Schwerin (3. Pom.) Nr. 14. Oberst Diesing, Oberstl. von Ludwiger | IV. | Maj. Grunert |
| | III. | Maj. Filter |
| | II. | Maj. Speichert |
| | I. | Maj. Bernin |

### II. Treffen. (General-Major Graf von Wartensleben, Führer der Kavallerie-Division B.)

Marschrichtung →

| Truppentheil | Abtheilung | Kommandeur |
|---|---|---|
| Train-Bataill. Nr. 17 | | Maj. Radewacher |
| **17. Feld-Artillerie-Brigade.** General-Maj. Wygnanki. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 36. Oberst Kämper | IV. | Maj. Blume |
| | III. | Maj. Schüler |
| | II. | Maj. Hammer |
| | I. | Maj. Münch |
| Feld-Artillerie-Regt. Nr. 35. Oberstl. Frels | R. | Maj. Kresse |
| | IV. | Hptm. Farne |
| | III. | Maj. Mittelstädt |
| | II. | Maj. Müller |
| | I. | Maj. Hell |
| **Kavallerie-Brigade C.** (4. Kavallerie-Brigade.) Oberst von Britzke. Drag.-Regt. von Arnim (2. Brd.) Nr. 2 | | Oberstl. Meiling |
| Drag.-Regt. Frhr. v. Derfl. (Neum.) Nr. 3 | | Oberst Gf. v. Schlippenbach |
| Hus.-Rgt. Fürst Blüch. v. Wahlst. (Pom.) Nr. 5 | | Oberst v. Homeyer |
| **Kavallerie-Brigade B.** General-Maj. von Sick. 2. Leibhus.-Rgt. Kaiserin Nr. 2 | | Oberstl. Gf. v. Spoeneck |
| 1. Leibhus.-Regt. Nr. 1 | | Oberstl. Mackensen |
| **Kavallerie-Brigade A.** (35. Kav.-Brig.) Oberst v. Sichart. Ulanen-Regt. von Schmidt (1. Pom.) Nr. 4 | | Oberst v. Humbracht |
| Kür.-Rgt. Herz. F. Eug. v. Württ. (Westpr.) Nr. 5 | | Oberstl. Frh. v. Fürstenberg |

Verantwortlicher Redakteur: Paul Fischer; Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.